

Jahresbericht 2023/2024 des Rektors

Berichtszeitraum 1. April 2023 bis 31. März 2024



Hochschule der
Deutschen Bundesbank
Schloss Hachenburg



Der Jahresbericht 2023/2024 des Rektors der Hochschule ist im Intranet der Deutschen Bundesbank sowie auf der Webseite der Hochschule unter www.hochschule-bundesbank.de abrufbar.

Bei Fragen oder Anregungen wenden Sie sich bitte an:
Christof Wolf, Telefon: 02662 83-233, E-Mail: christof.wolf@bundesbank.de

Inhalt

Grußwort	5
1. Hochschulentwicklung	7
Internationale Kooperationen	7
Erfolgreiche Reakkreditierung bis zum Jahr 2031	11
Präsident Joachim Nagel besucht die Hochschule gleich zweimal	11
Öffentlichkeitsarbeit	13
Informationen und Fakten zum Studium	19
2. Lehre und Forschung	22
Hauptamtliche Lehrkräfte	24
Nebenamtliche Lehrkräfte	27
Forschung	28
Vortragsreihe „Hachenburger Dialog“	34
3. Praxisstudien	39
Praxiskoordination	40
Zentraltutorin und Zentraltutor	40
4. Prüfungswesen	42
Prüfungsleistungen in den Fachstudien	43
Prüfungsleistungen im Praxisstudium	44
Akademische Abschlussfeiern	44
5. Qualitätssicherung	49
Befragung zur Flexibilitätsphase	50
6. Hochschulgremien	51
Praxisrat	51
Senat	53
Studierendenschaft	54

7. Kooperationen und internationale Aktivitäten	57
Kooperationen/Mitgliedschaften im Inland	57
Internationale Kooperationen	61
Unterstützung im Zentralbankdialog	68
8. Hochkarätige Vortragsveranstaltungen	74
Vortrag zum Thema demografischer Wandel und wie er sich aktiv gestalten lässt	74
Präsident der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zu den Lehren aus der Bankenkrise	75
Bundesbankvorstand sprach über die wichtige Rolle der Zentralbanken in der digitalen Welt im Euroraum	77
11. Fachtagung zum Thema „Umsetzung der ESG-Regulierung in der Finanzindustrie“	78
Bundesbankpräsident spricht zum Thema Inflation und gibt dabei einen Einblick in seinen Berufsalltag	80
Anlage 1	82
Anlage 2	85
Anlage 3	90
Anlage 4	95
Anlage 5	96
Anlage 6	97
Übersicht über Institutionen im Inland und europäischen Ausland	97
Abbildungen	102
Tabellen	104

Grußwort



„Die Hochschule ist seit über 40 Jahren eine überaus wichtige Säule der Nachwuchsrekrutierung für die Deutsche Bundesbank. Dank ihrer zentralbankspezifischen Kenntnisse sind die Absolventinnen und Absolventen in den Dienststellen der Bundesbank sehr gefragt.“

Deutschland und die Bundesbank stehen vor großen Herausforderungen. Die einst als überwunden geglaubte Inflation ist wieder in das Bewusstsein der Menschen getreten. Mit zwischenzeitlich zweistelligen Werten war sie in den letzten Jahren deutlich zu hoch, auch wenn sich die Lage mittlerweile wieder entspannt hat. Gleichzeitig treibt die zunehmende Digitalisierung den Wandel unserer Gesellschaft und unserer Arbeitswelt voran. Sie bietet unzählige Möglichkeiten, geht aber auch mit großen Herausforderungen einher. Und schließlich konfrontiert uns der demografische Wandel mit einer alternden Bevölkerung, sinkenden Geburtenraten und den daraus resultierenden Konsequenzen für den Arbeitsmarkt, die Sozialsysteme und die gesellschaftliche Struktur.

Vor diesem Hintergrund steht die Bundesbank wieder stärker im Fokus der Öffentlichkeit. Die wichtigste Aufgabe der Bundesbank als Teil des Eurosystems ist es, Preisstabilität zu gewährleisten, weil stabiles Geld eine wichtige Voraussetzung für die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung eines Landes ist.

Darüber hinaus nimmt die Bundesbank zahlreiche wichtige Aufgaben in den Bereichen Bankenaufsicht, Zahlungsverkehr und Finanzstabilität wahr. Dafür benötigt sie gut ausgebildete und hoch motivierte Beschäftigte.

Dank des an der Hochschule vermittelten Wissens sind die Absolventinnen und Absolventen in allen Arbeitsbereichen der Bundesbank sehr gefragt. Dies schafft beste Bedingungen für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben im gehobenen Dienst. Hierfür stellt die Deutsche Bundesbank weiterhin 160 Studienplätze pro Jahr an ihrer Hochschule in Hachenburg im Westerwald bereit. Mit attraktiven Studienformaten und topaktuellen Inhalten trägt die Hochschule dazu bei, junge Menschen für die Aufgaben der Bundesbank zu begeistern.



Diana Rutzka-Hascher

Leiterin des Zentralbereichs Personal

1. Hochschulentwicklung

„Vor dem Hintergrund internationaler Spannungen legt die Hochschulleitung besonderen Wert auf den internationalen Austausch und entwickelt die Kooperationen der Hochschule weiter.“



Rektor Erich Keller (rechts) und sein Stellvertreter, Andreas Kremer

Internationale Kooperationen

Neues Partnerschaftsabkommen mit der Universität von Toulon (UTLN)

Im September 2023 besuchte ein Professorenteam der Universität von Toulon die Bundesbank-Hochschule, um auszuloten, inwieweit sich eine Vereinbarung über künftige Kooperationsaktivitäten und Austauschveranstaltungen für Studierende realisieren ließe. Rasch war man sich einig, dass sich die Lehrprogramme beider Hochschulen sehr gut ergänzen: Die Bundesbank-Hochschule kann im Masterstudiengang „Banking, Finance and Insurance“ ihre Expertise im Bereich Monetary Economics sowie Bank- und Finanzaufsicht

beisteuern. Die Studierenden aus Hachenburg können zugleich von der sehr guten Ausstattung des französischen Partners im Bereich moderner Video- und Medientechnik, der dortigen Medienkompetenz und den internationalen Kommunikationsfähigkeiten profitieren. Nicht zuletzt freuen sich alle Beteiligten darüber, den Austausch von Studierenden und Lehrenden mit dem Nachbarland voranzutreiben und damit das gegenseitige Verständnis zu fördern.

März 2024 war es dann so weit: Rektor Erich Keller und sein Stellvertreter, Andreas Kremer, reisten nach Frankreich, um die Kooperationsvereinbarung und die Vereinbarung über den Studierendenaustausch zum Abschluss zu bringen. Vorher bestand die Gelegenheit, das professionelle Videoproduktionsstudio „Telomedia“ der Universität Toulon zu besichtigen, in dem Studierende unter anderem Kurzfilme zu Themen aus dem Bank- und Finanzbereich in unterschiedlichen Formaten und für verschiedene Adressatenkreise produzieren. Sowohl Erich Keller als auch Andreas Kremer waren von den technischen Möglichkeiten und den dort vermittelten Medienkompetenzen begeistert.



Xavier Leroux, Präsident der Universität Toulon, und Erich Keller, Rektor der Hochschule der Deutschen Bundesbank, nach der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung

Zudem wurde vereinbart, dass die UTLN bereits im April 2024 die ersten zehn Studierenden zur Teilnahme an der Internationalen Woche nach Hachenburg entsenden könne. Details zum Abschluss des Partnerschaftsabkommens mit der UTLN sind in Kapitel 7 näher beschrieben.

Verlängerung der Partnerschaft mit China



Prof. Tian Xuan, Associate Dean der PBC School of Finance, Tsinghua University, und Erich Keller, Rektor der Hochschule der Deutschen Bundesbank, bei der Unterzeichnungszeremonie in Peking

Die Hochschulen der Bundesbank und der chinesischen Notenbank pflegen seit über zwei Jahrzehnten eine Partnerschaft. Im November 2023 wurde deren Fortsetzung bis zum Jahr 2026 vereinbart. Seit Mai 2014 umfasst die Partnerschaft auch einen Austausch von Studierenden beider Hochschulen.

Rektor Erich Keller unterzeichnete im November 2023 in Peking das Abkommen mit der People's Bank of China (PBC) School of Finance an der Tsinghua-Universität, einer der renommiertesten Universitäten Chinas. Details zur Verlängerung der Kooperation mit der PBC School of Finance finden sich in Kapitel 7.

Vorbereitung einer Kooperationsvereinbarung mit der Bank of Namibia

Ende Juli 2023 besuchte der namibische Notenbankpräsident Johannes !Gawaxab zusammen mit sechs Führungskräften der Bank of Namibia die Hochschule der Bundesbank in Hachenburg. Begleitet wurden die Gäste von Eugen Cleveland, dem Repräsentanten der Deutschen Bundesbank in Südafrika. Die Agenda des Besuchs sah die Vorstellung der Hochschule der Bundesbank und deren Studienkonzept sowie einen fachlichen Austausch mit Lehrenden vor. Im Nachgang zu diesem ersten persönlichen Treffen mit der Hochschulleitung sowie hauptamtlich Lehrenden nahm Präsident !Gawaxab Kontakt zu Bundesbankpräsident Nagel und dem für die Hochschule zuständigen Bundesbankvorstand Balz auf, um sein Interesse an einer Kooperation, insbesondere einer Entsendung von Studierenden der Bank of Namibia an die Hochschule in Hachenburg, zu bekräftigen.



Andreas Kremer, Stellvertreter des Rektors (obere Reihe, 4. v. l.), mit Governor Johannes !Gawaxab und einer Delegation von Führungskräften der Bank von Namibia im Juli 2023 an der Hochschule in Hachenburg

Seitdem haben die Hochschulleitung und das Führungsteam der Personalabteilung der Bank of Namibia in vielen Videokonferenzen gemeinsam eruiert, wie sich eine Teilnahme von Studierenden der namibischen Zentralbank am dualen Bachelorstudium „Zentralbankwesen/Central Banking“ darstellen lässt. Falls die Vorbereitungsarbeiten für dieses Projekt, unter anderem eine Anpassung der Studienordnung und des Modulkatalogs sowie der Abschluss einer Kooperationsvereinbarung, rechtzeitig beendet werden, könnten ab dem 1. Oktober 2024 oder dem 1. April 2025 die ersten namibischen Studierenden ihr Fachstudium an der Bundesbank-Hochschule in Hachenburg beginnen/aufnehmen. Mit der Personalabteilung der Bank of Namibia wurde vereinbart, dass die insgesamt zwölf Monate andauernden Praxismodule des Bachelorstudiums und die Anfertigung der zwei-monatigen Bachelorthesis weitestgehend in Windhoek in verschiedenen Abteilungen der Bank of Namibia stattfinden sollen.

Erfolgreiche Reakkreditierung bis zum Jahr 2031

Die Akkreditierung ist ein Verfahren zur Erlaubniserteilung von Studienangeboten, das turnusmäßig im Abstand mehrerer Jahre neu anzustoßen ist. Der Studiengang „Zentralbankwesen/Central Banking“ wurde im Jahr 2011 erstakkreditiert und im Jahr 2016 reakkreditiert. Am 31. August 2023 lief der letzte Akkreditierungsbescheid für den Studiengang aus.

Die Hochschule reichte im August 2023 fristwährend und unter Beifügung des endgültigen Akkreditierungsberichts den Antrag auf Reakkreditierung bei der Deutschen Stiftung Akkreditierungsrat ein. Dieser Akkreditierungsbericht, der bewertet, ob und wie der Studiengang die formalen Kriterien des Hochschulrechts erfüllt, war zuvor im Oktober 2022 durch eine fachspezifische Gutachtergruppe der Akkreditierungsagentur EVALAG geprüft worden. Die Prüfung umfasste auch eine Begehung der Hochschule sowie eine Befragung von Vertreterinnen und Vertretern der hauptamtlichen Lehrkräfte, der Hochschulleitung, der Studierenden und des Hochschulträgers durch die Gutachterinnen und Gutachter der Agentur in Hachenburg.

Der Akkreditierungsrat sah auf der Grundlage des EVALAG-Prüfberichts sowie der von der Hochschule eingereichten Antragsunterlagen die formalen und fachlich-inhaltlichen Kriterien als erfüllt an und beschloss am 6. Dezember 2023, dass der Studiengang ohne Auflagen bis zum 31. August 2031 akkreditiert wird. An der Hochschule wurde diese Nachricht, insbesondere auch das Lob der Gutachtergruppe der Agentur EVALAG für die guten Studienbedingungen in Hachenburg, in freudiger Erwartung und auch mit ein bisschen Stolz auf das gute Ergebnis aufgenommen.

Präsident Joachim Nagel besucht die Hochschule gleich zweimal



Der Präsident der Deutschen Bundesbank, Joachim Nagel, beim Besuch der Hochschule in Hachenburg am 19. Februar 2024



Im Anschluss an seinen Vortrag stellte sich Präsident Nagel den Fragen der Studierenden

Ein besonderes Highlight für Studierende, Lehrende und Hochschulleitung waren in der vergangenen Berichtsperiode die Besuche von Bundesbankpräsident Joachim Nagel an der Hochschule im April 2023 und Februar 2024. „Das ist doch ...“ dachten viele Studierende, als inmitten der Vorlesung im Teilmodul „Central Banking and the Conduct of Monetary Policy“ ein unangekündigter Gast das Auditorium betrat. Die rund 60 Studierenden des Aufbaustudiums an der Hochschule der Bundesbank in Hachenburg trauten ihren Augen nicht. Kein Geringerer als Joachim Nagel war es, der da auf einmal mitten im Hörsaal stand und zielsicher Richtung Podium marschierte.

Neben dem Spontanbesuch im April 2023 und einer Vortragsveranstaltung des Bundesbankpräsidenten im Februar 2024 fanden im Berichtszeitraum 2023/2024 eine ganze Reihe weiterer hochkarätiger Veranstaltungen statt. Dazu gehörten auch die Vorträge mit Bundesbankvorstand Joachim Wuermeling und dem britisch-schweizerischen Finanzmarktexperten Mark Branson, seit August 2021 Präsident der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), die an der Bundesbank-Hochschule ihre Nachwuchskräfte im gehobenen Dienst ausbilden lässt. Auch Martin Werding, Professor für Sozialpolitik und öffentliche Finanzen an der Ruhr-Universität Bochum (RUB) und Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, war zu Gast in Hachenburg und sprach zum Themengebiet des demografischen Wandels. Aufgrund des großen Interesses wurden diese Veranstaltungen im Hybridformat durchgeführt, sodass neben den Teilnehmenden im Vortragssaal zahlreiche Personen online zugeschaltet waren und sich auch an den Diskussionen beteiligen konnten. In Kapitel 8 sind diese besonderen Events im Detail beschrieben.



Präsident Joachim Nagel nahm sich bei beiden Besuchen viel Zeit für die Studierenden der Hochschule.

Mit diesen hochkarätigen Vortragsveranstaltungen, zu denen stets auch Gäste aus der Politik und dem Bankwesen geladen sind und über die in internen und externen Medien berichtet wird, möchte die Hochschulleitung die Hochschule sichtbarer und bekannter machen. Einzelheiten zu diesen und weiteren Vorträgen sowie zur 11. Aufsichtsrechtlichen Fachtagung der Hochschule, die im September 2023 in der Hauptverwaltung in Hessen in Frankfurt am Main stattfand, finden sich in [Kapitel 8, Seite 74 ff.](#)

I Öffentlichkeitsarbeit

Die Hochschule unterstützt jedes Jahr eine Reihe von Marketingaktivitäten des Zentralbereichs Personal. Gemeinsam mit den Teams des Employer Branding und des Rekrutierungszentrums im Zentralbereich Personal der Deutschen Bundesbank werden zahlreiche Marketingmaßnahmen in Form von Online- und Präsenzveranstaltungen organisiert. In diesen Veranstaltungen präsentiert sich die Bundesbank, eine mehrfach ausgezeichnete Arbeitgeberin, auch als herausragende Partnerin für Studium und Ausbildung. Ein willkommener Nebeneffekt dieser Veranstaltungen ist, dass öffentliche Aufmerksamkeit für den Bachelorstudiengang „Zentralbankwesen/Central Banking“ geweckt wird, mit dem Ziel die Bewerberzahlen konstant zu halten oder sogar noch zu erhöhen. Nachstehend werden einige Maßnahmen dieser Kampagne sowie der Neujahrsempfang der Hochschule näher beschrieben:

Projektstage für gymnasiale Oberstufen

Die heutige Lebenswelt wird stark von ökonomischen Sachverhalten geprägt. Das Verstehen wirtschaftlicher Zusammenhänge und Begriffe, wie Inflation, Boom oder Rezession, hängt maßgeblich davon ab, wie die ökonomischen Grundkenntnisse ausgeprägt sind. Schon in jungen Jahren ist der Erwerb solcher Handlungskompetenzen wichtig, um Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, rationale Entscheidungen zu treffen. Solche Entscheidungen reichen von der Deckung existenzieller Grundbedürfnisse über Investitionsentscheidungen in langlebige Konsumgüter bis hin zur Entwicklung späterer Berufs- und Karriere Wünsche.

Seit dem Jahr 2023 bietet die Bundesbank-Hochschule auf ihrem Campus Projektstage für bis zu 200 Schülerinnen und Schüler an, wobei die Themen der ökonomischen Bildung vielfältig sind und von interessierten Lehrerinnen und Lehrern individuell mit der Hochschule abgestimmt werden können.

Im Rahmen von solchen circa zweistündigen Veranstaltungen besprechen, diskutieren und vertiefen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Professorinnen und Professoren der Hochschule das zuvor gewählte Thema. Meist werden dabei sehr aktuelle Themen für die besuchenden Klassen schülergerecht aufbereitet. So fanden zum Beispiel bereits eine

Reihe von Veranstaltungen statt, die sich mit den momentanen Entwicklungen in den Bereichen Inflation und Geldpolitik beschäftigten. Auch Themen, wie Kryptogeld (Bitcoins), Handy- versus Bargeldzahlung, Überblicksveranstaltungen zum geplanten digitalen Euro oder zur Frage „Wie stabil ist unser Finanzsystem?“, werden häufig von den besuchenden Schulklassen gewünscht.

Neben den fachlichen Lehrinhalten kommen Schülerinnen und Schüler mit Studierenden ins Gespräch. Im lockeren Austausch erfahren sie mehr über die Aufnahmekriterien und Studienbedingungen an der Hochschule oder sie tauschen sich über deren Praxiserfahrungen in den unterschiedlichen Bereichen der Deutschen Bundesbank aus. Dadurch erhalten die Schulklassen aus erster Hand einen authentischen Einblick in die Aufgaben der deutschen Zentralbank und werden gleichzeitig darüber informiert, wie die Karriereaussichten bei der Bundesbank sind, damit sich Interessierte vor dem Abitur für ein Studium bei der Bundesbank bewerben können.

Darüber hinaus bietet die Hochschule auch Informationsveranstaltungen für die Leitungen gymnasialer Oberstufen an, um sie auf die von der Deutschen Bundesbank angebotenen Unterrichtsmaterialien sowie die Leistungen des Geldmuseums in Frankfurt und der ökonomischen Bildung in den Hauptverwaltungen der Bundesbank hinzuweisen.

Alle Formate stießen im Berichtszeitraum auf großes Interesse. Insgesamt besuchten rund 700 Schülerinnen und Schüler sowie zahlreiche Lehrkräfte von Gymnasien aus dem südlichen Nordrhein-Westfalen, Hessen und dem nördlichen Rheinland-Pfalz die Bundesbank-Hochschule in Hachenburg.

Marketingwochenende an der Hochschule

Bereits mehrfach fand jeweils am zweiten Wochenende im September ein Marketingwochenende statt. Bei diesem Event wird der Studieninformationstag mit der Teilnahme der Hochschule am bundesweiten Tag des offenen Denkmals gebündelt. Durch die Bündelung der Veranstaltung können Ressourcen (zum Beispiel Informationsstände) effizient eingesetzt werden.

Studieninformationstag

Der Studieninformationstag, der sich unmittelbar an Studieninteressierte richtet, fand am 9. September 2023 statt. Zu diesem ganztägigen Präsenzevent der Hochschule fanden sich zahlreiche potenzielle Bewerberinnen und Bewerber auf dem Campus ein und informierten sich über das Auswahlverfahren, die Studienbedingungen an der Hochschule und die Praxisphasen. Erstmals wurde in diesem Jahr auch ein spezielles Angebot für Personen geschaffen, die sich bereits beworben hatten. Diese konnten sich im Rahmen einer von derzeit Studierenden angebotenen Führung mit anschließender Gesprächsrunde vertiefte Einblicke in den Studienalltag an der Hochschule verschaffen.



Bei schönstem Wetter herrschte großer Andrang auf dem Schlosshof.

Nicht nur die für das Studium Verantwortlichen aus Bundesbank und Hochschule, sondern auch Lehrende und derzeit Studierende stellten sich den Fragen der Besucherinnen und Besucher, wobei die Studierenden die Gäste im Rahmen von Rundgängen über den Campus führten. So beantworteten sie, quasi ungeschminkt und aus erster Hand, weitergehende Fragen. Schnuppervorlesungen von Lehrenden, unter anderem zum Thema Nachhaltigkeit bei Geldanlagen, vermittelten einen Einblick in die Lehre. Das Interesse der Besucherinnen und Besucher war schnell geweckt und mündete in lebhaften Fragerunden.

Einen Tag später öffnete die Hochschule ihre Türen erneut für Besucherinnen und Besucher des Tags des offenen Denkmals, der im Jahr 2023 den Erfolg des Vorjahrs noch einmal deutlich übertraf.

Tag des offenen Denkmals® ist ein Besuchermagnet

Insgesamt besuchten am Tag des offenen Denkmals, dem 10. September 2023, rund 1150 Gäste den Schlosscampus, um die Bundesbank-Hochschule bei einem Familienfest kennenzulernen. Das waren fast 400 mehr als im Vorjahr.



Der Tag des offenen Denkmals wird bundesweit von der Stiftung Denkmalschutz koordiniert. Die Hochschule bot ein familienfreundliches und vielseitiges Rahmenprogramm an. Neben ehrenamtlichen Stadtführerinnen und Stadtführern, die die Besuchergruppen mit interessanten Geschichten von gestern durch das Schloss von heute begleiteten, gaben die Studierenden der Hochschule Führungen, um eine Vorstellung vom gemeinsamen

Leben und Lernen auf Schloss Hachenburg zu vermitteln. Auch eine Gespensterrallye für Kinder stand auf dem Programm. Beschäftigte der Filiale Koblenz boten anhand von mitgebrachtem Falschgeld Informationen zur Falschgeldprävention. Rein virtuell, aber packend dreidimensional konnte man zudem mittels VR-Brillen die Welt des Zentralbankwesens betreten, inklusive eines Besuchs im Büro des Bundesbankpräsidenten.

Geschichtliche Feinheiten wusste Stadtarchivar Jens Friedhoff im großen Vortragsaal beizutragen. Auch ein Theaterstück, aufgeführt von Schülerinnen und Schülern der Grundschule Altstadt, das in das revolutionäre Hachenburg zur Zeit des Vormärz 1848 führte, erweckte die Geschichte zum Leben.



Sehr gefragt: VR-Brillen ermöglichen ein Eintauchen in die virtuelle Welt des Zentralbankwesens.

Erkennen von Falschgeld durch Abgleich der Sicherheitsmerkmale: Beschäftigte der Filiale Koblenz informieren anhand von Falsifikaten.

Für das musikalische Rahmenprogramm sorgten das Barockmusikduo Uwe Schollmeyer, Lehrender der Hochschule, und Thomas Krings, Rektor der Grundschule Altstadt, sowie der Gospel- und Popmusikchor „Rise Up“. Zudem unterhielt Simone Endres, ehemalige Studierende und heute Mitarbeiterin der Bundesbank in Frankfurt, das Publikum mit klassischen Tangos auf dem Akkordeon.

Unterstützung bei Marketingaktivitäten

Neben den zuvor genannten Veranstaltungen hat die Hochschule den Zentralbereich Personal auch bei folgenden Marketingaktivitäten unterstützt:

Kampagne: Exit Game „Financial Wizard“

Eine besonders kreative Werbemaßnahme wurde seitens des Zentralbereichs Personal auf Instagram angestoßen, wobei sich die Hochschule intensiv in die Entwicklung einbrachte. Den Kern dieser Kampagne bildete ein auf mehrere Wochen angelegtes Onlinespiel, bei dem die Teilnehmenden zum einen fünf Aufgaben (Challenges) lösen mussten, um aus den dort erhaltenen Codes ein Lösungswort zu generieren. Dieses wiederum berechnete die Mitspielerinnen und Mitspieler, an einer Verlosung von 20 Plätzen für ein Wochenende

auf dem Campus in Hachenburg teilzunehmen. Die von einer professionellen Agentur erstellte Kampagne orientierte sich durchgängig an Themen der Finanzwelt. Daher mussten die Teilnehmenden, um in den Status eines sogenannten „Financial Wizards“ zu gelangen, anhand von Informationsschnipseln online knifflige Fragen zu den fünf Kerngeschäftsfeldern der Bundesbank (Geldpolitik, Bargeld, unbarer Zahlungsverkehr, Bankenaufsicht und Finanzstabilität) lösen.



Das Hauptevent in Form des Exit Games, bei dem die Gewinnerinnen und Gewinner zehn Aufgaben an der Hochschule zu lösen hatten, fand im Oktober 2023 auf dem Hochschulcampus in Hachenburg statt.

FAQ-Videos

Potentiell an einem Studium Interessierte suchen oft nach zusätzlichen Informationen zum Studium und Alltag an der Hochschule, etwa zu den Unterkunftsbedingungen, zur Verpflegung sowie zur Planung der An- und Abreise nach Hachenburg, aber auch zu den Freizeitmöglichkeiten vor Ort. Die Hochschule hatte daher vorgeschlagen, mit aktuell Studierenden kurze, authentische, das heißt ungeskriptete Frage-und-Antwort-Videos (FAQ-Videos) zu drehen. Die Dreharbeiten wurden auf dem Campus vor Ort durchgeführt und die Videos auf der Karriereseite der Bundesbank sowie der Homepage der Hochschule eingestellt.

Tagesfahrten zur Hochschule für Studieninteressierte

Im Rahmen der vom Employer Branding organisierten Veranstaltung „Job Experience“ lernen Schülerinnen und Schüler im Zeitraum einer Woche verschiedene Bereiche der Bundesbank kennen. Dazu gehört seit Jahren auch eine Fahrt nach Hachenburg, in der den Teil-

nehmenden das Studienangebot präsentiert wird. Insgesamt nahmen 20 Schülerinnen und Schüler an der Tagesfahrt am 25. Oktober 2023 teil.

Neujahrsempfang 2024



Diana Rutzka-Hascher während ihrer Ansprache beim Neujahrsempfang

Auf Einladung von Rektor Erich Keller trafen sich Kommunalpolitikerinnen und -politiker sowie Vertreterinnen und Vertreter örtlicher Behörden und Bildungsinstitutionen am 19. Januar 2024 zum Jahresempfang auf Schloss Hachenburg. In diesem Jahr nahm die Leiterin des Zentralbereichs Personal, Diana Rutzka-Hascher, als Vertreterin der Deutschen Bundesbank teil. Angesichts der Tatsache, dass die Hochschule ab dem 1. Februar 2024 in den Zentralbereich Personal eingegliedert wurde, den Frau Rutzka-Hascher leitet, war dies eine gute Gelegenheit für sie und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule sich kennenzulernen. Als Personalchefin der Bundesbank verantwortet Rutzka-Hascher künftig auch alle Aktivitäten der Bundesbank rund um das Thema Bildung.

Die Auswirkungen des demografischen Wandels und der damit einhergehende Wettbewerb um geeignete Nachwuchskräfte prägte die Rekrutierungsaktivitäten der Bundesbank, so Rutzka-Hascher in ihrer Ansprache. Der viel zitierte Kampf um kluge Köpfe sei voll entbrannt. Auch die Bundesbank müsse sich dieser Herausforderung stellen. „Um in Zukunft mit Blick auf die Altersabgänge bei den Babyboomern auf eine ausreichende Zahl an Nachwuchskräften zur Besetzung frei werdender Positionen zurückgreifen zu können, baut die Bundesbank weiterhin auf die Hochschule“, so Rutzka-Hascher. Die internationale Ausrichtung und die hohe Praxisorientierung des Studiums mache die Absolventinnen und Absolventen der Hochschule nach dem Studienabschluss zu wertvollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit zentralbankspezifischer Expertise. „Das ist auf dem Arbeitsmarkt ansonsten schwer zu finden.“

Neben den Bürgermeistern und Ratsmitgliedern der Stadt und der Verbandsgemeinde Hachenburg war auch der Präsident des rheinland-pfälzischen Landtags, Hendrik Hering, der Einladung zum Neujahrsempfang gefolgt. In ihren Grußworten forderten alle Redner dazu auf, sich für die freiheitlich-demokratischen Werte einzusetzen. Gerade im Jahr 2024, in dem wichtige Wahlen in den USA, Europa und mehreren deutschen Bundesländern anstünden, sei es wichtig, dem Rechtsruck und den Bewegungen, die das demokratische Gemeinwesen infrage stellen, entgegenzutreten. Vor Beginn des Neujahrsempfangs hatte Jens Friedhoff, Hachenburger Stadtarchivar, einen spannenden Vortrag zum Thema „Die Inflation von 1923 im Westerwald. Voraussetzungen – Auswirkungen – Folgen“ gehalten. Die musikalische Begleitung des Empfangs fand in Form eines Wandelkonzerts statt, bei dem der Pop- und Gospelchor Rise-Up populäre Lieder in verschiedenen Räumlichkeiten der Hochschule vortrug. Außerdem bereicherte der Bundesbank-Student Eik Sandau die Veranstaltung nach dem gemeinsamen Abendessen mit modernen Stücken, die er am Flügel im Vortragssaal präsentierte.



Abschluss des Wandelkonzerts im vollbesetzten Vortragssaal

■ Informationen und Fakten zum Studium

Die Deutsche Bundesbank bietet eine Reihe von Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten an und richtet sich hierbei an Schulabgängerinnen und abgänger sowie Absolventinnen und Absolventen kaufmännischer Berufe. Aber auch für Interessierte, die bereits ein Studium absolviert haben oder sich neu orientieren möchten, bietet der duale Studiengang „Zentralbankwesen / Central Banking“ zum Bachelor of Science eine gute Einstiegsmög-

lichkeit für die Beschäftigung bei der Bundesbank und der BaFin. Beide Institutionen bilden ihre Nachwuchskräfte im gehobenen Dienst an der Bundesbank-Hochschule in Hachenburg aus. Insgesamt stehen hier jährlich rund 160 Studienplätze zur Verfügung. Erwähnenswert ist, dass das Studium zugleich als Vorbereitungsdienst für die Laufbahn des gehobenen Bankdienstes fungiert, weshalb die Studierenden während des dreijährigen Studiums bereits eine monatliche Vergütung erhalten und keine Studien- oder Semestergebühren anfallen.



Vorlesungssituation mit Andreas Kremer, Professor und Stellvertreter des Rektors an der Bundesbank-Hochschule

Von den insgesamt 36 Monaten Studiendauer entfallen zwölf Monate auf das Praxisstudium, das sich in vier Phasen gliedert und eng mit dem Fachstudium verzahnt ist (weitere Informationen zum Praxisstudium siehe Kapitel 3). Während die Studierenden ihre Praxisabschnitte in den Dienststellen der Bundesbank oder der BaFin verbringen, absolvieren sie die Fachstudien auf dem Schlosscampus in Hachenburg. Hier sind ein jeweils sechsmonatiges Grund- und Aufbaustudium sowie zwei Vertiefungsstudienabschnitte von sechs beziehungsweise vier Monaten zu besuchen.

Im Fachstudium erwerben die Studierenden fundierte wirtschaftswissenschaftliche und juristische Kenntnisse, wobei der Fokus auf Lehrinhalten zum Bank- und Finanzwesen, zu Finanzinstrumenten und zur Geldpolitik liegt.

Interdisziplinäre Module, in denen fachliche und methodische Grundlagen vermittelt werden, runden das insgesamt 22 Monate dauernde Theoriestudium ab, in dem zudem rund ein Viertel der Lehrinhalte ausschließlich in englischer Sprache angeboten und geprüft werden.

Unmittelbar an die Fachstudien anschließend beginnt eine zweimonatige Bearbeitungszeit, in der die Studierenden eine Bachelorthesis anfertigen. Währenddessen können sie sich aussuchen, ob sie diese Zeit in einer Dienststelle der Bundesbank, der BaFin oder im Homeoffice verbringen möchten.

Das Studium beginnt jeweils am 1. April und 1. Oktober. Im Berichtszeitraum 2023/2024 nahmen im April 25 Studierende und im Oktober 77 Studierende das Studium auf. Von den insgesamt 102 Erstsemestern waren 43 weiblich, was einer Quote von 42 Prozent entspricht (Vorperiode: 39 Prozent). Bezogen auf die letzten zehn Einstellungstermine lag der Frauenanteil bei durchschnittlich 43 Prozent. Am 31. März 2024 befanden sich insgesamt 337 Studierende im Bachelorstudium, davon 131 weibliche. Zum selben Stichtag waren es 14 Studierende, die seitens der BaFin entsandt wurden. Die BaFin verfügt über ein jährliches Einstellungskontingent von bis zu 16 Studienplätzen. In diesem Berichtszeitraum nahmen sechs neue Studierende der BaFin (Vorperiode: drei Studierende) das Studium auf, dies entspricht einem Anteil von sechs Prozent aller Studienanfängerinnen und -anfänger; das nicht genutzte Kontingent verwendet die Bundesbank für die Rekrutierung eigener Studienanfängerinnen und -anfänger. Seit Einführung des Bachelorstudiums traten insgesamt 104 BaFin-Studierende das Fachstudium an der Bundesbank-Hochschule an.

Von den Erstsemestern beenden, wie in jedem anderen Studiengang auch, einige wenige ihr Studium auf eigenen Wunsch vorzeitig. Dies geschieht in der Regel zu Beginn des Grundstudiums. In der längerfristigen Betrachtung (seit Einführung des Bachelorstudiums 2011) brechen durchschnittlich fünf Prozent der Studierenden ihr Studium in den ersten Monaten des Grundstudiums freiwillig ab. In dieser Berichtsperiode beendeten sechs Studierende ihr Studium im ersten Studienabschnitt vorzeitig (Vorperiode: acht Studierende). Bei 102 Erstsemestern lag damit die Studienabbruchquote wie in der Vorperiode bei knapp sechs Prozent. Ein Studienabbruch im späteren Studienverlauf ist eher selten. Sofern dennoch individuelle Zweifel am gewählten Studiengang aufkommen, wenden sich Studierende häufig an die Vertrauensdozentin oder die Studienbereichsleitung. Darüber hinaus bieten verschiedene Ansprechpersonen an der Hochschule vor Ort, aber auch im Team der Ausbildungsabteilung und der Nachwuchskräftebetreuung in jeder Phase des Studiums vielfältige Informations- und Beratungsmöglichkeiten an. Und sollte doch ein Abbruch bevorstehen, dann werden nach Möglichkeit mit den Studierenden Gespräche geführt, um deren Beweggründe zu erfahren. Diese werden anschließend in den Gremien und in der Hochschullehrerkonferenz erörtert, um studienrelevante Gründe zu identifizieren und bei Bedarf Anpassungen vorzunehmen, damit die Abbruchquote weiterhin niedrig bleibt.

2. Lehre und Forschung



Leiter des Lehrbereichs und Stellvertreter des Rektors, Andreas Kremer

„Die Lehre muss sich im Einklang mit den Zielsetzungen der Hochschul- und Laufbahnausbildung gesellschaftlichen Veränderungen anpassen.“

Die Lehre an Hochschulen unterliegt einem kontinuierlichen Prozess der Erneuerung und Anpassung. Dies umfasst nicht allein die fortlaufende Aktualisierung der Lehrinhalte, sondern erstreckt sich ebenso auf die Gestaltung der Lehrformate sowie die formale Strukturierung der Lehrangebote. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen, wie etwa dem zunehmenden Bedürfnis der Studierendenschaft nach Flexibilität in zeitlicher und räumlicher Hinsicht, ist es unabdingbar, dass auch traditionelle Präsenzuniversitäten wie die Hochschule der Deutschen Bundesbank ihre Lehrkonzepte einer kritischen Prüfung unterziehen.

Ein wichtiger Schritt war daher, dass der Praxisrat in seiner Sitzung vom 8. Mai 2023 das von einer Arbeitsgruppe aus Studierenden, Lehrenden und Administration der Hochschule entwickelte Konzept zur Weiterentwicklung der Lehre an der Bundesbank-Hochschule an-

genommen und der Durchführung einer Testphase im Vertiefungsstudium 1 von Juli 2023 bis Dezember 2023 zugestimmt hat. Das Konzept sieht insbesondere zwei Kernelemente vor:

- Schaffung „ortsunabhängiger Flexibilität“ durch sogenannte Flexibilitätsphasen: In diesen fest definierten Zeiträumen unterliegen die Studierenden entsprechend einer Homeoffice-Regelung keiner Präsenzpflcht an der Hochschule. Dabei bleibt gleichwohl ein Aufenthalt auf dem Campus möglich, falls Studierende zu Hause keine guten Lernbedingungen vorfinden oder lieber gemeinsam mit ihrer Lerngruppe arbeiten. Den Lehrenden obliegt es in diesen Phasen, angemessene Lehrformate zu wählen, um allen Studierenden einen angemessenen Lernerfolg zu ermöglichen.
- Schaffung „zeitlicher Flexibilität“ durch den Einsatz von Elementen des autonomen Lernens im Sinne eines Blended-Learning-Ansatzes: Zielsetzung dieses Elements ist es, die Bearbeitung einer definierten Workload einer Lehrveranstaltung in die zeitlich freiere Disposition der Studierenden zu stellen. Hierzu werden in größeren Lehrveranstaltungen bisherige Frontalpräsenzanteile im Umfang von 10 bis 30 Prozent durch Elemente des autonomen Lernens in Form von abzuarbeitenden Fragen, Rechercheaufträgen oder Übungsaufgaben ersetzt und dadurch der Anteil zeitlich fest definierter Arbeitszeiten reduziert.

Nach einer Evaluation des neuen Konzepts schätzten die Studierenden die Lerninhalte und die Konzeption mehrheitlich als positiv ein. Insbesondere wurde bislang keine Verschlechterung des Lernerfolgs und kein negativer Einfluss auf die Motivation seitens der Studierenden wahrgenommen. Hier war im Rahmen der reinen Onlinelehre, wie sie während der Pandemie stattfand, noch ein deutlich negativer Effekt festzustellen gewesen. Gleichwohl stellten die befragten Studierenden einen erhöhten Arbeitsaufwand im Vergleich zur Präsenzlehre fest. Dagegen wurde der Einfluss der Flexibilitätsphasen auf die Vernetzung und den gemeinsamen Austausch als weitgehend neutral eingeschätzt. Hinweise auf Nachsteuerungsbedarf lieferte die Befragung im Rahmen der Anpassungen der Lehre durch die Lehrenden.

Auch hier war und bleibt das Kollegium auf Erfahrungen und Rückmeldungen angewiesen. Nach erneuter Besprechung der sehr zufriedenstellenden Zwischenevaluation in der Herbstsitzung des Praxisrats am 8. November 2023 wurde die Testphase auf weitere Studienabschnitte ausgeweitet und bis April 2024 auf alle verbleibenden Studienabschnitte übertragen. Die Hochschule wird das Konzept weiter evaluieren und in enger Zusammenarbeit mit dem Lehrkollegium weiterentwickeln und damit die Lehre mit einem attraktiven Angebot zukunftsfähig aufstellen. Kernelement wird dabei die Präsenz und der persönliche Kontakt und Austausch auf dem Campus der Hochschule bleiben.

■ Hauptamtliche Lehrkräfte

Das hauptamtliche Lehrpersonal der Hochschule umfasst aktuell 19 Lehrkräfte (vgl. Anlage 1, [Seite 82](#); auf dem Foto fehlen vier Lehrende.).



Das Lehrkollegium der Hochschule der Deutschen Bundesbank

Alle Mitglieder des Lehrkollegiums erfüllen die Voraussetzungen des rheinland-pfälzischen Hochschulgesetzes für die Einstellung von Professorinnen und Professoren. Die Regellehrverpflichtung für eine hauptamtliche Lehrkraft sieht 648 Lehrstunden vor. Die Jahreslehrleistung ist in 36 Vorlesungswochen mit jeweils 18 Semesterwochenstunden zu je 45 Minuten zu erbringen. Bei Übernahme von Sonderfunktionen und Verwaltungsaufgaben, wie zum Beispiel die Wahrnehmung der Geschäftsführung des Prüfungsamts, ermäßigt sich die individuelle Lehrverpflichtung um einen vorgegebenen Prozentsatz. Das Gesamtlehrdeputat des Hochschulkollegiums reduziert sich zudem wie bei allen Arbeitseinheiten durch Teilzeitbeschäftigungen und Elternzeiten sowie längerfristige Abordnungen. Auch Forschungsförderungen, die in Form von befristeten Ermäßigungen des individuellen Lehrdeputats vergeben werden, schlagen sich verringend in der Gesamtlehrkapazität nieder (siehe hierzu [Seite 28](#)).

Die hauptamtlichen Lehrkräfte erbrachten in der Berichtsperiode vom 1. April 2023 bis zum 31. März 2024 insgesamt 6 527 Lehrstunden im Bachelorstudiengang. Die Arbeitszeitordnung für die hauptamtlich Lehrenden sieht neben der grundständigen Lehre auch Praxiswochen vor, von denen jeweils vier pro Jahr zu erbringen sind. Über diese Praxisauf-

enthalte in den Dienststellen der Deutschen Bundesbank oder der BaFin gewährleisten die hauptamtlichen Lehrkräfte einerseits den hohen Praxisbezug des Studiums und andererseits die Aktualität der Studieninhalte. Ein weiterer wertvoller Aspekt neben dem Herstellen des Bezugs zur Praxis ist der Aufbau eines eigenen Netzwerks mit Expertinnen und Experten verschiedener Arbeitseinheiten der genannten Einstellungsbehörden. Hieraus ergeben sich häufig Lehraufträge, wodurch weiteres Expertenwissen in die Hörsäle gelangt, von dem wiederum das Lehrkollegium selbst und vor allem die Studierenden profitieren. Gerade die berufsnahen Studien- und Prüfungsinhalte vermitteln fachliche und methodische Kompetenzen und bereiten die Absolventinnen und Absolventen der Hochschule passgenau auf ihren künftigen Arbeitsplatz vor. Zu guter Letzt ergeben sich aus dem Netzwerk von haupt- und nebenamtlichen Dozentinnen und Dozenten häufig gemeinsame Forschungsprojekte, deren Ergebnisse dann ebenfalls wieder den Studierenden der Hochschule zugutekommen.

Tätigkeiten außerhalb der Lehre

Einige Mitglieder des Lehrkollegiums halten regelmäßig Vorträge bei Fortbildungsveranstaltungen für Bundesbankbeschäftigte oder bei Veranstaltungen des Zentrums für internationalen Zentralbankdialog (ZiZ) der Deutschen Bundesbank (siehe [Kapitel 7, Seite 69](#)). Über diese Vorträge, die sie außerhalb der curricularen Lehre in anderen Bereichen der Deutschen Bundesbank halten, engagieren sie sich als Expertinnen oder Experten in Themenbereichen wie Geldpolitik, Bankenaufsicht oder Zahlungsverkehr. Darüber hinaus halten hauptamtliche Lehrkräfte Vorträge unter anderem bei Studieninformationstagen, vor Besuchergruppen sowie Schulklassen und Studieninteressierten. Zudem wirken sie als Gutachterinnen und Gutachter in den Assessment Centern des Zentralbereichs Personal mit und beteiligen sich so aktiv an der Auswahl neuer Studierender.

Als feste Veranstaltungsreihe hat sich bereits das Format „Hachenburger Dialog“ im Eventkalender der Hochschule etabliert, das in Form von Vorträgen, freiwilligen Workshops oder auch Kaminabenden mit hochkarätigen Gästen aus dem Netzwerk der Lehrenden realisiert wird. Diese Veranstaltungen aus den unterschiedlichsten Themenbereichen sind für Studierende freiwillig und dennoch in der Regel gut besucht, weil sie es ermöglichen, in informeller Atmosphäre das eigene Wissen zu erweitern und vertiefen. Details hierzu sind auf [Seite 34](#) dargestellt.

Hochschullehrerkonferenzen

Der Rektor lädt die Lehrenden einmal im Quartal zu Besprechungen ein, um sich regelmäßig und offen über alle die Lehre und Forschung an der Hochschule betreffenden Themen austauschen zu können. Dieser institutionalisierte Austausch findet ausnahmsweise auch in hybrider Form statt, damit auch Kolleginnen und Kollegen, die sich in der Praxis oder im Homeoffice befinden, die Möglichkeit erhalten, an den Treffen teilzunehmen. Zu den Standardthemen gehören die in Modulprüfungen aller Studienabschnitte erzielten Ergeb-

nisse sowie ein Austausch über durchgeführte Absolventen- und Studienabschlussbefragungen. Dadurch wird die Einhaltung der über Jahre hinweg entwickelten Qualitätsstandards gewährleistet. Zudem ermöglicht die Betrachtung einzelner Studiengänge die frühzeitige Identifikation möglicher Fehlentwicklungen, wodurch rechtzeitig korrigierende Maßnahmen ergriffen werden können. Regelmäßig nehmen an diesen Konferenzen auch die Verantwortlichen der Geschäftsführung des Prüfungsamts und des Studienbereichs teil, da beide Arbeitseinheiten sehr nahe an den Belangen der Studierenden sind und für die ordnungsgemäße Abwicklung des Prüfungswesens beziehungsweise für die Fachstudienplanung verantwortlich zeichnen.



Gruppengrößen mit weniger als 40 Studierenden pro Kurs ermöglichen eine angenehme Vorlesungsumgebung; hier Nicole Jung, Professorin an der Bundesbank-Hochschule, im Gespräch mit Studierenden des seinerzeitigen Vertiefungsstudiums 1

In dieser Berichtsperiode fanden vier Veranstaltungen statt. Ein Schwerpunkt in allen Sitzungen lag auf dem Auslaufen der Testphase und der anschließenden endgültigen Einführung des neuen Lehrkonzepts. Es besteht aus den Flexibilitätsphasen, also dem Wechsel zwischen Online- und Präsenzphasen und Elementen des autonomen Lernens im Vertiefungsstudium 1. Dabei stand der Erfahrungsaustausch der Lehrenden an erster Stelle, um zu verhindern, dass durch ein Ausrollen des Modells auf alle Studienabschnitte ungünstige Weichenstellungen getroffen werden.

Den Lehrenden und dem Rektorat war dabei besonders wichtig, dass sich die Lehr- und Studienbedingungen im künftigen Modell mit regelmäßigen und häufigeren Phasenwechseln nicht verschlechtern.

Weitere Themen, mit denen sich die Hochschullehrerkonferenzen beschäftigten, waren unter anderem die erfolgreiche Reakkreditierung des Bachelorstudiengangs und mögliche Auswirkungen der immer breiter verfügbaren Methoden der künstlichen Intelligenz (wie etwa ChatGPT) auf die Lehre und das Prüfungswesen. Zudem wurde gemeinsam eruiert, welche Möglichkeiten Lehrende wahrnehmen können, um aktiv zur Erhöhung des Bekanntheitsgrads der Hochschule beizutragen und somit die Rekrutierungsbemühungen der Bundesbank zu unterstützen. Als besonders erfolgversprechend wurden hierbei die Mitwirkung an Berufsinformationsmessen von Gymnasien und berufsbildenden Schulen sowie die Ausrichtung von Projekttagen für Oberstufenschülerinnen und -schüler an der Hochschule identifiziert.

I Nebenamtliche Lehrkräfte

Die Hochschule legt großen Wert auf eine enge Verzahnung fachlicher und praktischer Studieninhalte. Um dies zu gewährleisten, setzt sie in der Lehre neben ihrem Stammkollegium auch nebenberufliche Lehrkräfte ein. Der Anerkennungsbescheid des rheinland-pfälzischen Wissenschaftsministeriums limitiert hierbei die Vergabe von Lehraufträgen auf einen Umfang von bis zu 30 Prozent des Gesamtlehrdeputats. In dieser Berichtsperiode hielten nebenamtliche Lehrkräfte insgesamt 2 038 Lehrveranstaltungsstunden von den 8 565 Stunden, die von allen Lehrkräften gemeinsam erbracht wurden. Dies entspricht einer Quote von 23,8 Prozent (Vorperiode: 24 Prozent).

Für die Übernahme eines Lehrauftrags ist ein Senatsbeschluss erforderlich, wobei der Rektor die Vorschläge zur Erteilung von Lehraufträgen in den Senat einbringt. Bei der Vergabe von Lehraufträgen achten die für ein Modul verantwortlichen hauptamtlichen Lehrkräfte darauf, dass sie dem Rektor Expertinnen und Experten für Themenfelder vorschlagen, die einen direkten Praxisbezug zum jeweiligen Lehrgebiet aufweisen. Dies hat den großen Vorteil, dass solche Lehrbeauftragten mit den für ihre Tätigkeit geltenden Vorschriften, den Entwicklungen in ihrem Arbeitsgebiet und dem methodischen Rüstzeug, vor allem den in der Praxis eingesetzten Softwarepaketen, bestens vertraut sind. Der Einsatz solcher nebenamtlichen Lehrkräfte führt somit zu einer deutlich stärkeren Verzahnung von Theorie und Praxis.

Insgesamt 124 nebenamtliche Lehrkräfte unterrichteten im Berichtszeitraum 2023/2024 in den vier Studienabschnitten des Fachstudiums, das die Studierenden an der Hochschule verbringen. Bemerkenswert ist hier, dass die Lehrenden der Bundesbank aus nahezu allen Zentralbereichen der Bank stammen und mit 72 Prozent (89 Personen) den größten Anteil dieser Gruppe (Vorperiode: 69 Prozent) bilden. Mit insgesamt 22 Personen und damit 18 Prozent stellen die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, die Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH, die Europäische Zentralbank (EZB) sowie verschiedene

ationale Zentralbanken und Aufsichtsbehörden den zweitgrößten Anteil an Lehrbeauftragten. Über Kontakte, die die Hochschule und ihre Lehrenden zu Universitäten pflegen, darunter die Universität Siegen, die Goethe-Universität Frankfurt am Main und die Universität Regensburg, lehren seit Jahren auch sechs Dozentinnen und Dozenten aus anderen Hochschulen in Hachenburg. Aus international tätigen Kreditinstituten und Unternehmen der Privatwirtschaft stammen sieben weitere nebenamtliche Lehrbeauftragte (zur Zusammensetzung siehe Tabelle 1, [Seite 104](#)).

Das Prüfungsamt der Hochschule bestellt nebenamtlich Lehrende zu Prüfenden, wodurch sie sich auch in die Abnahme von Prüfungsleistungen einbringen und zum Beispiel Prüfungsfragen aus ihrem Arbeits- und Lehrgebiet in Klausuren stellen und im Regelfall auch selbst korrigieren. Viele von ihnen vergeben Themen für Referate und Seminararbeiten oder betreuen und begutachten Bachelorthesen. Gerade die Arbeitsergebnisse von Bachelorthesen stellen oft – ganz im Sinne der Verzahnung von Theorie und Praxis – einen Mehrwert für das jeweilige Arbeitsgebiet dar.

■ Forschung

Forschungsauftrag und Forschungsrahmen

In der Grundordnung der Hochschule ist ein Forschungsauftrag festgeschrieben. Demnach verfolgen die Lehrenden vorrangig einen anwendungsbezogenen Forschungsansatz, der sich an den Aufgabenfeldern der Bundesbank ausrichtet, und stellen auf didaktisch-methodische Aktivitäten ab, die die Bildungsaufgaben der Bundesbank unterstützen sollen. Die Vergabe von Forschungsförderung orientiert sich an der Höhe der Vorgaben des Landes Rheinland-Pfalz für staatliche Hochschulen und ist durch die Forschungsordnung der Hochschule auf maximal 12,5 Prozent des jährlichen Lehrdeputats aller hauptamtlich Lehrenden begrenzt.

Die Hochschule gewährt innerhalb dieses Forschungsrahmens ihren hauptberuflichen Professorinnen und Professoren auf Antrag Fördermaßnahmen in Form einer Ermäßigung des individuellen Lehrdeputats – stets unter der Prämisse, dass Lehre und Prüfung durch die Vergabe dieser Förderungen nicht gefährdet werden. Die Reduzierung der Lehrverpflichtung schafft somit Freiräume für Forschungs- und Publikationsvorhaben.

Anträge auf Forschungsförderung

Wer wann und welche Förderung beantragen kann, ist in der Geschäftsordnung zur Forschungsordnung (FO) geregelt. Demnach beantragen hauptamtlich Lehrende eine Forschungsförderung beim Rektor. In Forschungskonferenzen stellen sie anschließend ihre Projektidee ihren Kolleginnen und Kollegen vor. Diese beraten noch in der Konferenz über den Projektantrag, der neben dem geplanten Lehrumfang auch den Förderzeitraum enthält, wobei die Antragstellenden nicht an dieser Beratung teilnehmen dürfen.

Bereits bei der Antragstellung muss zudem dargelegt werden, wie während der geförderten Freistellung Lehre und Prüfung über eine Vertretungsregelung abgesichert werden. Kommt die Forschungskonferenz mit Mehrheit zu dem Ergebnis, dass der Projektantrag im Sinne der Vergabekriterien gemäß § 6 FO als förderungswürdig erachtet wird, folgt der Rektor im Regelfall dem Vorschlag des Lehrkollegiums. In der Vorperiode wurden einige Forschungsförderungen gewährt, die im aktuellen Berichtszeitraum noch anteilig zu berücksichtigen sind:

Professor Matthias Goeken

„Management des Wertbeitrags von Künstlicher Intelligenz (KI) und Machine-Learning (ML)-Anwendungen“

(Förderzeitraum: 1. Januar 2023 – 31. Dezember 2023)

Forschungsförderung: 96 Lehrstunden, davon 72 Lehrstunden im Berichtszeitraum)

Professor Andreas Höfer

„Change Management: Effektivität von Change-Projekten und die Rolle von Führungskräften sowie Persönlichkeitsfaktoren“

(Förderzeitraum: 1. Januar 2023 – 31. Dezember 2023)

Forschungsförderung: 96 Lehrstunden, davon 72 Lehrstunden im Berichtszeitraum)

Im Berichtszeitraum 2023/2024 gewährte der Rektor im Anschluss an die Forschungskonferenz am 13. September 2023 die beantragte Förderung für folgende Forschungsvorhaben:

Professor Tobias Körner

„Markterwartungen zur Rolle des Europäischen Stabilitätsmechanismus in der Bankenunion“

(Förderzeitraum: 1. Oktober 2023 – 30. September 2024)

Forschungsförderung: 96 Lehrstunden, davon 24 Lehrstunden im Berichtszeitraum)

Professor Lilli Zimmermann

„Does the ECB's inflation target serve as an anchor for private sector inflation forecasts?“

(Förderzeitraum: 1. Oktober 2023 – 31. März 2024)

Forschungsförderung: 96 Lehrstunden)

Tabelle 2, [Seite 105](#) bietet einen Überblick über sämtliche Forschungsförderungen für hauptamtliche Lehrkräfte im Zeitraum von 2015 bis 2024.

Forschungsbeitrag zum Thema „Sustainable Lending“ auf der PICMET in Monterrey/Mexiko

Das „Portland International Center for Management of Engineering and Technology“ (PICMET) veranstaltet eine der weltweit führenden Konferenzen im Bereich des Technologie-Managements. Erstmals seit der Corona-Pandemie konnte im Jahr 2023 wieder eine Tagung stattfinden. Dieses Mal war der Austragungsort Monterrey, ein wichtiger Industriestandort im Nordosten Mexikos. Ziel der Tagung war der fachliche Austausch von Ideen aus Wissenschaft und Praxis über die aktuellen Entwicklungen im Bereich „Managing Technology, Engineering and Manufacturing for a Sustainable World“. Als Rahmenprogramm dienten Plenarvorträge, die von herausragenden Persönlichkeiten



Professor Christoph Schmidhammer auf der PICMET in Monterrey/Mexiko

aus Wissenschaft und Praxis gehalten wurden. Kernprogramm waren über 100 wissenschaftliche Vorträge, die in Gruppen diskutiert wurden.

Aus dem Themenspektrum konnte daher jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer gezielt ein individuelles Programm zusammenstellen. Christoph Schmidhammer, Professor an der Bundesbank-Hochschule, nahm an der Tagung teil. Sein Paper zum Thema „Sustainable Lending“, das er gemeinsam mit Sabine Pur (Dozentin, IU) und Stefan Hüsigg (Lehrstuhlinhaber Technologiemanagement, TU Chemnitz) verfasst hat, fand positiven Anklang beim Auditorium. Herausragend war die Themenvielfalt der Beiträge, die von AI-Technologiemanagement über Disruption, ECommerce und Nachhaltigkeit bis hin zum Wissensmanagement an Hochschulen reichte und so wertvolle Impulse für neue Ideen zu Forschungsprojekten und Vorlesungsinhalten lieferte. In verschiedenen Plenarvorträgen wurde gefordert, dass für Studierende die Verzahnung von Theorie, Praxis und Projektanwendung deutlich intensiviert werden sollte, um für zukünftige Entwicklungen besser gerüstet zu sein.

Dies rückt das duale Studium an der HDB in ein besonders positives Licht, so auch die aktuelle Weiterentwicklung von Blended-Learning-Konzepten. Neben den Vorträgen gab es auch genügend Raum für individuellen Austausch, sodass die Tagung als rundum gelungene Veranstaltung bezeichnet werden kann. Nächstes Jahr findet die PICMET im Heimatort Portland statt. Als Kernthema steht das Management und die Entwicklung von KI-Technologien im Fokus.

Hochschule bei der World Finance Conference 2023 in Kristiansand/Norwegen



Professor Christopher Priberny (rechts) und Christian Kreuzer, Postdoc und Lehrbeauftragter an der Bundesbank-Hochschule, Anfang August 2023 in Kristiansand/Norwegen

Christopher Priberny, Professor der Bundesbank-Hochschule, nahm im August 2023 an der World Finance Conference in Kristiansand teil.

Die Konferenz war Plattform für eine Vielzahl an Vorträgen und Diskussionen zu Themen wie Krypto-Token, nachhaltige Finanzen oder Mikrofinanzierung. Als bedeutende Fachkonferenz für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie forschungsinteressierte Praktiker aus der Finanzwelt bietet sie Möglichkeiten für den Austausch von neuen Erkenntnissen und Ideen zu aktuellen Herausforderungen in der globalen Finanzindustrie.

Neben Priberny nahm auch Christian Kreuzer, Postdoc an der Universität Regensburg und Lehrbeauftragter an der Hochschule der Bundesbank, an der Konferenz teil. Kreuzers Leidenschaft für Umwelt und soziale Nachhaltigkeit bei einem langfristigen Planungshorizont war spürbar und inspirierend für alle Teilnehmenden. „Die diesjährige World Finance Conference bot eine Vielzahl von Vorträgen und Diskussionen, die es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ermöglichten, sich über eine breite Palette von Themen auszutauschen“, so Priberny.

Forschungsassistenzen

Die letzte von vier Praxisphasen unterteilt sich in drei zu absolvierende Wahlmodule. Eines dieser Praxismodule beschäftigt sich mit der Organisation und den Aufgaben von Bereichen mit Querschnittsfunktionen; dieses Modul können Studierende auch an der Hochschule absolvieren. Mittlerweile wird dieses Angebot sehr gerne von den Studierenden angenommen. So können sie auswählen, ob sie die Praxisphase im Rektorat, im Studienbereich oder in der Administration des Prüfungsamts verbringen möchten. Eine weitere Alternative bietet eine Forschungsassistenz. Als wissenschaftliche Hilfskraft hospitiert sie bei einer hauptamtlichen Professorin oder einem hauptamtlichen Professor, bei der sie in der Regel zuvor auch die Bachelorthesis angefertigt hat. Somit bietet sich den Studierenden die Möglichkeit, gemeinsam mit der oder dem Betreuenden das mit der Bachelorthesis gemeinsam begonnene Forschungsprojekt voranzutreiben. Während der mehrwöchigen Praxisphase beschaffen und bereinigen die Assistenzen Forschungsdaten und übernehmen deren Analyse und Auswertung. Auch die Recherche nach weiterführender Literatur gehört zu den Aufgaben während des Praxisaufenthalts. Erwähnenswert ist, dass die erarbeiteten Ergebnisse der Forschungsprojekte regelmäßig gemeinsam auf Tagungen einem Fachpublikum präsentiert werden oder in Publikationen einfließen.

Tabelle 3 im Anhang liefert eine Übersicht über gemeinsame Konferenzauftritte und Publikationen von hauptberuflich Lehrenden mit ihren Forschungsassistenzen seit 2018. Darüber hinaus wurden in den letzten Jahren bereits mehrere Studierende der Bundesbank-Hochschule für den Preis für die beste Abschlussarbeit an Hochschulen des öffentlichen Dienstes prämiert. Im Berichtsjahr 2023/2024 war es erneut die herausragende Arbeit eines Studierenden, die als Ergebnis einer solchen Forschungsassistenz den Koblenzer Hochschulpreis erhielt:

Luan Nguyen erhält den Hochschulpreis der Region Koblenz

Die Bachelorthesis von Luan Nguyen mit dem Thema „Die Eignung von Krypto-Token als Safe Haven“ wurde mit dem mit 2 500 Euro dotierten Hochschulpreis Wirtschafts- und Wissenschaftsallianz Region Koblenz e. V. (WWA) ausgezeichnet. Prämiert wurden die Abschlussarbeiten je einer Wissenschaftlerin oder eines Wissenschaftlers der insgesamt acht Hochschulen in der Region; die Preisgelder betragen insgesamt 20 000 Euro.

An der feierlichen Preisverleihung am 6. November 2023 in Anwesenheit von Clemens Hoch, Minister für Gesundheit und Wissenschaft in Rheinland-Pfalz, sowie rund 70 Gästen an der Universität Koblenz nahm neben Luan Nguyen auch sein Betreuer Professor Christopher Priberny von der Hochschule der Bundesbank teil. In seiner Bachelorthesis analysiert Nguyen die Eignung von Krypto-Token zur Absicherung von Investitionen vor Vermögensverlust in Krisenzeiten. Hierzu werden verschiedene Krypto-Token auf ihre sogenannte Safe-Haven-Eigenschaft untersucht. Anhand eines Volatilitätsindex werden unterschiedliche Krisenzeiträume identifiziert, die sowohl die Corona-Pandemie als auch den

geopolitischen Konflikt zwischen Russland und der Ukraine umfassen. Nguyen zeigt auf, dass Krypto-Token in Krisenzeiträumen positiv mit den Referenzportfolios korrelieren. Einzig beim Token „Binance Coin“ lässt sich während des bisherigen Ukraine-Kriegs kein signifikanter Zusammenhang mit einem aktienorientierten Portfolio beobachten.



Preisträger Luan Nguyen und Professor Christopher Priberny

Krypto-Token fungierten somit nicht als Safe Haven, sondern vielmehr zur Diversifikation des Portfolios, schlussfolgert Nguyen. Die Untersuchung des breit gestreuten Krypto-Index CCI30 bekräftigt dieses Resultat.

Die Wirtschafts- und Wissenschaftsallianz Region Koblenz e. V. (WWA) unterstützt den Dialog zwischen Hochschulen, Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Kultur. Sie bietet öffentliche Veranstaltungen und wissenschaftliche Vortragsreihen der Hochschulen an und verleiht jährlich den Hochschulpreis der Region Koblenz.

Teilnahme an der PVM-Fachtagung „Nachhaltige IT-Projekte“

Andreas Duschik, Student der Bundesbank, und Matthias Goeken, Professor an der Hochschule der Deutschen Bundesbank, waren auf der PVM-Fachtagung „Nachhaltige IT-Projekte“ mit einem Vortrag und einem Beitrag im Tagungsband vertreten.



Andreas Duschik während seines Vortrags auf der PVM-Fachtagung



Matthias Goeken während seines Vortrags auf der PVM-Fachtagung

Vom 16. bis zum 17. November 2023 fand in Hagen die neunte Tagung der Fachgruppen Projektmanagement und Vorgehensmodelle (PVM) in der Gesellschaft für Informatik statt.

In diesem Jahr stand die PVM-Fachtagung unter dem Motto „Nachhaltige IT-Projekte“. Die Präsentation und der Aufsatz von Goeken und Duschik basieren auf einer Arbeit, die Andreas Duschik während seines Bachelorstudiums an der Bundesbank-Hochschule geschrieben hat. Darin hatte er Herausforderungen und Gründe für das Scheitern von Künstliche-Intelligenz- und Machine-Learning-Projekten herausgearbeitet. Daran anknüpfend wurden auf der Konferenz Ansatzpunkte für die Verbesserung von Projektmanagementmethoden und für weitere Forschungsprojekte aufgezeigt.

Die jährliche Tagung der PVM bietet eine einzigartige Plattform, auf der Experten, Wissenschaftler und Praktiker zusammenkommen, um neueste Forschungsergebnisse, innovative Ansätze und bewährte Vorgehensmodelle im Projektmanagement zu präsentieren und zu diskutieren.

Vortragsreihe „Hachenburger Dialog“

Die Vortragsreihe „Hachenburger Dialog“ gehört zu den etablierten Events an der Hochschule. Neben Vorträgen von ausgewiesenen Expertinnen und Experten zu aktuellen Themen bietet das Format ergänzende freiwillige Workshops an. Gastgeber sind die Hochschulleitung oder hauptamtlich Lehrende, die über eigene Kontakte in der Wissenschaft sowie in der Banken- oder Hochschullandschaft Referentinnen und Referenten gewinnen. In der Regel eröffnet ein Impulsvortrag zu dem vorab gewählten Thema die Veranstaltung, bevor sich im Anschluss den Studierenden und Teilnehmenden aus dem Lehrkollegium ausreichend Zeit bietet, Fragen zu stellen. Hierdurch lassen sich die einzelnen Themenbereiche noch einmal vertiefen. Nachstehend werden die Veranstaltungen der letzten Berichtsperiode näher vorgestellt:

ESG-Management –Aktuelles aus der Bankenpraxis

Beim 19. „Hachenburger Dialog“ sprach Stina Franziska Zacharias, Absolventin der Bundesbank-Hochschule, über die Herausforderungen von Banken bei der praktischen Umsetzung regulatorischer Anforderungen im Kontext von Environment Social Governance (ESG). Bei der Deutschen Bundesbank war sie als Expertin für Nachhaltigkeitsrisiken im Rahmen bankgeschäftlicher Prüfungen tätig. Als Managerin bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Pricewaterhouse Coopers GmbH (PwC), einem deutschen Unternehmen mit Sitz in Frankfurt am Main, unterstützt sie aktuell Banken bei der Implementierung ESG-spezifischer Themen aus der Regulatorik in ihr Risikomanagement. Seit dem Pariser Klimaabkommen 2015 wurden weitreichende regulatorische Maßnahmen zur Eindämmung von Treibhausgasen umgesetzt.



Stina Franziska Zacharias während ihres Vortrags zum Thema ESG-Management am 21. September 2023 in Hachenburg

„Banken spielen als Finanzintermediäre eine zentrale Rolle auf dem Weg zur Transformation in ein nachhaltigeres Wirtschaftssystem“, so Zacharias. Sie zeigte in ihrem Vortrag die wesentlichen regulatorischen Entwicklungen auf und stellte die Herausforderungen für Banken dar. Diese seien vorwiegend in der zweiten und dritten Säule des Baseler Regelwerks zu finden, im Risikomanagement sowie in der Offenlegung.

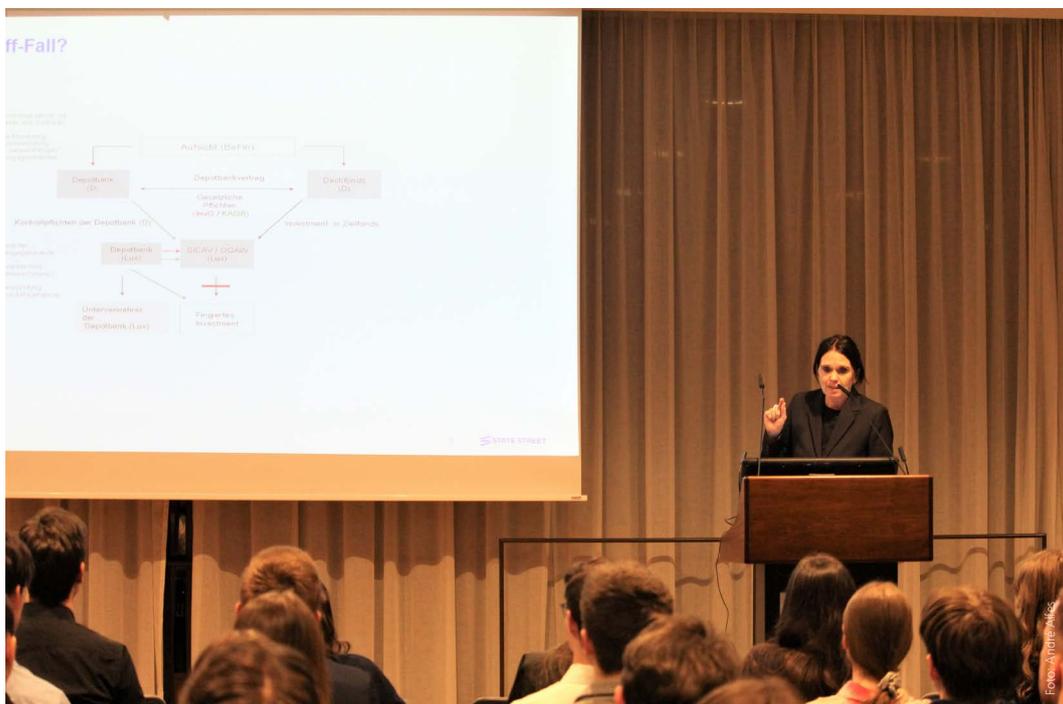
Möglichkeiten zur aktiven Gestaltung sieht Zacharias in ihrer aktuellen Funktion als Beraterin, wenn sie Banken bei der Umsetzung regulatorischer Anforderungen in das praktische Risikomanagement unterstützt. Die Schaffung von Risikobewusstsein in den Instituten sei ein erster wichtiger Schritt zur Umsetzung des Transformationsmechanismus.

Viele Banken stünden in ihrer derzeitigen Entwicklung beim Management von ESG-Risiken noch am Anfang des Prozesses, wie beispielsweise einer umfangreichen Risikoidentifizierung. EZB-beaufsichtigte Institute beschäftigten vor allem die Quantifizierung und Steuerung

von ESG-Risiken. Aufgrund der Komplexität und der Charakteristika von Nachhaltigkeitsrisiken würden sich dabei diverse Herausforderungen bei einer erfolgreichen Implementierung in das Risikomanagement stellen, so Zacharias. Im Anschluss an den interessanten Vortrag wurden zahlreiche Fragen gestellt und ausführlich diskutiert. Insgesamt nahmen rund 25 Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundesbank an der Veranstaltung teil, die von Christoph Schmidhammer, Professor an der Hochschule der Bundesbank, moderiert wurde.

True Crime auf dem Schloss

Am 27. Februar 2024 fand der 20. Hachenburger Dialog mit Ines Cieslok, Chief Compliance Officer der State Street Bank, an der Hochschule der Bundesbank in Hachenburg statt. Das Thema lautete „True Crime auf dem Schloss: Begünstigt der Bitcoin globale Betrugs-skandale oder können Verwahrstellen eine Wiederholung à la „Bernie Madoff 2.0“ vermeiden?“ Nicht zuletzt durch die Netflix-Dokumentation „Bernie Madoff: Das Monster der Wall Street“ war der 65 Milliarden-Dollar-Betrugsskandal wieder in aller Munde. Wie es dem Finanzmagnaten gelang, eines der größten Schneeballsysteme in der Geschichte der Wall Street aufzubauen und die beteiligten Banken sowie die Aufsicht zu täuschen, erläuterte Ines Cieslok in ihrem Vortrag. Mit Cieslok referierte eine ausgewiesene Expertin zu diesem Thema. Sie ist seit rund 25 Jahren für eine Verwahrstelle tätig und schloss im letzten Jahr ihre Promotion mit dem Thema „Die Regulierung der Verwahrstelle nach Madoff“



Ines Cieslok während ihres Vortrags am 27. Februar 2024 im Vortragssaal in Hachenburg

erfolgreich ab. Cieslok stellte die Aufgaben einer Verwahrstelle auch im aktuellen Kontext der Kryptoverwahrung dar. Für viele Teilnehmende war es allerdings überraschend zu hören, dass derzeit noch viele der Global Custodians dem Kryptoverwahrgeschäft aufgrund der regulatorischen Behandlung in den USA skeptisch gegenüberstehen.

Insgesamt über 60 Studierende nahmen an der Veranstaltung teil, die von André Alfes, Professor an der Hochschule der Deutschen Bundesbank, moderiert wurde. Obschon viele Studierende zum ersten Mal mit dem Thema „Verwahrstelle“ als einem auf den ersten Blick eher „technischen“ Thema in Berührung kamen, zeigten die anschließende Diskussion und die vielen Fragen, dass der Vortrag bei den Studierenden ein Verständnis für das Themenfeld und die Verantwortung der Verwahrstelle bezüglich der Kundenassets geschaffen hat.

Was ist gute Aufsicht?

Beim 21. „Hachenburger Dialog“ sprach diesmal Dr. Karen Braun-Munzinger, Ständige Vertreterin des Zentralbereichsleiters Banken und Finanzaufsicht, über die aktuellen Themen und Herausforderungen der Bankenaufsicht. Ihre berufliche Karriere startete Braun-Munzinger 2005 beim britischen Finanz- und Wirtschaftsministerium. Im Jahr 2011 wechselte sie zur Bank of England. Seit 2016 war Braun-Munzinger bis zu ihrem Start bei der Deutschen Bundesbank im Jahr 2021 bei der Europäischen Zentralbank tätig. Ihre umfangreichen Erfahrungen im Bereich der Bankenaufsicht und Bankenregulierung konnte Braun-Munzinger dem interessierten Publikum an der Hochschule der Deutschen Bundesbank in Hachenburg weitergeben. „Der Bankensektor ist ein Spiegel der Gesellschaft. Wenn wir dort Umbrüche sehen, ob in der digitalen Transformation oder in der Wirtschaftslage, wirkt sich das auf die Banken aus. Diese Entwicklungen müssen die Banken und wir in der Aufsicht im Blick haben“, so Braun-Munzinger.



Karen Braun-Munzinger während ihres Vortrags am 27. Februar 2024 im Vortragssaal in Hachenburg

Aber daneben gibt es auch noch viel anderes, was Banken und Aufsicht beschäftigt. So stellt sich die Frage, was gute Aufsicht eigentlich bedeutet. In ihrem Vortrag spricht Braun-Munzinger über das Aufsichtsmandat, den Sinn der Aufsicht und welche Ziele konkret verfolgt werden. In diesem Zusammenhang gilt es, Konflikte zu bestehen, Prioritäten zu setzen und Entwicklungen aktiv mitzugestalten. Aktuelle Themenfelder wie demografische Entwicklungen, der Einsatz künstlicher Intelligenz oder das Thema Nachhaltigkeit und deren Einfluss auf die aufsichtliche Tätigkeit wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern anschaulich vermittelt.

Im Anschluss an den interessanten Vortrag wurden zahlreiche Fragen gestellt und ausführlich diskutiert. Insgesamt nahmen rund 25 Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundesbank an der Veranstaltung teil, die von Erich Keller, Rektor der Hochschule der Bundesbank, moderiert wurde.

Erfolgreicher Abschluss des Habilitationsverfahrens



Professor Priberny wurde von Professorin Dr. Ursula Regener, Vizepräsidentin der Universität Regensburg, zum Privatdozenten ernannt.

Professor Dr. Christopher Priberny schloss am 29. November 2023 erfolgreich sein Habilitationsverfahren im Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre an der Universität Regensburg ab. In seinen zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen in einschlägigen, anerkannten wissenschaftlichen Fachjournalen beschäftigt sich Professor Priberny u.a. mit den Themen FinTech, Mikrofinanzierung, Green Finance und Nachhaltigkeit.

Die Habilitation stellt die wissenschaftliche und pädagogische Lehrbefähigung (*Venia Legendi*) an Universitäten dar. Damit erlangt Professor Priberny weiter den akademischen Grad eines habilitierten Doktors

(*Dr. rer. pol. habil.*). Im Anschluss an das Verfahren wurde Professor Priberny im April 2024 auch zum Privatdozenten an der Universität Regensburg ernannt. Damit erwarb Professor Priberny das Recht eigenständig Lehrveranstaltungen an der Universität Regensburg durchzuführen und Promotionen federführend zu betreuen.

3. Praxisstudien



Das Team Praxiskoordination der Hochschule, Anke Lenk (rechts) und Alicia Wingender

„Gute Voraussetzungen für Ihren Berufseinstieg“

Das duale Bachelorstudium umfasst 36 Monate, von denen die Studierenden insgesamt zwölf Monate für das Praxisstudium aufwenden, die sie in sieben Modulen in verschiedenen Stationen absolvieren. Die Studierenden verbringen die praktischen Studienzeiten in den Dienststellen ihrer Einstellungsbehörde, das heißt in der Regel bei der Bundesbank oder der BaFin. Die grundlegende Organisation der Praxis obliegt der Hochschule. Sie achtet darauf, dass die Inhalte von Theorie und Praxis gut aufeinander abgestimmt sind. Diese Abstimmung übernehmen der Praxiskoordinator der Hochschule und die zentralen Betreuerinnen und Betreuer der einzelnen Einstellungsbehörden, die Studierende an die Hochschule entsenden. Sie planen und organisieren die Praxiseinsätze der Studierenden in den verschiedenen Dienststellen der Behörden. Vor Ort sind es die Praxistutorinnen und -tutoren, die sich um die Ausbildung der Studierenden kümmern.

■ Praxiskoordination

Die Praxiskoordinatorin beziehungsweise der Praxiskoordinator wird aus dem Kreis des hauptamtlichen Lehrkollegiums bestellt.

Seit Einführung des Bachelorstudiengangs vor zehn Jahren übte Lothar Thiel diese Funktion aus. Nach seinem Eintritt in den wohlverdienten Ruhestand übernahm Anke Lenk ab dem 1. März 2024 die Funktion. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, die enge Zusammenarbeit mit den bei den Einstellungsbehörden bestellten Zentraltutoren zu koordinieren. Gemeinsam mit ihnen sorgt sie für eine sinnvolle Abfolge und Ausgestaltung der Praxismodule, die sich inhaltlich am Aufbau des Curriculums der Hochschule in den einzelnen Fachstudienabschnitten orientieren. Zusammen mit ihrer Vertreterin Alicia Wingender organisiert Anke Lenk zudem Erfahrungsaustausche, Schulungen und Besprechungen mit den insgesamt über 1 500 Praxistutorinnen und -tutoren.

Tabelle 5 im Anhang gibt einen Überblick über die Anzahl der Veranstaltungen, die gemeinsam von der Praxiskoordination der Hochschule und dem Bundesbank-Zentraltutor Timo Straßenmeyer angeboten wurden.

■ Zentraltutorin und Zentraltutor

Die Zentraltutorinnen und -tutoren stimmen die zeitliche Abfolge des Praxisstudiums insbesondere mit den aufnehmenden Dienststellen ab. Darüber hinaus führen sie mit ihren Teams regelmäßig Ausbildungsbesprechungen mit Praxistutorinnen und -tutoren durch, um die Verzahnung von Theorie- und Praxismodulen weiterzuentwickeln

Ferner unterstützen die Zentraltutorinnen und -tutoren die Studierenden bei der Anbahnung und Organisation des Auslandsmoduls im Rahmen des Praxisstudiums 4. Im Berichtszeitraum 2023/2024 fanden insgesamt 76 externe Praktika bei geeigneten Dienststellen statt, in der Regel bei Ministerien (einschließlich nachgeordneter Dienststellen), Zentralbanken und Aufsichtsbehörden, internationalen Organisationen sowie sonstigen öffentlichen Institutionen des Finanzsektors. Davon wurden 21 im Inland und 55 im Ausland absolviert.

Anlage 6 enthält einen Überblick über die Institutionen im In- und Ausland, die in den vergangenen Jahren Studierende der Bundesbank-Hochschule aufgenommen haben.

Die Zentraltutorinnen und -tutoren bilden somit das Bindeglied zwischen Einstellungsbehörde und Hochschule. Bei der Deutschen Bundesbank nimmt Timo Straßenmeyer, Mitarbeiter in der Abteilung für Aus- und Weiterbildung in der Zentrale der Deutschen Bundesbank, diese Aufgabe seit vielen Jahren wahr.

Bis zu ihrem Ruhestand übte Kornelia Altus diese Funktion bei der Einstellungsbehörde BaFin aus. Im Sommer 2023 übernahm Silja Knoff gemeinsam mit ihrem Kollegen Timo Wagner die „Ausbildungsleitung Duale Studiengänge“ im BaFin-Referat ZI 3 Personalentwicklung und wurde im Einvernehmen mit der Hochschule von der BaFin als Zentraltutorin bestellt; die Vertretung übernimmt Timo Wagner.



Silja Knoff, Zentraltutorin der BaFin

4. Prüfungswesen



Professorin Anke Lenk, Geschäftsführerin des Prüfungsamts

„Das Team der Geschäftsführung des Prüfungsamts achtet darauf, dass Bewertungsmaßstäbe gleichmäßig angewendet werden.“

In dieser Berichtsperiode verlieh die Hochschule insgesamt 129 Absolventinnen und Absolventen im Rahmen akademischer Abschlussfeiern im September 2023 bzw. März 2024 den akademischen Grad Bachelor of Science. Erfreulicherweise wirkten sich die durch die Corona-Pandemie erschwerten Studienbedingungen zu Beginn der Studienzeiten beider Kohorten nicht negativ auf die Abschlussnoten der Absolventinnen und Absolventen im Berichtsjahr aus. So schlossen im Einstellungstermin Oktober 2020 sogar gleich sieben Absolventinnen und Absolventen ihr Studium an der Hochschule mit der Note „sehr gut“ ab. Dies stellt einen Rekord über alle Einstellungstermine seit Gründung der Hochschule dar. Im Einstellungstermin April 2021 waren es immerhin zwei Einser-Absolventinnen (Details zu den Abschlussjahrgängen und akademischen Abschlussfeiern finden sich auf [Seite 44](#) ff.)

■ Prüfungsleistungen in den Fachstudien

Die Studierenden legen im Rahmen ihres Bachelorstudiums insgesamt 28 Prüfungen ab. Die 22-monatigen Fachstudien an der Hochschule beinhalten 18 Modulprüfungen, während in den Praxisphasen insgesamt sieben Prüfungen stattfinden. Nach Ende des Vertiefungsstudiums 2 ist eine achtwöchige Bearbeitungszeit für die Bachelorthesis vorgesehen. Abschließend sind am Ende des Studiums die mündliche Abschlussprüfung und die Verteidigung der Bachelorthesis zu absolvieren. Das Prüfungsamt trägt bei allen Prüfungen die Verantwortung dafür, dass die Vorschriften der Prüfungsordnung befolgt und die Bewertungsmaßstäbe einheitlich angewendet werden.

Der Vorsitz im Prüfungsamt obliegt dem Rektor, Professor Erich Keller. Die Mitglieder des Prüfungsamts sind eine hauptamtliche Lehrkraft (Professor Urs Lendermann), ein Ausbildungsverantwortlicher (bis 29. Februar 2024 Lothar Thiel, seit 1. März 2024 Alicia Wingender) und die Geschäftsführerin (Professorin Anke Lenk). Die Mitglieder des Prüfungsamts werden für jeweils vier Jahre vom Rektor bestellt.

Die Geschäftsführerin und die Administration des Prüfungsamts sorgen für die Organisation und Durchführung aller Prüfungen. Die Prüfungsleistungen werden nachstehend kurz skizziert:

Im Grund- und im Aufbaustudium sind jeweils fünf Klausuren zu bestehen. Die Prüfungsleistungen in den Vertiefungsstudien richten sich nach dem gewählten Studienprofil (A/B/Q) und dem damit verbundenen Wahlmodul. Im Vertiefungsstudium 1 sind im Studienprofil Aufsichts- und Finanzstabilitätsfunktionen (A) drei Klausuren anzufertigen, im Profil Bankbetriebliche Funktionen (B) zwei Klausuren und im Profil Querschnitts- und IT-Funktionen [Q] in Abhängigkeit vom Wahlmodul zwei oder drei Klausuren. Alle anderen Prüfungen im Vertiefungsstudium 1 wie auch im späteren Verlauf der Fachstudien sind teilnehmeraktive Modulprüfungen. Diese werden in Form von Referaten sowie Präsentationen, Seminararbeiten oder mündlichen Prüfungen absolviert. Alle 18 Module des Fachstudiums müssen bestanden werden. Ein Modul ist bestanden, wenn die Prüfungsleistung mit mindestens fünf Rangpunkten (das heißt der Note „ausreichend“) bewertet wurde. Für einen erfolgreichen Abschluss der Laufbahnprüfung und der Bachelorprüfung müssen alle im Studienplan vorgesehenen Prüfungsleistungen bestanden sein.

Bei Nichtbestehen kann eine Modulprüfung einmal wiederholt werden. Darüber hinaus kann sowohl im Pflicht- als auch im Wahlmodulbereich jeweils eine sogenannte Jokerprüfung abgelegt werden, die eine zweite Wiederholung ermöglicht (gemäß § 17 Abs. 3 Satz 3 Nr. 1 Bundeslaufbahnverordnung).

Die durchschnittlich erzielten Ergebnisse in den jeweiligen Modulprüfungen können den Tabellen 6 bis 10 im Anhang des Berichts entnommen werden, wobei sich die Auswahl der Einstellungszeitpunkte auf den Zeitpunkt des endgültigen Abschlusses der Prüfungsreihe bezieht. Die Ergebnisse zeigen, dass Studierende vor allem im ersten Studienjahr Prüfungen nicht bestehen oder das Studium abbrechen, nicht aber im weiteren Studienverlauf.

■ Prüfungsleistungen im Praxisstudium

Mögliche Prüfungsformen sind hier die Anfertigung von Praktikumsberichten, aber auch Präsentationen, Vermerke oder mündliche Prüfungen sowie die Durchführung anderer laufbahntypischer praktischer Aufgaben. Die Abbildungen 3 und 4 im Anhang geben einen Überblick über die Verteilung der gewählten Prüfungsformen beziehungsweise der erzielten Ergebnisse. In die Berechnung der Endergebnisse fließt zusätzlich jeweils die dienstliche Beurteilung mit einer Gewichtung von 25 Prozent ein. Diese dienstliche Beurteilung berücksichtigt unter anderem das Engagement sowie das gezeigte analytische und praxisorientierte Denken, aber auch das Sozialverhalten und die eigene Arbeitsorganisation der Studierenden. Jedes der insgesamt sieben zu absolvierenden Module muss bestanden werden. Insgesamt wurden in den Praxismodulen 787 Prüfungen abgelegt. Wie im Fachstudium können Praxisprüfungen einmal wiederholt oder kann die Jokerregelung genutzt werden.

Als bestellte Prüfende in den Praxisstudien agierten in dieser Berichtsperiode insgesamt 1 386 Beschäftigte der Deutschen Bundesbank und 248 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BaFin.

■ Akademische Abschlussfeiern

20. Jahrgang der Hochschule feiert Bachelorexamen

Im September 2023 beendeten 66 Absolventinnen und Absolventen, darunter vier von der BaFin, erfolgreich den 20. Bachelorjahrgang an der Hochschule. Im Rahmen einer akademischen Abschlussfeier im Audimax auf dem Campus in Hachenburg überreichte ihnen Burkhardt Balz, Mitglied im Vorstand der Deutschen Bundesbank, die Abschlussurkunden. Mit Blick auf den Jahrgang sparte Balz in seiner Ansprache nicht an Lob und Anerkennung und verwies auf den Stolz, den man zurecht empfinden dürfe, wenn man auf die vergangenen Semester zurückblicke.



Burkhard Balz (von rechts) mit den drei Jahrgangsbesten Nils Holm, Judith Müller und Tim Dillemath sowie Rektor Erich Keller am 27. September 2023 in Hachenburg

Auch die besonderen Herausforderungen eines dualen Studiums mit seinen Theorie- und Praxisanteilen sowie die widrigen Umstände, die ein Studium inmitten einer globalen Pandemie mit sich bringt, würdigte das Vorstandsmitglied. Balz ermunterte die Absolventinnen und Absolventen in seiner Rede zudem dazu, „flexibel und offen für Veränderungen zu bleiben, ganz unabhängig davon, in welchen Bereichen Sie künftig arbeiten werden“. So wie der aktuelle Abschlussjahrgang im Studium bewiesen habe, sich schnell an sich verändernde Umstände anpassen zu können, „wird Ihnen diese Flexibilität auch in Ihrer Karriere zugutekommen“. „Von einer ausgeprägten Neugier, dem Wunsch nach kontinuierlicher



Die Absolventinnen und Absolventen des Einstellungstermins Oktober 2020 vor der offiziellen Urkundenübergabe am 27. September 2023

Weiterbildung und einem starken innerbetrieblichen Netzwerk“, so Balz weiter, „werden Sie ebenfalls ungemein profitieren. Wohin auch immer Ihr Weg Sie führen wird, ich wünsche Ihnen alles Gute und viel Erfolg.“

Wohin dieser Weg in den kommenden Jahren führen könnte, gerade wenn Absolventinnen und Absolventen der Hochschule sich mit Blick auf den Dienort oder den Arbeitsbereich eine gewisse Mobilität bewahren würden, durch die sich schlussendlich „Karrierechancen nutzen und besonders interessante Aufgaben ergattern“ ließen, skizzierte Keller in seiner Rede. In vielen Fällen hätte der Karriereweg von ehemaligen Studierenden der Hochschule bereits vom Startpunkt Hachenburg innerhalb der Bundesbank bis in hohe Ämter geführt, so Keller. „In der Zentrale sind derzeit neun Absolventinnen und Absolventen dieser Hochschule mit der Leitung oder der stellvertretenden Leitung eines Zentralbereichs betraut.“ Das sei eine Quote, die sich durchaus sehen lassen könne. „Die Bereiche reißen sich – bildlich gesprochen – um Sie“, ergänzte der Rektor der Hochschule, was nicht nur als individuelles Kompliment zu verstehen sei, sondern ebenso viel über den Wert des Studiums für die Bank aussage.

Erfreuliche Examensergebnisse im März 2024

In der akademischen Feierstunde Ende März 2024 bekamen 55 Studierende der Hochschule den akademischen Grad „Bachelor of Science“ verliehen. Dabei stachen besonders die weiblichen Studierenden mit überdurchschnittlichen Ergebnissen heraus. So belegten Mara Pilarski, Lara-Sophie Dieker und Viktoria Ternka die ersten drei Plätze als beste Absolventinnen und erhielten gebührenden Applaus von den knapp 200 Gästen im voll besetzten Vortragssaal; weitere Interessierte waren virtuell zugeschaltet.



Stefan Hardt, Zentralbereichsleiter Bargeld, während seiner Festansprache am 25. März 2024 in Hachenburg

Erstmalig übernahm Andreas Kremer die Begrüßung der Gäste. Insbesondere im Hinblick auf die aktivierenden Prüfungsformen sparte er nicht an Lob, denn diese mit Präsentations- und Diskusionselementen versehenen Prüfungen waren noch besser ausgefallen als das klassische Klausurformat. „Das freut mich sehr, denn dies sind wesentliche Kompetenzen, die Sie in Ihrem weiteren Berufsleben noch brauchen werden“, betonte Kremer. Noch besser waren die Resultate bei den Praxisprüfungen und bei der mündlichen Prüfung. „Das sind doch gute Voraussetzungen für einen Berufseinstieg bei der Bundesbank“, resümierte Kremer. Stefan

Hardt, [der] Leiter des Zentralbereichs Bargeld und ebenfalls Absolvent der Hochschule, betonte in seiner Festrede die Wichtigkeit engagierten Nachwuchses für die Bundesbank: „In den nächsten fünf Jahren werden mehr als 2 000 Kolleginnen und Kollegen der Bundesbank in den Ruhestand gehen. Da sind frische Köpfe wie Sie natürlich ganz besonders willkommen.“



Andreas Kremer (links) und Stefan Hardt bei der Verleihung der Urkunden an die drei Jahrgangsbesten am 25. März 2024 in Hachenburg

Er appellierte zudem an die künftigen Kolleginnen und Kollegen, sich auch nach dem Studium weiterzuentwickeln: „Bleiben Sie offen für Neues und seien Sie bereit, lebenslang zu lernen! Sie haben mit dem hier erworbenen Wissen den Schlüssel zum Erfolg in der Bundesbank in der Hand. Aber es ist auch klar: Die Schlösser werden regelmäßig ausgetauscht.“ Das gelte nicht zuletzt vor dem Hintergrund des Projekts Wandel.

Zum Schluss seiner Rede brachte Hardt noch einen Vergleich zu Mozart. Als der junge Musiker 1777 nach fünf Jahren seinen Dienst als Kapellmeister genervt quittierte, kommentierte dies sein Chef, Fürsterzbischof von Colloredo, mit den Worten: ‚Soll er doch gehen. Ich brauche ihn nicht.‘ Die Schlussfolgerung von Hardt war eindeutig: „Vermutlich war sich Colloredo nicht bewusst, welches Ausnahmetalent er da gerade ziehen lässt.“ An die Absolventinnen und Absolventen gerichtet sagte Hardt: „Ich hoffe sehr, dass Ihre Zeit bei der Bundesbank länger als fünf Jahre sein wird. Und ich sage Ihnen ganz klar: Gehen Sie nicht, wir brauchen Sie, wir freuen uns auf Sie und wir zählen auf Sie.“

Traditionell steht ein Redebeitrag in der Veranstaltung auch den Absolventinnen und Absolventen zur Verfügung. Die Wahl des Einstellungstermins April 2021 fiel auf die beiden Kommilitonen Odilo Hasberg und Timo Hillen, die humorvoll auf ihre dreijährige Studienzzeit zurückblickten, die anfangs noch durch die Pandemie geprägt wurde.



Die Absolventinnen und Absolventen des Einstellungstermins April 2021 am 25. März 2024 im Schlosshof

5. Qualitätssicherung



Evaluationsbeauftragte der Hochschule Alicia Wingender

„Eine regelmäßige Lehrevaluation unterstützt den Diskurs über die Qualität der Lehre zwischen Studierenden und Lehrenden.“

Aufgrund ihrer Lage im Bundesland Rheinland-Pfalz (RLP) unterliegt die Bundesbank-Hochschule dem rheinland-pfälzischen Hochschulrecht. Die Einhaltung aller relevanten Vorgaben des Landeshochschulgesetzes RLP gewährleistet die Ordnung für das Qualitätssicherungskonzept der Hochschule (OQsk). Die Ordnung berücksichtigt eine evaluations- und feedbackgestützte Optimierung der Qualität von Lehre und Forschung, wobei eine gute Studierbarkeit des Studienangebots sowie die Abnahme angemessener Prüfungen im Fokus stehen. Eine Evaluationsordnung enthält alle Vorgaben für standardisierte Befragungen und dient unter Berücksichtigung der erhobenen Ergebnisse der Weiterentwicklung der Studiengänge. Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum anlassbezogen weitere Evaluationen durchgeführt.

■ Befragung zur Flexibilitätsphase

Durch die Einführung der Flexibilitätsphasen im Berichtszeitraum wurde für die Studierenden verschiedener Studienabschnitte die Präsenzplicht an der Hochschule während der Fachstudien für einen Zeitraum von dreimal zwei Wochen aufgehoben. Die Vorlesungen finden in diesem Zeitraum online beziehungsweise hybrid statt. Gleichzeitig wurde das Lernangebot um verschiedene Komponenten des sogenannten Blended Learning erweitert.

Dabei geht es insbesondere um die Möglichkeit für die Studierenden, durch autonome Lerninhalte ihr persönliches Lernpensum selbstständig orts- und zeitunabhängig zu absolvieren und damit Freizeit, Familie und Studium besser zu vereinbaren. Sowohl die Studierenden als auch die Lehrenden wurden um ihre Meinung zu dem neuen Konzept gebeten. Ziel war es, ein möglichst zeitnahes Feedback zu den Flexibilitätsphasen der einzelnen Einstellungstermine beziehungsweise Fachstudienabschnitte zu erhalten.

Mehr als 80 Prozent der Studierenden nutzten die Gelegenheit, um im Homeoffice zu bleiben. Gut 90 Prozent der befragten Studierenden glauben, dass mit den Flexibilitätsphasen und dem autonomen Lernen ein Vorteil für den Studiengang insgesamt und auch für die Studierenden generiert werden kann. Die Detailergebnisse der Befragungen wurden direkt für die Optimierung der Flexibilitätsphasen und der Blended-Learning-Elemente genutzt.

6. Hochschulgremien



Burkhard Balz, Vorstandsmitglied und Vorsitzender des Praxisrats der Hochschule bis zum 31.01.2024

„Der Praxisrat berät sowohl die Hochschule wie die Bundesbank in allen Angelegenheiten, welche den Praxisbezug des Studiums betreffen.“

■ Praxisrat

Der Vorstand der Deutschen Bundesbank beruft die Mitglieder des Praxisrats für die Dauer von drei Jahren. Der Vorsitz dieses Gremiums obliegt von Amts wegen dem für die Hochschule zuständigen Vorstandsmitglied. Von 2018 bis Anfang 2023 war dies Burkhard Balz. Am 1. Februar 2024 ging der Vorsitz auf Sabine Mauderer über, da die Hochschule ab diesem Datum organisatorisch in den Zentralbereich Personal eingegliedert wurde. Die aktuelle Zusammensetzung des Gremiums ist der Anlage 4 im Anhang zu entnehmen (Stand: 31. März 2024).

Zu den Aufgaben des Praxisrats gehört die Beratung der Hochschule und deren Trägerin, die Deutsche Bundesbank, in allen Angelegenheiten, die den Praxisbezug des Studiums betreffen. Das Gremium, dem auch ein Mitglied der BaFin angehört, vertritt gegenüber der Hochschule die Interessen des Trägers und der Einstellungsbehörden als Dienstherr und Arbeitgeber.

Der Praxisrat verfügt zudem über ein Informationsrecht gegenüber der Hochschulleitung, die an den Sitzungen beratend teilnimmt. Hier berichtet sie über aktuelle Themen, die die Hochschulsteuerung, die Studienbedingungen oder anstehende personelle oder rechtliche Veränderungen betreffen. Auch über die Forschungsaktivitäten der Hochschullehrerinnen und -lehrer sowie über die Hochschulentwicklung im Allgemeinen informieren Rektor und Stellvertreter in den Sitzungen. Sie verfügen über kein eigenes Stimmrecht, können aber als beratende Mitglieder Anträge stellen. In seinen Sitzungen am 8. Mai und 8. November 2023 beriet der Praxisrat unter anderem über die nachfolgend aufgeführten Themen:

- Bericht über den aktuellen Stand der Reakkreditierung des Studiengangs
- Austausch zum Aufbau und Ausbau beziehungsweise zur Revitalisierung internationaler Kooperationen der Hochschule nach der Pandemie
- Aussprache über Implikationen der Entscheidung zur Anwendung von § 24 Bundeslaufbahnverordnung in der Deutschen Bundesbank
- Austausch über die Ergebnisse der Evaluation der Testphase zur Onlinelehre sowie zu Vorschlägen zur Weiterentwicklung der Lehrformen
- Information über erste Erfahrungen mit der Ausweitung der geografischen und institutionellen Optionen im Rahmen des Auslandsmoduls
- Informationen über ergriffene Maßnahmen zur Erhöhung des Bekanntheitsgrads des Studiengangs und Austausch zu Veranstaltungen im Jahr 2023 und 2024.

Mit seiner Arbeit stellt der Praxisrat sicher, dass auch zukünftig Absolventinnen und Absolventen der Hochschule als passgenau ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Dienst bei der Bundesbank und der BaFin aufnehmen.

Senat

In dieser Berichtsperiode wurde der Senat, ein Organ der Hochschule, neu gewählt. Neben dem Rektorat, das kraft Amt zu seinen Mitgliedern zählt, aber über kein Stimmrecht verfügt, setzen sich die neun Mitglieder dieses Gremiums aus drei verschiedenen Personengruppen zusammen, die turnusmäßig gewählt werden: zwei Studierende aus dem Kreis aller Studierenden, vier hauptamtlich Lehrende sowie ein Mitglied aus dem Kreis der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studienbereichs. Während die studentischen Vertreterinnen und Vertreter jährlich neu zu wählen sind, beträgt die Amtszeit der anderen Mitglieder drei Jahre. Damit der Senat jederzeit beschlussfähig ist, werden in jeder Gruppe für die Senatsmitglieder Stellvertretungen gewählt. Die Wahl der Vertreterinnen und Vertreter sämtlicher Gruppen fand am 20. Juni 2023 statt. Die aktuelle Zusammensetzung des Senats ist der beigefügten Anlage 5 zu entnehmen. Im Juni 2024 findet die Wahl der Vertreterinnen und Vertreter der Gruppe der Studierenden statt.

Die Aufgaben des Senats sind in der Grundordnung der Hochschule festgelegt. Um den Auftrag wahrzunehmen, tagen die Mitglieder i. d. R. einmal im Quartal. In diesen Sitzungen befassen sie sich mit Angelegenheiten, die von grundsätzlicher Bedeutung für Lehre und Studium sind. Der Senat befindet hierbei auch über die Vorschläge des Rektors hinsichtlich der Erteilung von Lehraufträgen in künftigen Studienabschnitten sowie über Änderungen der Grundordnung, der Forschungsordnung oder der Evaluationsordnung. In jeder Senatssitzung erhalten auch die Studierendenvertreter die Gelegenheit, im Tagesordnungspunkt „Bericht aus der Studierendenschaft“ eigene Themen zur Information und Beratung einzubringen. In dieser Berichtsperiode befasste sich der Senat zudem mit folgenden Themen:

- Diskussion über die Einführung von zweiwöchigen Flexibilitätsphasen in den Fachstudien und eines ersten Probetriebs mit Online- und Hybridlehre für den Studienabschnitt Vertiefungsstudium 1
- Diskussion über die Modifikation von § 4 Abs. 7 der Evaluationsordnung (EVO) sowie des Fragebogens zur Lehrveranstaltungsevaluation mit Blick auf die Onlinelehre; anschließend Änderung der EVO
- Austausch zu den Erfahrungen aus gemeinsam mit dem Employer Branding der Bundesbank organisierten Marketingmaßnahmen mit Blick auf die Bewerbersituation

Studierendenschaft

Das studentische Leben auf dem Schlosscampus und in der Stadt Hachenburg ist vielfältig. Den Studienalltag bestimmen nicht nur die von der Hochschule geplanten Vorlesungen, sondern neben individuellen Freizeitaktivitäten auch die in Eigenregie der Studierendenschaft organisierten Events. Hierzu gehören sowohl sportliche als auch kulturelle Veranstaltungen sowie Exkursionen, wie die Fahrten nach Luxemburg, zur EZB oder zum Neujahrsempfang des Alumni Hachenburg e. V. nach Frankfurt. Aber auch Feste wie das Sommerfest, der Weihnachtsball oder das Frühlingsfest wurden auf dem Campus von der Studierendenschaft organisiert. Sie setzt sich aus allen Personen zusammen, die sich in einem der Fachstudienabschnitte an der Hochschule befinden. Eine eigene Satzung regelt die studentische Selbstverwaltung. Darin sind die Zuständigkeiten und die Organe der Studierendenschaft festgelegt. So gilt die Vollversammlung, die mindestens einmal im Jahr zusammentritt, als das beschlussfassende Organ der Studierendenschaft. In diesem Berichtsjahr fand die Vollversammlung im Februar 2024 an der Hochschule statt, wobei Studierende in den Flexibilitäts- oder Praxisphasen virtuell zugeschaltet wurden.



Studierende mit Volker Wieland, Ko-Vorsitzender des Hessischen Zukunftsrats Wirtschaft (5. von links), und Rektor Erich Keller beim Besuch des Neujahrsempfangs des Alumni Hachenburg e. V. am 29. Januar 2024 in Frankfurt

Zu den diskutierten und beschlossenen Themen zählen die Studienbedingungen, der gemeinsame Sport und das kulturelle Leben auf dem Campus. Studierende können ihre Fragen und Anregungen im Vorfeld bei ihren Gruppensprecherinnen und -sprechern einreichen, hierbei sind auch konkrete Fragen an die Hochschulleitung möglich. Der Rektor, sein Stellvertreter und die Leitung des Studienbereichs nehmen an den Versammlungen teil und beziehen im Laufe der Veranstaltung zu Fragen und Initiativen Stellung. In diesem Jahr beschäftigte sich die Vollversammlung hauptsächlich mit der Verbesserung des studentischen

Miteinanders. Dies ging auch mit der Wiederbelebung von studentischen Traditionen nach der Pandemie einher sowie mit der Einrichtung neuer studentischer Formate – wie der Literaturkreis „HDBücher“ oder der „HDB Schachclub“.

Erstes Frühlingsfest der Studierendenschaft

Das erste von Studierenden organisierte Frühlingsfest fand im April 2023 an der Hochschule statt. Eingeladen waren neben allen Studierenden und dem Personal der Hochschule vor allem die Gäste der International Week of Central Banking; Details hierzu siehe Kapitel 7 auf [Seite 66 f.](#)

So bildete das Frühlingsfest, das in dieser allerersten Ausgabe unter dem Motto „bayerisches Volksfest“ stand, auch für die Studierenden aus Peking, Warschau und Bratislava einen besonderen Abschluss ihres Aufenthalts in Deutschland. „Es ist eine perfekte Ergänzung zum Sommerfest und zum Winterball“, so Janine Martin und Ciara Ksienzyk, Organisatorinnen und Gruppensprecherinnen (seinerzeit im Vertiefungsstudium 1). „Vielleicht sieht das die Studierendenschaft ähnlich, denn auch die Hochschulleitung würde sich freuen, wenn dieses Festformat den Auftakt zu einer neuen Tradition bilden würde“, betonte Rektor Keller.

Weihnachtsball auf dem Weg zur Tradition

Beim Weihnachtsball, der in dieser Berichtsperiode bereits zum zweiten Mal den Vortragsaal in einen Ballsaal verwandelte, scheint der Auftakt für eine neue Tradition bereits zu gelingen.



Besuch im Kinderheim „Pumuckl“ im Nachbarort Hattert, verbunden mit der Spendenübergabe der Organisatorinnen und Organisatoren des Weihnachtsballs

Studierende und Gäste aus dem Kreis der Lehrenden und Beschäftigten der Hochschule, allesamt in festlicher Abendgarderobe gekleidet, genossen ein vielfältiges Unterhaltungsprogramm, das seitens der Studierenden organisiert wurde. Auch dieses Jahr beteiligten sich wieder Lehrende mit einer eigenen Musikdarbietung – und getanzt wurde natürlich auch. Den Erlös des Weihnachtsballs in Höhe von 2 100 Euro aus dem Getränkeverkauf, einer kleinen Tombola und aufgestellten Spendenboxen spendete die Studierendenschaft an das Kinderhaus Pumuckl in Hattert, einem Nachbarort von Hachenburg. In dem als gemeinnützige GmbH geführten Kinderheim leben Kinder und Jugendliche mit schweren und schwersten körperlichen und geistigen Behinderungen, die ansonsten kaum eine Chance hätten, in einer Pflegefamilie aufgenommen zu werden.

7. Kooperationen und internationale Aktivitäten

Die Hochschule der Bundesbank pflegt seit Jahrzehnten akademische Kooperationen und Mitgliedschaften im In- und Ausland. Infolge des Angriffskriegs in der Ukraine kamen allerdings langjährige Kooperationen mit osteuropäischen Partneruniversitäten in der Ukraine und in Belarus vollständig zum Erliegen. Da aber die internationale Vernetzung einer Hochschule in der Universitäts- und Bildungslandschaft unerlässlich ist, bemüht sich die Hochschule im Einvernehmen mit ihrer Trägerin um die Pflege bestehender Kooperationen mit zentralbanknahen Hochschulen in Polen und China sowie um den Aufbau neuer Partnerschaften mit Universitäten in Toulon (Frankreich) und Bratislava (Slowakei). So fand in diesem Berichtszeitraum auch erstmalig nach der Pandemie wieder die Internationale Woche in Präsenz auf dem Campus in Hachenburg statt. Dabei tauschten sich Studierende aller Partnerhochschulen zu aktuellen Themen des Zentralbankwesens in der Europäischen Währungsunion aus. Im Folgenden werden die wichtigsten Partnerschaften und Aktivitäten näher beschrieben:

Kooperationen/Mitgliedschaften im Inland

Mitgliedschaft im Förderverein der Hochschulen für den öffentlichen Dienst

Die Hochschule der Bundesbank gehört zu den Mitgliedern im „Förderverein der Hochschulen für den öffentlichen Dienst in Deutschland e. V.“. Die Mitglieder dieses gemeinnützigen Vereins widmen sich der Förderung von Wissenschaft und Forschung in den Mitgliedshochschulen. In Form gemeinsam organisierter Tagungen und Konferenzen sowie über die Entwicklung und Durchführung von Forschungs- und Praxisprojekten betreibt der Verein eine effektive Öffentlichkeitsarbeit. Hierzu gehören auch eine eigene Website des Vereins und gemeinsame Marketingaktionen, mit dem Ziel, den Bekanntheitsgrad der Hochschulen für den öffentlichen Dienst zu erhöhen. Auf diese Weise wird die Rekrutierung von Nachwuchskräften für die unterschiedlichsten Dienststellen im öffentlichen Dienst wirkungsvoll unterstützt. Über eine elektronische Plattform tauschen sich die Mitgliedshochschulen sowohl in wissenschaftlichen als auch didaktischen Fragen untereinander aus.

Rektorenkonferenz der Hochschulen für den öffentlichen Dienst

Mit mehr als 70 000 Studierenden (in rund 170 Bachelor-, Master, Diplom- und Promotionsstudiengängen) sowie fast 1 000 hauptamtlich Lehrenden und noch mehr Lehrbeauftragten verfügen die Hochschulen für den öffentlichen Dienst über ein großes Potenzial nicht nur in der Lehre und Weiterbildung, sondern auch im Bereich der angewandten Forschung und wissenschaftlichen Praxisberatung. Die Rektorenkonferenz der Hochschulen für den öffentlichen Dienst vertritt aktuell insgesamt 38 Mitglieder. Sie kommen aus den Hochschulen für öffentliche Verwaltung, den Fachbereichen für Verwaltungswissenschaften, den Fachhochschulen der Polizei, der Rechtspflege, der Finanzen/Steuern und aus einigen anderen ausgewählten Hochschulen auf Bundes- und Länderebene, die für den öffentlichen Dienst in Deutschland ausbilden.

Die Rektorenkonferenz tritt jährlich zweimal zu einer Frühjahrs- und Herbsttagung zusammen und behandelt dort wichtige und aktuelle Fragestellungen der wissenschaftlichen, aber auch der praktischen Entwicklung rund um den öffentlichen Dienst in der gesamten Bundesrepublik. Sie greift zentrale Themen auf, um diese nicht nur intern, sondern vor allem auch extern mit Politikern, erfahrenen Praktikern und fachlichen Partnern zu diskutieren.

Nicht zuletzt will sich die Rektorenkonferenz mit ihren Perspektiven und Meinungen, unter anderem in Form von Resolutionen, auch in der Politik zu Wort melden. Die Rektorenkonferenz wählt aus ihrer Mitte ein fünfköpfiges Präsidium. Das für zwei Jahre gewählte Gremium repräsentiert die umfangreiche inhaltliche und institutionelle Palette der beteiligten (Fach)Hochschulen. Das Präsidium setzt sich seit der Wahl bei der Herbstkonferenz im Oktober 2023 auf dem Campus Halberstadt der Hochschule Harz (Sachsen-Anhalt) aktuell wie folgt zusammen:



Präsidium der Rektorenkonferenz (von links): Frank Nolden, Erich Keller, Jürgen Stember und Klaus Weisbrod (es fehlt Jens Kowalski)

Vorsitzender der Rektorenkonferenz:

- Prof. Dr. Jürgen Stember, Professor und ehemaliger Dekan, Hochschule Harz, Fachbereich Verwaltungswissenschaften, Halberstadt.

Weitere Mitglieder des Präsidiums:

- Prof. Dr. Frank Nolden, Rektor der Hochschule Meißen in Sachsen,
- Prof. Dr. Jens Kowalski, Präsident der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung, Altenholz, Schleswig-Holstein,
- Klaus Weisbrod, Direktor der Hochschule für öffentliche Verwaltung, Mayen, Rheinland-Pfalz,
- Prof. Dr. Dr. h. c. Erich Keller, Rektor der Hochschule der Deutschen Bundesbank, Hachenburg.

Wirtschafts- und Wissenschaftsallianz

Seit 2018 ist die Hochschule der Deutschen Bundesbank Mitglied in der Wirtschafts- und Wissenschaftsallianz (WWA) Koblenz. Hierbei handelt es sich um einen Zusammenschluss von acht Hochschulen der Region, die es sich gemeinsam zur Aufgabe gemacht haben, die Sichtbarkeit der eigenen Hochschule in der rheinland-pfälzischen Bildungslandschaft und in der regionalen Öffentlichkeit zu erhöhen. Um den Kontakt zwischen den Hochschulen der Region zu fördern, vergibt die WWA für herausragende wissenschaftliche Leistungen den mit einem Preisgeld verbundenen Koblenzer Hochschulpreis. Auch im Jahr 2023 gelang es einem Absolventen der Bundesbank-Hochschule, einen der begehrten Preise zu erhalten (siehe [Seite 32](#)).

Hochschulevaluierungsverbund Südwest e. V.

Dem Hochschulevaluierungsverbund Südwest e. V. (HESW) gehören 22 Hochschulen aus Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland an. Angesiedelt ist der Verein im Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Neben dem Angebot didaktischer Weiterbildungsmöglichkeiten für Hochschullehrende stellt der Kooperationsverbund auch eine Plattform für einen regelmäßigen Austausch dar und bietet individuelle Beratungsmöglichkeiten rund um das Thema Evaluation an. Der HESW hat es sich zur Aufgabe gemacht, hochschulübergreifende Qualitätsstandards weiterzuentwickeln, um eine hohe Qualität in Forschung, Studium und Lehre zu sichern. Die Hochschule der Bundesbank nutzt ihre Mitgliedschaft im HESW vor allem zur Weiterentwicklung ihrer eigenen Qualitätsstandards, zum Vergleich ihrer Evaluierungssysteme mit denen anderer Hochschulen sowie zur Entsendung von hauptamtlichen Lehrkräften in die didaktischen Kursprogramme des Verbunds.

Bundesarbeitsgemeinschaft digitale Lehre an den Hochschulen für den öffentlichen Dienst in Deutschland

Bei der Bundesarbeitsgemeinschaft digitale Lehre (BAD) handelt es sich um einen Kooperationsverbund von 40 Hochschulen und Bildungseinrichtungen des öffentlichen Dienstes. Dieser unterhält seit nunmehr über 20 Jahren das webbasierte System ILIAS, eine freie Software zum Betreiben einer Lernplattform, die sowohl die Erstellung als auch das Vorhalten internetbasierter Lehr- und Lernmaterialien sicherstellt. Zudem wird sie zur Kommunikation und Kooperation unter Lehrenden und Studierenden verwendet, weshalb ILIAS für Integriertes Lern-, Informations- und Arbeitskooperationssystem steht. Seit 2019 ist die Bundesbank-Hochschule Mitglied in der BAD und nutzt seitdem das System in den verschiedensten Arbeitsbereichen, um sowohl die Präsenz- als auch die Onlinelehre an der Hochschule zu unterstützen. ILIAS-Funktionen sind mittlerweile auch in die Studienverwaltungsprozesse der Hochschule integriert; sie werden unter anderem für Onlineumfragen in der Studierendenschaft bis hin zur Planung der Anzahl vorzuhaltender Mahlzeiten in der Kantine eingesetzt, um die Effizienz des Hochschulbetriebs zu erhöhen.

Sparkassen-Hochschule, Bonn

Die Hochschule für Finanzwirtschaft und Management der Sparkassen-Finanzgruppe in Bonn und die Bundesbank-Hochschule verbindet eine langjährige Zusammenarbeit. Im Rahmen dieser Kooperation treffen Master-Studierende der Sparkassen-Hochschule in regelmäßigen Abständen mit denen der Bundesbank-Hochschule zusammen. Turnusmäßig finden die Frühjahrsveranstaltungen auf dem Campus in Hachenburg statt, während die Gegenbesuche in Bonn meist für den Herbst geplant sind. Neben einem persönlichen Austausch zwischen den Studierenden stehen bei diesen Veranstaltungen stets auch fachliche Aspekte im Vordergrund.



Internationale Kooperationen

Die Hochschule der Bundesbank pflegt mehrere Kooperationen mit Fakultäten internationaler Hochschulen, die von Zentralbanken getragen oder gefördert werden oder in einem engen Austausch mit Zentralbanken stehen. Alle Kooperationshochschulen haben gemeinsam, dass ihre Lehr- und Forschungsschwerpunkte auf den Themenfeldern Geldpolitik, Finanzstabilität, Bankenaufsicht und Zahlungsverkehr liegen.

Die Bundesbank-Hochschule unterhält derzeit Partnerschaften zu den folgenden Institutionen:

- People's Bank of China (PBC) School of Finance an der Tsinghua University in Peking, China
- Szkoła Główna Handlowa w Warszawie (SGH Warsaw School of Economics), in Warschau, Polen
- University of Economics (EUBA), in Bratislava, Slowakei
- Université de Toulon (UTLN), in Toulon, Frankreich

Eine Kooperation mit der Bank of Namibia befand sich bis zum Ende der Berichtsperiode noch in der Entwicklungsphase. Auch Möglichkeiten, Studierende der Bundesbank-Hochschule gemeinsam mit kanadischen Studierenden auf eine „European – Canadian Study Tour“ zu entsenden, werden derzeit mit Verantwortlichen der University of Victoria, Vancouver Island, Kanada erörtert. Im April 2023 fand zudem das etablierte Format der International Week on Central Banking unter Beteiligung von 22 Gaststudierenden der PBC

School of Finance sowie jeweils zwölf Studierenden aus Warschau und aus Bratislava in Hachenburg statt. Nähere Informationen zur Ausgestaltung dieser Kooperationen, zum Besuch kanadischer Gäste in Hachenburg sowie zur ersten Internationalen Woche nach der Pandemie, werden auf den folgenden Seiten gegeben.

Kooperation mit der PBC School of Finance erneut verlängert

Seit mehr als zwei Jahrzehnten kooperieren die Hochschulen der Bundesbank und der chinesischen Notenbank miteinander. In den Anfangsjahren beschränkte sich die Zusammenarbeit mit der People's Bank of China School of Finance (PBCSF) an der Tsinghua-Universität, einer der renommiertesten Universitäten Chinas, auf Vorlesungen, die seitens dreier Lehrender der Bundesbank-Hochschule in Peking angeboten wurden. Im Mai 2014 wurde die Partnerschaft erweitert, und es fand erstmalig ein Austausch von Studierenden zwischen den beiden Hochschulen statt. Seit nunmehr fast zehn Jahren nehmen Masterstudierende der People's Bank of China eine Woche lang an den Vorlesungen einer Internationalen Woche zum Thema Central Banking in Hachenburg teil. Studierende aus Hachenburg verbringen im Gegenzug jeweils im Juli zwei Wochen bei einer Summer School der PBCSF.

Während die chinesischen Studierenden in Hachenburg gemeinsam mit Studierenden aus Toulon/Frankreich, Warschau/Polen und Bratislava/Slowakei Kenntnisse zum Thema „Zentralbankwesen in der Europäischen Währungsunion“ erlangen, erarbeiten sich die Bundesbankstudierenden im Programm „Financial Leaders of Tomorrow“ Wissen zur Finanzwelt Chinas. „Die Summer School in Peking bietet unseren Studierenden einen Überblick über aktuelle Entwicklungen der chinesischen Finanzmärkte“, so Erich Keller.

Im Sommer 2024 werden erneut zehn Studierende der Bundesbank-Hochschule an einer zweiwöchigen, international besetzten Summer School an der Tsinghua-Universität in Peking teilnehmen.



Zeremonie zur Verlängerung der deutsch-chinesischen Partnerschaft im November 2023 in Peking

Rektor Keller selbst ist von Anfang an dabei: Seit zwanzig Jahren lehrt er stets eine Vorlesungswoche pro Jahr an dieser Hochschule in Peking – so auch in diesem November. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der PBC School of Finance an der Tsinghua-Universität besiegelte er in einer Unterzeichnungszeremonie die Fortsetzung der Zusammenarbeit für weitere drei Jahre. „Da die PBC-Fakultät sich sowohl in der Lehre als auch in der Forschung auf zentralbanknahe Gebiete ausrichtet, ergänzen sich unsere Institutionen bestens in den Studienschwerpunkten Geldpolitik, Finanzmärkte und Finanzaufsicht. Die Fortsetzung unserer Kooperation und insbesondere des Austauschprogramms wird daher von beiden Seiten als sehr wertvoll empfunden“, sagte Keller.

Partnerschaftsabkommen mit der Universität in Toulon vereinbart

Die Hochschule der Deutschen Bundesbank und die Universität Toulon (UTLN) haben ihr Partnerschaftsabkommen unterzeichnet. Zu diesem Anlass besuchten Erich Keller, Rektor der Bundesbank-Hochschule, und sein Stellvertreter Andreas Kremer Mitte März 2024 den Kooperationspartner in Frankreich. Die beiden Partnerhochschulen ergänzten sich perfekt, so Keller. Die in Toulon vermittelten interkulturellen Kommunikationsfähigkeiten und Medienkompetenzen seien eine echte Bereicherung für den Studiengang Zentralbankwesen in Hachenburg. Gleichzeitig profitierten Studierende der Universität Toulon von der Lehre im Bereich Geldpolitik und Finanzstabilität.



Freuen sich über das unterzeichnete Abkommen: Vizepräsidentin Brigitte Müller und Präsident Xavier Leroux (beide UTLN) sowie Rektor Erich Keller und der Stellvertreter des Rektors, Andreas Kremer, von der Bundesbank-Hochschule.

Xavier Leroux, Präsident der Universität Toulon, betonte die europäische Dimension der Partnerschaft mit der Bundesbank: Dies markiere ein neues Kapitel in den internationalen Beziehungen der Universität Toulon. „Durch die Stärkung unserer Beziehungen im Bereich der Wirtschaftswissenschaften bieten wir Studierenden aus Toulon und der Bundesbank eine beispiellose internationale Erfahrung.“ Brigitte Müller, die für internationale Beziehungen zuständige Vizepräsidentin der Universität Toulon, fügte hinzu: „Es ist eine Gelegenheit für Studierende aus Toulon, die Bundesbank zu besuchen, deren Modell noch heute die Basis der Europäischen Zentralbank und des Euro bildet.“

In den kommenden drei Jahren beabsichtigen beide Institutionen, einen Studierendenaustausch sowie einen wissenschaftlichen Austausch zu etablieren.

Die Bundesbank-Hochschule wird dazu künftig einmal im Jahr zehn Masterstudierende des Studiengangs „Money, Banking, Finance and Insurance“ aus Toulon im April nach Hachenburg einladen. Dort werden sie an einer zweiwöchigen Kursreihe über aktuelle Fragen der Geldpolitik, Bankenaufsicht und Finanzstabilität teilnehmen. Im Gegenzug werden im Oktober oder November jedes Jahres zehn Studierende aus Hachenburg für 14 Tage nach Toulon reisen, wo sie ihre Medienkompetenzen in Seminaren zur Kommunikation ökonomischer Sachverhalte ausbauen. Mithilfe des professionellen Videoproduktionsstudios „Telomedia“ der Universität Toulon sollen die Studierenden zudem Kurzfilme zu Themen aus dem Bank- und Finanzbereich in unterschiedlichen Formaten und für unterschiedliche Adressatenkreise produzieren. Das Telomedia-Studio ist eine hochmoderne Produktionsplattform zur Erstellung audiovisueller, digitaler Werke. Die Plattform ist auch dafür geeignet, um sogenannte Massive Open Online Courses zu erstellen. Dabei handelt es sich um Onlinekurse für große Teilnehmerzahlen, die auf Zugangs- und Zulassungsbeschränkungen verzichteten, erläuterten Nicolas Huchet und Olivier Radelet, beide Lehrende der Fakultät für Economics and Management.



Olivier Radelet (links) und Studierende der UTLN präsentieren das hochmoderne „Telomedia“-Studio, in dem sich professionell zum Beispiel audiovisuelle, digitale Werke oder auch Onlinekurse für große Teilnehmerzahlen erstellen lassen

Die technischen und kreativen Möglichkeiten, die dieses Studio bietet, seien beeindruckend, so Keller und Kremer. Das Studio besteht aus zwei großen Aufnahmeräumen mit grünem Hintergrund, Mischräumen und Sprecherkabinen und bietet die Infrastruktur zur Erschaffung virtueller Realitäten.

Deutsche und französische Studierende werden dort gemeinsam Inhalte zur Information der Öffentlichkeit in den Bereichen Geldpolitik, Bankenaufsicht und Zahlungsverkehr konzipieren und anschließend Videos sowie Podcasts für Webseiten oder Social-Media-Auftritte aufnehmen. Der Studierendenaustausch wird sich laut Keller und Kremer nicht nur

auf die Vermittlung kommunikativer Kompetenzen beschränken. Zur Partnerschaft würden auch ein ergänzendes kulturelles Programm und ein Austausch von Lehrpersonal zwischen beiden Hochschulen gehören, zum Beispiel in Form von gemeinsamen Sprachfortbildungen oder Gutachtertätigkeiten im Rahmen von Promotionsverfahren der Universität Toulon. Aufgrund der Lage von Toulon an der Côte d'Azur können Studierende der Bundesbank-Hochschule künftig zwischen Bergen und Mittelmeer studieren und dabei viele deutsch-französische Freundschaften schließen.

Kanadische Studierende besuchen Bundesbank-Hochschule

Neben dem Besuch europäischer Institutionen in Brüssel, Luxemburg, Frankfurt am Main und Straßburg zählt der Besuch der Bundesbank-Hochschule seit vielen Jahren zum Programm der „European Study Tour and Internship“.

Erstmals nach der Pandemie verbrachte im Mai 2023 eine Gruppe von 50 Kanadierinnen und Kanadiern im Rahmen der European Study Tour ein Wochenende auf dem Schlosscampus in Hachenburg. Zum Besuch gehört stets auch ein Vortrag zu den Kernleistungen der Bundesbank. In diesem Jahr hielt Andreas Igl, Professor an der Hochschule der Bundesbank, einen Vortrag zum Themengebiet der europäischen Bankenaufsicht. Nach dem Besuch der Europäischen Zentralbank (EZB) in Frankfurt am Main am Vortrag konnten die kanadischen Gäste die Rolle der EZB bei der Aufsicht über die Banken des Euroraums sowie die Aufgaben der Bundesbank im Europäischen System der Zentralbanken bereits gut einordnen.



Nicolas Huchet, Lehrender der Fakultät für Economics and Management, erläutert Rektor Erich Keller die Finessen des Telomedia-Studios.



Deutsche und kanadische Studierende bei einem gemeinsamen „Walk and Talk“ zum Kloster Marienstatt

Um die Kooperation auszubauen, wurde mit den Verantwortlichen des Programms, Paul Schure und Amy Verdun, beide Professoren der University of Victoria, in Videokonferenzen erörtert, inwieweit eine ähnliche Study Tour, gegebenenfalls mit der Unterstützung der Bank of Canada, durch das nordamerikanische Land führen könnte. An dieser Study Tour könnten dann auch Studierende der Hochschule der Bundesbank teilnehmen. Bis zum Ende der Berichtsperiode wurden hierzu noch keine konkreten Vereinbarungen getroffen.

International Week on Central Banking Hachenburg

Die Hochschule der Deutschen Bundesbank richtet jährlich eine „Internationale Woche“ aus, die sich an ihre eigenen Studierenden sowie an Studierende ihrer Partnerhochschulen richtet. In dieser Woche werden zum einen Lehrinhalte zu Zentralbankthemen vermittelt, zum anderen wird der internationale Austausch zwischen den Studierenden durch ein kulturelles Rahmenprogramm gefördert. Ende April 2023 fand – erstmalig nach der Pandemie – wieder eine Internationale Woche im Präsenzformat statt. An dem Event nahmen 44 Studierende und 3 offizielle Begleitungen aus China, Polen und der Slowakei teil. Alle Gäste erarbeiteten sich in dieser Woche fundierte Kenntnisse zum Thema „Zentralbankwesen in der Europäischen Währungsunion“. In diversen Vorträgen von hauptamtlich Lehrenden der Hochschule sowie in Diskussionsrunden und einem Planspiel lernten sie

nicht nur aktuelle Aspekte der europäischen Geldpolitik kennen, sondern auch regulatorische und aufsichtsrechtliche Inhalte. Bei der Vermittlung dieser Themen wurde stets der europäische Integrationsprozess berücksichtigt.

Dabei diskutierten die Studierenden in Kleingruppen Zentralbankthemen aus Sicht unterschiedlicher Länder und präsentierten anschließend ihre Ergebnisse dem gesamten Kurs. Die Studierenden waren bei dieser Aufgabe nicht nur mit der fachlichen Herausforderung, sondern auch mit sprachlichen und kulturellen Unterschieden konfrontiert. Trotzdem, oder vielleicht auch gerade deshalb, meisterten die Teilnehmenden diese Aufgabe mit Bravour, wobei der Spaß nicht zu kurz kam. Neben dem akademischen Programm hatten die ausländischen Studierenden auch Zeit für diverse kulturelle Aktivitäten und Ausflüge. So erkundeten sie Hachenburg und lernten bei einem Besuch der Bundesbank Frankfurt sowie die Städte Limburg und Köln kennen. Am Ende der Woche ging es für die Studierenden nicht nur mit neuen Erkenntnissen zur europäischen Geldpolitik und Regulatorik auf den Heimweg, sondern sie hatten auch neue Freundschaften im Gepäck, die im Laufe der Woche zwischen den Teilnehmenden und den Studierenden der Bundesbank-Hochschule entstanden sind. Das Thema der nächsten Internationalen Woche, die im April 2024 geplant ist, lautet: „Tackling banking sector challenges“.



Teilnehmende der Internationalen Woche beim gegenseitigen Kennenlernevent in Hachenburg



■ Unterstützung im Zentralbankdialog

Die Deutsche Bundesbank arbeitet seit ihrer Gründung im Jahre 1957 mit Zentralbanken und Aufsichtsbehörden weltweit zusammen. Sie pflegt im Rahmen ihres internationalen Zentralbankdialogs den fachlichen Austausch mit ihren Partnerinstitutionen und leistet damit einen Beitrag zur internationalen Währungs- und Finanzstabilität. Das Zentrum für internationalen Zentralbankdialog (ZiZ) bietet allen interessierten ausländischen Zentralbankern und Bankenaufsehern eine Möglichkeit zum Networking, zur Vertiefung und zum Austausch von Fachwissen und Erfahrungen sowie eine Plattform für den Meinungs- und Gedankenaustausch. Die Hochschule und das ZiZ unterstützen einander. Das zentrale Bindeglied für die enge Zusammenarbeit zwischen beiden Arbeitseinheiten bildet der Themenkomplex zum Zentralbankwissen.

Das ZiZ unterstützt die Hochschule über folgende Personen, die als nebenamtliche Lehrkräfte seit Jahren einen Lehrauftrag an der Hochschule ausüben:

- Martin Dinkelborg, Leiter des ZiZ
- Peter Spicka, Referent für Gremienarbeit, Vorbereitung und Leitung von EU-finanzierten Projekten
- Martin Pontzen, Referent für Notenbankwesen
- Thomas Langer, Referent für Bargeldmanagement

Im Gegenzug unterstützen hauptamtlich Lehrende der Hochschule das ZiZ bei Veranstaltungen im In- und Ausland. In dieser Berichtsperiode tauschten sich die nachfolgend aufgeführten Professoren in international besetzten Kursen mit Expertinnen und Experten von Zentralbanken aus aller Welt aus oder gaben ihr eigenes Fachwissen in Kursen weiter.

Professor Andreas Igl

- Mehrere Vorträge beim Joint Vienna Institute zum Themengebiet Banking supervision within the Basel framework, Wien, Österreich (17.–21.04.2023).
- Teilnahme und Moderation am 17th SSM (Single Supervisory Mechanism) Round Table, Athen, Griechenland (11.5.2023).
- Teilnahme am ZiZ-Seminar zum Basel Framework, Bank of Mauritius, Port Louis, Mauritius (31.05.–02.06.2023).
- Teilnahme am 18th SSM Round Table, Paris, Frankreich (28.11.2023).
- Teilnahme am ZiZ-Seminar zum Basel Framework, Bank Al-Maghrib, Rabat, Marokko (06.–11.11.2023).

Professor Christof Schmidhammer

- Mehrere Vorträge beim Joint Vienna Institute zum Themengebiet Banking supervision within the Basel framework, Wien, Österreich (17.–21.04.2024).

Professor Markus Rose

- Mehrere Vorträge beim Joint Vienna Institute zum Themengebiet Banking supervision within the Basel framework, Wien, Österreich (17.–21.04.2024).

Einen Überblick über alle internationalen Aktivitäten in dieser Berichtsperiode, mit Angaben zu den Veranstaltungsthemen und dem Teilnehmerkreis, gibt Tabelle 11 im Anhang.

Besuch internationaler Gäste an der Hochschule

Gäste von anderen Notenbanken verbringen häufig ein- oder mehrtägige Informationsaufenthalte in Hachenburg. Gemeinsam mit dem ZiZ arrangiert die Hochschule Fachvorträge von Lehrenden und verschafft den Besuchern einen ausführlichen Überblick über die Studieninhalte und -struktur des Bachelorstudiengangs „Zentralbankwesen / Central Banking“.

Campusführungen und Vorlesungsbesuche gehören ebenso dazu, sodass sich die Gäste ein umfassendes Bild von den Studienbedingungen machen und sich vom hohen Niveau der Lehre überzeugen können. Bereits häufiger ergaben sich durch solche Begegnungen gemeinsame Forschungsprojekte oder Möglichkeiten für Studierende, ein Praktikum in der ausländischen Institution anzubahnen.

Nach dem Ende der Pandemie konnte Rektor Keller in diesem Berichtszeitraum erstmalig wieder mehrere Gruppen mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Zentralbanken in Hachenburg begrüßen. Auf den folgenden Seiten sind einige Informationen zu den Besuchen internationaler Delegationen an der Bundesbank-Hochschule in Hachenburg zusammengestellt. Den Auftakt machte eine hochrangige vietnamesische Delegation. Kim Anh, Vizepräsident der Ngân hàng Nhà nước Việt Nam, der Staatsbank der Sozialistischen Republik Vietnam, und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigten großes Interesse an dem Studienangebot der Bundesbank-Hochschule.



Kim Anh, Vizepräsident der Bank of Vietnam, und Rektor Erich Keller

Hochrangige vietnamesische Delegation informiert sich über das Studienangebot

Im April 2023 besuchte Kim Anh, Vizepräsident der vietnamesischen Zentralbank, mit einer Delegation die Hochschule in Hachenburg. Begrüßt wurden die Gäste von Bundesbankvorstand Burkhard Balz sowie Rektor Erich Keller. Der Austausch wurde von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und dem ZiZ organisiert. Im Fokus der Gespräche standen das didaktische und methodische Konzept des dualen Studiengangs „Zentralbankwesen“ sowie die Integration der Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit in das Studium. Zunächst informierte Erich Keller die Gäste bei einem Rundgang über die Studienbedingungen und erläuterte in der sich anschließenden Gesprächsrunde den Studienablauf. „Das duale Konzept verfolgen wir schon seit Gründung der Hochschule,

es hat sich bewährt. Neben fachwissenschaftlichen Inhalten lernen die Studierenden auch die verschiedenen Bereiche der Bundesbank kennen“, so Keller. Im Anschluss zeigten die für das Thema Digitalisierung zuständigen Professoren Giselher Pankratz, Matthias Goeken und Norbert Frick auf, wie dieses didaktisch und methodisch in die Lehre integriert wird. Zu den Aspekten der Nachhaltigkeit im Studium berichtete Oliver Kruse, ebenfalls Professor der Hochschule. Weil unter dem Begriff der Nachhaltigkeit im Finanzwesen sowohl ökologische und soziale Aspekte als auch eine gute Unternehmensführung verstanden werden, wird das Thema Nachhaltigkeit in verschiedenen Lehrveranstaltungen, aber in den Praxisphasen aufgegriffen.

Schon während des Besuchs bekräftigten beide Seiten, dass sie den Austausch weiter fortsetzen möchten. „Ich habe mich sehr über das Interesse der vietnamesischen Delegation an unserem dualen Studienangebot gefreut. Dabei ist es selbstverständlich, dass wir im Rahmen einer guten Zusammenarbeit zwischen Zentralbanken auch als Hochschule gern mit Rat und Tat zur Seite stehen“, sagte Balz.



Vorstandsmitglied Burkhard Balz (hintere Reihe 4. von rechts) mit Gästen aus Vietnam

Finanzaufseher des Vatikans an der HDB

Seit Einführung des Bachelorstudiengangs können Studierende in der letzten Praxisphase einen Auslandsaufenthalt von sechs bis acht Wochen bei einer anderen europäischen Zentralbank oder Aufsichtsbehörde verbringen. Dieses Angebot wurde in der Vergangenheit von rund zwei Dritteln der Studierenden genutzt. Da im Staat Vatikanstadt mit dem Istituto per le Opere di Religione, kurz IOR (Italienisch für „Institut für die religiösen Werke“), ein Finanzinstitut im Besitz des Heiligen Stuhles seine Geschäfte betreibt, gibt es dort auch eine Finanzaufsichtsbehörde. Deren Aufgaben liegen unter anderem im Bereich der Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung. In den letzten Jahren haben einige Studierende dort ihre Auslandspraxis verbracht. Im April 2023 besuchte nun die Leitung der Finanzaufsichtsbehörde der Vatikanstadt ASIF (Autorità di Supervisione e Informazione Finanziaria) die Hochschule zu einem Erfahrungsaustausch. Im Fokus standen dabei Fragen zur Geldwäscheprävention und zu Finanzsanktionen. Federico Antellini Russo, Stellvertretender Direktor der ASIF, und Veronica Di Marco, verantwortlich für die Bereiche zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, informierten sich bei den Professoren Andreas Igl und Markus Rose über die Curricula der Hochschule in diesem Bereich. Rektor Erich Keller gab den Gästen einen Überblick über die Inhalte des Studiums und über Trends, die die Aufsicht derzeit umtreiben. In einem Abendvortrag stellte Antellini Russo allen Studierenden das Rechts- und Finanzsystem des Vatikans und die Finanzaufsichtsbehörde vor. Antellini Russo und Di Marco bekräftigten, dass sie auch künftig gerne Studierende der Bundesbank-Hochschule zu Praxisaufenthalten in der Vatikanstadt willkommen heißen möchten.



Rektor Erich Keller begrüßt Federico Antellini Russo und Veronica Di Marco (erste Reihe) in Hachenburg.

Delegation der Bangko Sentral ng Pilipinas besucht die Hochschule



Rektor Erich Keller und Martin Dinkelborg, Leiter des Zentrums für internationalen Zentralbankdialog (Bildmitte) mit der Delegation der philippinischen Zentralbank in Hachenburg

Eine vierköpfige Delegation der philippinischen Zentralbank aus Manila besuchte am 17. Mai 2023 die Hochschule. Die Gäste, allesamt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Personalbereich der Zentralbank, interessierten sich insbesondere für die Frage, wie die Bundesbank ihren Nachwuchs rekrutiert. Darüber hinaus informierten sie sich, welche Schwerpunkte und Profildungsmöglichkeiten die Hochschule in ihrem dualen, zweisprachigen Studienprogramm zum Bachelor of Science in „Zentralbankwesen / Central Banking“ anbietet.

Prof. Keller, Rektor der Hochschule, erläuterte den Gästen die drei Vertiefungsmöglichkeiten, die Studierende in der zweiten Hälfte des dreijährigen Studiums wählen können: Aufsichts- und Finanzstabilitätsfunktionen (A), Bankbetriebliche Funktionen (B) und Querschnitts- und IT-Funktionen (Q).

Alle drei Vertiefungsmöglichkeiten zielen auf Tätigkeiten in bestimmten Bereichen der Bundesbank oder BaFin ab. Keller betonte, dass die Bankenaufsicht in der letzten Dekade im Mittel rund 30 bis 45 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Abschlussjahrgänge der Hochschule aufgenommen habe. Er ging auf Nachfrage der Gäste zudem ausführlich auf die wachsende Bedeutung von Kenntnissen im Bereich Digitalisierung und Advanced Analytics ein und zeigte beim Campusrundgang auch die IT-Schulungsräume der Hochschule.

Ein Gespräch der Delegation mit einer Studiengruppe des aktuellen Vertiefungsstudiums rundete den Besuch ab. Die Gäste zeigten sich von den Möglichkeiten auf dem Campus beeindruckt und boten an, dass Studierende der Hochschule ihr letztes Praxismodul auch in der Zentralbank der Philippinen in Manila verbringen können.

8. Hochkarätige Vortragsveranstaltungen

Vortrag zum Thema demografischer Wandel und wie er sich aktiv gestalten lässt

Martin Werding, Mitglied des Sachverständigenrats für Wirtschaft, sprach am 17. April 2023 an der Hochschule der Bundesbank in Hachenburg über das Thema: „Lässt sich der demographische Wandel bewältigen? Arbeitsmarkt-, Zuwanderungs- und Rentenpolitik bis 2035“. Der Wirtschaftswissenschaftler zeigte im Vortrag auf, was seiner Ansicht nach erforderlich ist, um den demografischen Wandel beherrschbar zu gestalten. Im Anschluss folgte eine lebhafte Diskussion.



Professor Martin Werding, Mitglied des Sachverständigenrats während des Vortrags am 17. April 2023

Einer dieser Punkte bezog sich auf die steigende Lebenserwartung. Hier plädierte Werding dafür, ab 2031 zwei Drittel der steigenden Lebenserwartung in ein späteres Renteneintrittsalter zu verwandeln. Die Regierung habe zwei Haltelinien versprochen, ein Rentenniveau von mindestens 48 Prozent in Relation zum Gehalt und eine Beitragsobergrenze von 20 Prozent bei der Rentenversicherung. Diese Kombination sei unrealistisch, weil dafür der staatliche Zuschuss zur Rente ab 2030 massiv erhöht werden müsse. Älter werdende Personen später in Rente gehen zu lassen, wirke dagegen in beide Richtungen: höhere Renten und weniger stark steigende Beiträge. Viele Medien schrieben über solche Vorschläge sofort in der Schlagzeile „Rente mit 69“, selbst wenn das erst in Jahrzehnten der Fall sein würde. Deshalb rät Werding, dieses Thema kommunikativ besser zu begleiten.

Auch die Zuwanderung biete Chancen, den demografischen Wandel zu bewältigen. Bereits 2015 habe die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt viel besser funktioniert als während des Balkan-Krieges in den 1990er-Jahren. Das gelte in gleicher Weise für die Fluchtwelle aus der Ukraine. Aber: Flüchtlinge kämen auch nicht primär hierher, um sich

in den Arbeitsmarkt zu integrieren, sondern sie hätten ihre Heimat wegen einer Notlage verlassen. Darüber hinaus verlaufe die Integration in den Arbeitsmarkt auch im europäischen Vergleich hierzulande relativ schleppend, was an den hohen rechtlichen und administrativen Hürden in Deutschland liege, gerade wenn es um die Anerkennung ausländischer Abschlüsse gehe.

„Wir sollten hier nicht gleich den deutschen IHK-Abschluss einfordern, sondern die Zuwanderer in einem „Training on the job“ weiterbilden und das IHK-Zertifikat später nachholen, damit die Zuwanderer und Zuwanderinnen auch Chancen haben, den Arbeitgeber zu wechseln.“

Auf die Frage, warum es in Japan funktioniere, dass viele Beschäftigte dort auch länger arbeiteten und bei uns nicht, bestätigte Werding, dass dies stimme.

Allerdings sei dies nur die eine Seite der Medaille: „In Japan gibt es eine viel niedrigere Beteiligung von Frauen und kaum Zuwanderung im Arbeitsmarkt. Auch da ist nicht alles Gold, was glänzt.“

Eine weitere Frage zielte drauf ab, dass in Frankreich die Bevölkerung auf die Straße gehe, wenn das Renteneintrittsalter von 62 auf 64 Jahre erhöht wird, in Deutschland jedoch nicht. Werding klärte hierzu auf, dass es in Frankreich bei der Rentenreform im Kern nicht um eine Änderung des Renteneintrittsalters gehe, sondern um eine Anhebung des gesetzlichen Mindesteintrittsalters, das hierzulande bei 63 Jahren liegt. Mit der Reform in Frankreich sei aber auch ein Abbau von Privilegien verbunden in einem tief zersplitterten Rentensystem, so Werding. Deshalb betreffe diese Reform viele, und deshalb fühlten sich viele benachteiligt. Jeder habe den Eindruck, er müsse für die anderen bluten, konstatierte der renommierte Ökonom abschließend. Das Publikum verabschiedete Professor Werding mit lang anhaltendem Applaus für die differenzierten und sehr gut verständlichen Erläuterungen.

Präsident der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zu den Lehren aus der Bankenkrise

Mark Branson, Präsident der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), sprach am Abend des 13. Juni 2023 an der Hochschule der Deutschen Bundesbank vor rund 160 Personen zum Thema: „Sind die deutschen Banken gerüstet für die Krise? Was wir aus der Vergangenheit gelernt haben.“

In seinen Begrüßungsworten umschrieb Rektor Erich Keller die gegenwärtige Situation als herausfordernd für den Bankensektor, wobei er seine Einschätzung an der wirtschaftlichen Transformation zur Klimaneutralität, hohen Energiepreisen, den geopolitischen Risiken, der hohen Inflation und den massiv gestiegenen Zinsen festmachte. Punkte, auf die auch Branson in seinem Vortrag einging. Der Kreislauf von Krise, Stärkung der Resilienz und erneuter Krise habe durchaus die Tendenz sich zu wiederholen, so der BaFin-Chef. Anschließend blickte er zurück auf die Zeit der Wirtschaftskrise vor 90 Jahren, als 1931 die Darmstädter Nationalbank zusammenbrach und es infolge einer Welle von Panik und Ansteckungseffekten, die das Vertrauen der Anleger in das deutsche Bankenwesen erschütterte, zu einer



Mark Branson bei seinem Vortrag am 13. Juni 2023 in Hachenburg

Bankenkrise kam. In den Folgejahren sieht Branson die Gründerzeit der weltweiten Bankenregulierung mit den Mitteln der Einlagensicherung gegen Ansteckungseffekte und der Schaffung von Aufsichtskompetenzen. Er skizzierte und kommentierte die Regulierungsvorgaben der Baseler Akkorde, die zunächst Eigenkapital- und später auch Liquiditätsvorschriften umfassten und schlug einen Bogen zur aktuellen Phase der Niedrigzinsen. Je länger diese dauere, desto mehr Turbulenzen entstünden beim Ausstieg. „Wir sind mittendrin und haben noch gar nicht alle Auswirkungen gesehen“, beschrieb Branson die aktuelle Normalisierung des Zinsumfelds. Zinsänderungsrisiken, resultierend aus unterschiedlichen Zinsbindungsfristen, bezeichnete er als ein Kernrisiko der Bankbilanz. Die Zinsrisiken würden aufgrund der langen Niedrigzinsphase eher unterschätzt. Außerdem habe sich die Dynamik der Krisen verschärft. Liquiditätsrisiken kämen infolge der großen Beachtung sozialer Medien durch breite Bevölkerungsschichten weitaus schneller auf einzelne Banken zu.

Immer häufiger würden Anleger auch kurzfristig auf schlechte Nachrichten reagieren. „Digital Banking“ und das aktuell sehr hohe Niveau kurzfristiger Sichteinlagen, die durch einen Mausklick zu anderen Banken transferiert werden könnten, begünstige solche Ansteckungseffekte. Der veränderte Medienkonsum in der Gesellschaft erhöhe zudem die Nervosität an den Märkten und Sorge für Ansteckungseffekte.

Die nächste Krise wird kommen, doch wir haben aus der Vergangenheit viel gelernt, zog Branson sein Fazit. Aber das heutige Regelwerk könne auch nicht alle Fragen der Zukunft beantworten. „Wir müssen die Kalibrierung sicher machen, für Stabilität und Vertrauen sorgen.“ Um gewappnet zu sein, müssten vor allem die Zeitfenster des möglichen Handelns konsequent genutzt werden. Nach dem Vortrag beantwortete Branson zudem noch eine ganze Reihe von Fragen aus dem Publikum sowie von den online zugeschalteten Gästen.



Mara Pilarski, Studierende, stellt eine Frage im Rahmen der Diskussionsrunde.

Bundesbankvorstand sprach über die wichtige Rolle der Zentralbanken in der digitalen Welt im Euroraum

„Die digitale Transformation läuft in einem immer rasanteren Tempo ab. Chat CPT hat in nur zwei Monaten 100 Millionen Nutzer erreicht, Instagram benötigte dafür noch zwei Jahre“, sagte Bundesbankvorstand Joachim Wuermeling in Hachenburg, als er vor Studierenden und Professorinnen und Professoren der Hochschule sowie Vertreterinnen und Vertretern der Kreditwirtschaft sprach. Doch haben Zentralbanken als Anker der Stabilität in der sich stetig beschleunigenden Digitalisierung noch ihren Platz? Wuermelings Antwort war eindeutig: „Zentralbanken spielen eine wichtige Rolle in der digitalen Welt.“ An die Adresse der Studierenden richtete er folgende Botschaft: „Echte digitale Gestaltungsaufgaben warten nach Ihrem Studium auf Sie, dafür entfallen lästige Routinearbeiten.“



Vorstand Joachim Wuermeling bei seinem Vortrag am 27. November 2023 in Hachenburg



Eik Sandau, Studierender, beteiligt sich an der Diskussion.

Die Digitalisierung eröffne, so Wuermeling, der Zentralbank die Chance, ihr Mandat besser zu erfüllen. Er machte dies auch am Beispiel der Inflationsbekämpfung deutlich: „Wenn wir statt vergangenheitsbezogenen Daten in unseren Modellen unstrukturierte Daten in real-time zur Verfügung haben und analysieren, können wir in der Geldpolitik womöglich frühzeitiger auf Preissprünge reagieren.“ Auch in der Finanzaufsicht werde die Arbeitswelt durch Cloud-Computing, Krypto-Assets und Decentralised Financing immer digitaler.

Am offenkundigsten sei die Digitalisierung aber bei dem wichtigsten eigenen Produkt, wie Wuermeling darlegte: „Wir werden den Euro künftig auch in digitaler Form zur Verfügung stellen. Wenn wir es nicht tun, machen es andere – und dann ist es kein öffentliches Geld und kommt vermutlich nicht aus Europa.“ Deshalb begrüße er ausdrücklich die Entscheidung des EZB-Rats vom Oktober 2023, die Entwicklung einer digitalen Währung im Euroraum voranzutreiben. „Der digitale Euro ist ein Projekt von höchster Priorität für die Bundesbank. Wir wollen uns bei diesem Zukunftsprojekt einbringen und können als Vertrauensanker in Deutschland wirken.“

11. Fachtagung zum Thema „Umsetzung der ESG-Regulierung in der Finanzindustrie“



Jutta Bopp hält die Eröffnungs-Keynote zur 11. Regulatorischen Fachtagung der Hochschule.

Wie hat sich die ESG-Regulierung in den letzten fünf Jahren entwickelt, was hat die Finanzindustrie bereits umgesetzt und was ist noch zu tun? Diese Fragen beleuchtete die elfte regulatorische Fachtagung der Hochschule der Bundesbank, die im Kuppelsaal der Hauptverwaltung in Hessen stattfand. Thematisch fokussierte sich die Tagung nicht nur auf ökologische Aspekte, sondern gleichermaßen auf alle drei ESG-Verantwortungsbereiche. Zusätz-

lich zu Umweltkriterien (E „environmental“) wurden soziale Fragen (S „social“ und Bestandteile einer verantwortungsvollen Unternehmensführung (G „governance“) diskutiert.

Jutta Bopp, die die Eröffnungs-Keynote hielt, ist für die Nachhaltigkeitsberichterstattung bei der Swiss Re, dem zweitgrößten Rückversicherer der Welt, verantwortlich. Bopp hob die Bedeutung einer aussagekräftigen Transparenz hervor und betonte in diesem Zusammenhang die Themen Wesentlichkeit, Vergleichbarkeit und Schnittstellenmanagement. Die Entwicklung der Nachhaltigkeitsberichterstattung, basierend auf komplexen und unterschiedlichen Reporting Standards, veranschaulichte sie eindrücklich, indem sie den Inhalt des Nachhaltigkeitsberichts mit der Speisekarte eines Restaurants verglich. Früher habe es ein vom Wirt bestimmtes, preiswertes Mittagsgeschicht gegeben. Heute forderten die Gäste aus aller Welt verschiedene, von ihnen definierte Menüs mit detaillierten Produktinformationen.



Rednerinnen und Redner sowie Organisatoren der 11. Regulatorischen Fachtagung der Hochschule am 13. Oktober 2023

Martin Spolc von der EU-Kommission stellte den aktuellen Stand sowie Weiterentwicklungen der EU-Taxonomie vor. Mit der Erweiterung der Taxonomie um vier weitere Umweltziele sowie der Erweiterung der bestehenden Klimaziele ist die Arbeit an der Taxonomie aus seiner Sicht erheblich vorangebracht worden. Im Vortrag von Antje Schneeweiß vom Arbeitskreis kirchliche Investoren wurde deutlich, dass viele der Verordnungen im Zusammenhang mit dem EU-Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums bereits soziale Aspekte berücksichtigen. Martin Gyntelberg als Vertreter der EBA unterstrich in seinem Vortrag, dass für ihn im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeit immer die für Banken einhergehenden Risiken im Vordergrund stünden. Torsten Jäger vom Bundesverband deutscher Banken hob hervor, dass sich durch die Regulierung zur Nachhaltigkeit eine Steuerungswirksamkeit in Banken ergebe. Im Rahmen eines Interviews stellten Karlheinz Walch, Zentralbereichsleiter Banken und Finanzaufsicht, sowie Rupert Schaefer, Exekutiv-

direktor der BaFin, die Rolle der Aufsicht sowie ihre Umsetzungserfahrungen vor. „Die Diskussionen auf der Tagung haben gezeigt, wie intensiv sich Finanzinstitute, Regulierer und Aufseher mit ESG-Kriterien und -risiken beschäftigen. Wir sind auch schon gut vorangekommen, aber es bleibt in den nächsten Jahren für alle Akteure noch viel zu tun“, so die Einschätzung von der damaligen Zentralbereichsleiterin Ökonomische Bildung (ÖB) Alexandra Hachmeister, in deren Bereich die Hochschule seinerzeit organisatorisch eingegliedert war: Organisiert und moderiert wurde die Tagung von Oliver Kruse und Andreas Höfer, beide Professoren an der Bundesbank-Hochschule.

Bundesbankpräsident spricht zum Thema Inflation und gibt dabei einen Einblick in seinen Berufsalltag



Präsident Joachim Nagel bei seinem Vortrag am 19. Februar 2024 in Hachenburg

Die 200 Plätze im Vortragssaal sind voll besetzt, als Bundesbankpräsident Joachim Nagel, begleitet von Hochschulrektor Erich Keller, den Raum betritt. Der Präsident begrüßt freundlich Studierende und Lehrende, ehe er kurz Platz nimmt und der Rektor einige einleitende Worte spricht: „Es ist eine Ehre und Freude, dass Sie sich als Präsident Zeit nehmen für die Studierenden an Ihrer Hochschule.“ Am Rednerpult gibt der Präsident seinem Publikum einen Einblick in seinen Terminkalender für diese Woche: Direkt im Anschluss reist er nach Berlin, wo er an der Sitzung des Bundeskabinetts teilnehmen wird, in der der Jahreswirtschaftsbericht besprochen wird.

Zunächst verweist Nagel im Rückblick auf die Entwicklung der Teuerung seit seinem Amtsantritt Anfang 2022. „Die Inflation war schon vor Ausbruch des Ukraine-Kriegs deutlich über unserem Zielwert von zwei Prozent, und es war damals aus Sicht der Bundesbank schon absehbar, dass dies kein vorübergehendes Phänomen war, was ich auch in meiner Antrittsrede gesagt hatte“, betont Nagel.

„Insgesamt kam eine ganze Horde schwarzer Schwäne zusammen, sodass die Inflation derart aus dem Ruder lief.“ Mittlerweile sei die Teuerung wieder auf dem Rückzug. Die aktuelle Entwicklung zeige auch, dass eine restriktive Geldpolitik nicht unbedingt zu lehrbuchmäßigen Reaktionen auf dem Arbeitsmarkt führe. „Ein Anstieg der Arbeitslosigkeit bleibt nicht zuletzt wegen der demografischen Entwicklung aus“, sagt Nagel. Aber die geldpolitische Straffung habe dennoch eine dämpfende Wirkung auf die wirtschaftliche Entwicklung entfaltet. „Somit haben wir durch unsere Entscheidungen im EZB-Rat die Inflation zumindest gebändigt.“ Eine Folge der ultralockeren Geldpolitik sei auch, dass die Gewinne der deutschen Notenbank seit 2020 konstant sind – nämlich bei null liegen. Der Präsident erklärt den Hintergrund: „Auf der Aktivseite haben wir sehr niedrigverzinsten Staatsanleihen und auf der Passivseite müssen wir seit dem Zinsanstieg die Überschussreserven der Banken weitaus höher verzinsen.“ Zugleich stellt er klar: „Unser Mandat sind stabile Preise und nicht möglichst hohe Gewinne. Ich habe keine Sorge um die Solidität der Notenbankbilanz.“ Im Anschluss an den Vortrag stellt der Präsident sich den Fragen der Studierenden, von denen ihm einige sogar noch eine kurze Führung über den Campus geben. Studentin Carolin Rudloff spricht vielen aus der Seele, als sie nachher sagt: „Das war Klasse. Der Präsident ist uns gegenüber völlig ohne Allüren und echt nahbar begegnet.“



Präsident Nagel nimmt sich Zeit für einen Rundgang mit Studierenden.

Anlage 1

Verzeichnis der hauptamtlichen Lehrkräfte der Hochschule der Deutschen Bundesbank (Stand: 31. März 2024)

Name, Vorname	An der Hochschule seit	Lehr- und Interessenschwerpunkte Modulverantwortung im Bachelorstudiengang
Prof. Dr. Alfes André	01.03.2021	Bürgerliches Recht Handelsrecht und Gesellschaftsrecht Zivilprozess, Zwangsvollstreckung und Insolvenzrecht Bankrecht und Kapitalmarktrecht Modulverantwortung: W4 Unternehmensrecht, Vertragspraxis und Vertragsmanagement
Prof. Dr. Frick, Norbert	01.09.2020	Prozessmanagement Architekturmanagement, Datenmanagement IT-Strategie, IT Konsolidierung Betriebliche Anwendungssysteme Modulverantwortung: A1-1 Informationstechnologie: Management und Prozesse W6 Prozess- und Projektmanagement
Prof. Dr. Goeken, Matthias	01.02.2014	Wirtschaftsinformatik Grundlagen Wirtschaftswissenschaften und Volkswirtschaftslehre Forschungs-, Lehr- und Lernmethoden Modulverantwortung: G1-1 Wissenschaftliches Arbeiten V6-1 Digitale Transformation V6-3 Anwendungsfälle
Prof. Dr. Höfer, Andreas	01.05.2015	Bankmanagement Bankenaufsicht Allgemeine Betriebswirtschaftslehre Mittelstandsfinanzierung und -controlling, Asset Pricing Corporate Governance Modulverantwortung: V5-2 Wertpapier- und Versicherungsaufsicht

Name, Vorname	An der Hochschule seit	Lehr- und Interessenschwerpunkte Modulverantwortung im Bachelorstudiengang
Prof. Dr. Igl, Andreas	01.10.2017	Betriebswirtschaftslehre Bankmanagement, Bankenaufsicht Betriebswirtschaftslehre Geldwäschegesetz Modulverantwortung: G3-1 Aufbau des Kreditwesens und Grundlagen der Bankwirtschaft A4-1 Angewandtes Management von Kreditinstituten W2 Fallstudien zur Finanzaufsicht
Prof. Dr. Jüttner-Nauroth, Beate	01.02.2002	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre Bankbetriebslehre Rechnungswesen Modulverantwortung: A2-2 Theory of Corporate Finance V2-2 Bewertung und Risikoanalyse von Finanzinstrumenten
Prof. Dr. Jung, Nicole <i>Vertrauensdozentin</i>	01.10.2010	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre Management (Organisation, HR, Change Management) Modulverantwortung: G2-1 Management betrieblicher Ressourcen V4 Organisation, Führung und Human Resource Management
Prof. Dr. Kehl-Beckmann, Annabelle	01.04.2010	Mathematik, Stochastik Quantitative Methoden in Bankenaufsicht und Riskcontrolling Modulverantwortung: G1-3 Finanzmathematik und Statistik: Grundlagen
Prof. Dr. Körner, Tobias	01.09.2016	Volkswirtschaftslehre, Finanzstabilität Europäische Wirtschaftspolitik Modulverantwortung: G5 Principles of Economics V3-2 International Economics, International Governance W1 Case Studies on Monetary Policy and Financial Stability
Prof. Dr. Kremer, Andreas <i>Stellvertreter des Rektors</i>	01.01.2016	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre Externes Rechnungswesen, insbesondere Jahresabschlussanalyse Forensic Accounting Konzernrechnungslegung, Internes Rechnungswesen Modulverantwortung: G2-2 Buchführung, Kostenrechnung und Jahresabschluss
Prof. Dr. Kruse, Oliver <i>Koordination und Organisation von Transferveranstaltungen und Kooperationsaktivitäten</i>	01.01.2011	Bankmanagement, Wertpapiermanagement Controlling, Mittelstandsfinanzierung Modulverantwortung: V1-2 Zentralbanksteuerung und Kommunikation
Prof. Dr. Lendermann, Urs	01.01.2014	Staats- und Europarecht Bank- und Wirtschaftsrecht, Wertpapier- und Kapitalmarktrecht, Zivil- und Zivilprozessrecht, Insolvenzrecht Modulverantwortung: G4 Grundlagen der Rechtsordnung: GG, BGB und HGB
Prof. Dr. Lenk, Anke <i>Geschäftsführerin Prüfungsamt und Praxiskoordinatorin</i>	01.10.2010	Externes Rechnungswesen, insbesondere Jahresabschluss nach IFRS und Jahresabschluss der Banken, Internes Rechnungswesen Modulverantwortung: A2-1 Einzel- und Konzernabschlüsse, IFRS V2-1 Analyse von Jahresabschlüssen

Name, Vorname	An der Hochschule seit	Lehr- und Interessenschwerpunkte Modulverantwortung im Bachelorstudiengang
Prof. Dr. Pankratz, Giselher	01.11.2010	IT und IT-Management, Prozessmanagement Zahlungsverkehr und Zahlungsverkehrssysteme Modulverantwortung: V6-2 Advanced Analytics W3 Fallstudien zum Zahlungsverkehr und zur Finanzmarkt- infrastruktur
Prof. Priberny, Christopher <i>IT-Koordination</i>	01.04.2016	Finanzmathematik, Statistik, Derivative Finanzinstrumente Quantitative Methoden in Bankenaufsicht und Risiko- controlling Betriebswirtschaftslehre, Mikrofinanzierung, FinTechs, Peer-to-Peer-Lending Modulverantwortung: A1-2 Finanzierung und Statistik: Vertiefung W5 Financial Econometrics
Prof. Dr. Rose, Markus	01.04.2023	Finanzmathematik, Statistik Betriebswirtschaftslehre, Bankbetriebslehre, Bankenaufsicht Modulverantwortung: G3-1 Aufbau des Kreditwesens und Grundlagen der Bank- wirtschaft A4-1 Angewandtes Management von Kreditinstituten W2 Fallstudien zur Finanzaufsicht
Prof. Dr. Schmidhammer, Christoph	01.04.2013	Mikroprudenzielle Bankenaufsicht, Banksteuerung Quantitative Methoden Betriebswirtschaftslehre Modulverantwortung: A4-2 Grundzüge der Bank- und Finanzdienstleistungsaufsicht V1-1 Banksteuerung, Risikomanagement V5-1 Baseler Eigenmittelakkord
Schollmeyer, Uwe	01.10.2012	Zahlungsverkehr und Wertpapierabwicklung, Finanzmarktinfrastrukturen, Finanzmärkte und Liquidität, Fi- nanzstabilität, Volkswirtschaftslehre Modulverantwortung: G3-2 Introduction to Central Banking A3 Zahlungsverkehr
Prof. Dr. Zimmermann, Lilli	01.10.2012	Volkswirtschaftslehre Angewandte Ökonometrie Modulverantwortung: A5 Monetary Economics

Anlage 2

Übersicht über Publikationen der hauptamtlich Lehrenden und der Hochschulleitung in den Jahren 2023 und 2024

Alfes, André:

- Kommentierung der §§ 78 und 89 des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB), in: Emde/Dornseifer/ Dreibus (Hrsg.): Kommentar zum Kapitalanlagegesetz, 3. Aufl., C.H. Beck Verlag, 2023.
- Gesetz über elektronische Wertpapiere (eWpG) – Einführung, Beck/Samm/Kokemoor (Hrsg.), Kreditwesengesetz mit CRR, Loseblattwerk, 231. Aktualisierung, C.F. Müller Verlag, Juni 2023.
- Kommentierung der §§ 12-15 des Gesetzes über elektronische Wertpapiere (eWpG), in: Schulz/Neumann (Hrsg.): Gesetz zur Einführung von elektronischen Wertpapieren – Kommentar, RWS Verlag, Köln, 2023.
- Verordnung über Märkte für Kryptowerte (MiCAR) – Einführung, Beck/Samm/Kokemoor (Hrsg.), Kreditwesengesetz mit CRR, Loseblattwerk, 235. Aktualisierung, C.F. Müller Verlag, März 2024.

Frick, Norbert:

- Operationalization of Configuration Analysis in Interorganizational Information Systems Research: A Research Journey, HICSS, Hawaii International Conference on System Sciences (HICSS), 2023, S. 5832-5941.

Goeken, Matthias:

- IT-Governance. Ordnungsrahmen und Handlungsfelder für eine erfolgreiche Steuerung der Unternehmens-IT (gemeinsam mit Michael Klotz und Martin Fröhlich), dpunkt Verlag, Heidelberg, 2023.
- Vorgehen in KI- und ML-Projekten und Gründe für ihr Scheitern. Analyse phasenspezifischer Herausforderungen (gemeinsam mit Andreas Duschik), in: Axel Kalenborn, Masud Fazal-

Baqae, Oliver Linssen, Alexander Volland, Enes Yigitbas, Martin Engstler, et al. (Hrsg.): LNI, Projektmanagement und Vorgehensmodelle 2023 – Nachhaltige IT-Projekte, PVM 2023, Hagen, 16.-17. November 2023. Gesellschaft für Informatik e.V., Bonn.

- Wertbeitrag von Big Data, KI und Maschinellem Lernen. Bezugsrahmen und Demonstration für Prüfungs- und Aufsichtsprozesse (gemeinsam mit Lisa Otten), in: Maïke Klein, Daniel Krupka, Cornelia Winter, Volker Wohlgemuth (Hrsg.): LNI, 53. Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik, INFORMATIK 2023, Designing Future – Zukünfte gestalten, Berlin, 26.-29. September 2023 (S. 977-990). Gesellschaft für Informatik e.V., Bonn.

Höfer, Andreas:

- The Development of Central Bank Independence: Empirical Evidence, in: Credit and Capital Markets, 2024, Vol. 56 (2), 123-144 (gemeinsam mit K. Jaenke); zugleich angenommen für folgende Tagung: Global Finance Conference, 12.-14. Juni 2023, Treviso.

Igl, Andreas:

- Umsetzung des STS-Registers der ESMA für Verbriefungen (gemeinsam mit Paulina Müller), Frankfurter Reihe zur Bankenaufsicht, Band 11, 71 Seiten, E-Book (PDF), kostenfrei zum Download, (1. Auflage 2024), ISBN 978-3-95647-223-7.
- Internationaler Vergleich des SREP bzgl. Klimarisiken, IT-Risiken sowie P2R (gemeinsam mit Noah Netzer), Frankfurter Reihe zur Bankenaufsicht, Band 12, 70 Seiten, E-Book (PDF), kostenfrei zum Download, 1. Auflage 2024, ISBN 978-3-95647-224-4.
- Accounting vs. Prudential Disclosure. An Empirical Analysis of Credit Institutions in the Context of Valuation and Impairments (gemeinsam mit Simon Tietz), Frankfurter Reihe zur Bankenaufsicht, Band 10, 62 Seiten, E-Book (PDF), kostenfrei zum Download, 1. Auflage 2024, ISBN 978-3-95647-222-0.
- Aufsichtliche Instrumente für das Klima- und Umweltrisikomanagement – Ausgewählte Ansätze zur konzeptionellen Weiterentwicklung (gemeinsam mit Markus Lang), in: J. Stember (Hrsg.) Zwischen rechtlichen Herausforderungen, praktischer Umsetzung und digitaler Transformation – Herausragende Abschlussarbeiten der Hochschulen für den öffentlichen Dienst 2023, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 1. Auflage 2024.
- Geschäftsmodellanalyse und Sanierungsplanung, in: Heithecker/Tschuschke (Hrsg.), Geschäftsmodellanalyse, FC Heidelberg Verlag, 3. Auflage 2024.

Jüttner-Nauroth, Beate:

- Inflationsillusion, in: Das Wirtschaftsstudium, Mai 2023, S. 499f.

Körner, Tobias:

- Doom Loop, Trilemma, and Moral Hazard: Which Narrative of the Banking Union Did Stock Market Investors Buy? (gemeinsam mit Michael Papageorgiou), erscheint als Bundesbank Discussion Paper.
- Finanzstabilität – Einführung in die makroprudenzielle Politik (gemeinsam mit Oliver Kruse (Hrsg.)), Schäffer-Poeschel, Stuttgart, 2024.

Kruse, Oliver:

- Vorvertragliche Nachhaltigkeitsinformationen – Diskussion um standardisierte „Beipackzettel“ reloaded?! (gemeinsam mit Jens Winter), in: Bank-Archiv, Heft 8/2021, Wien, S. 556-564.
- Kryptowerte als neue Anlageklasse (gemeinsam mit Lukas Arns), in: Die Bank, 02/2023, S. 16-23.
- The impact of regulatory requirements on German financial institutions’ outsourcing arrangements (gemeinsam mit Hasan Riffat), in: Journal of Financial Regulation and Compliance, 10-1108/JFRC-03-2023-0033.
- Die Offensive Mittelstand-Zeichen – Ergebnis einer effizienten Lieferantenbewertung (gemeinsam mit Britta Levering), in: AWV-Informationen, Ausgabe 4/2023, S. 18-20.
- Finanzstabilität – Einführung in die makroprudenzielle Politik (gemeinsam mit Tobias Körner (Hrsg.)), Schäffer-Poeschel, Stuttgart, 2024.

Lendermann, Urs:

- Kommentierung des Bundesschuldenwesengesetzes, in: Hopt/Seibt (Hrsg.): Schuldverschreibungsrecht, Verlag Dr. Otto Schmidt, Köln, 2. Auflage 2023.
- Kommentierung von § 4 des Gesetzes über elektronische Wertpapiere (gemeinsam mit Heinrich Nemeček), in: Schulz/Neumann (Hrsg.), eWpG – Kommentar, RWS Verlag, Köln, 1. Auflage 2023.
- The Theory of Bank Resolution: Does the Bail-in Work? European Banking Institute Working Paper Series 2023 – No 150, SSRN: 4548364 22. August 2023.
- Dissecting greenium: Germany’s pioneering role in green securities, in: Harald Walkate and Thom Wetzler (eds.), ECGI Blog Review: Governance and Climate Change, 2024.

- Mitherausgeber und Autor des Kommentars zum Wertpapierinstitutsgesetz (gemeinsam mit Heinrich Nemeček und Ulrich G. Schroeter), Verlag C.H. Beck, 1. Auflage 2024.
- Mitherausgeber und Autor des Kommentars zum KWG und zur CRR, Beck/Samm/Kokemoor, Loseblatterk, Verlag C.F. Müller, Heidelberg (gemeinsam mit Nikolaus Demelmair, Axel Kokemoor, Heinrich Nemeček und Hartmut Reschke), 2024.

Priberny, Christopher:

- The impact of COVID-19 on demand and lending behavior in prosocial P2P lending, Credit and Capital Markets, Vol. 56, 2023, S. 5-26.

Rose, Markus:

- AT 1 und AT 2 MaRisk – Vorbemerkung und Anwendungsbereich, in: Axel Becker / Walter Gruber / Henning Heuter (Hrsg.): Handbuch MaRisk – Neue Herausforderungen an das Risikomanagement in der Bankpraxis, 4. überarbeitete Auflage, Fritz Knapp Verlag, Frankfurt a. M., 2024.

Schmidhammer, Christoph:

- Towards a theory on dominant business model emergence of marketplace lending in Germany (gemeinsam mit Sabine Pur, Stefan Huesig) in: Credit and Capital Markets – Kredit und Kapital, Vol. 56, 2023, Iss. 1, S. 63-102.

Schollmeyer, Uwe:

- Strukturelle Verwundbarkeiten: Systemrelevanz, Vernetzung und Risikokonzentration, in: Tobias Körner, Oliver Kruse (Hrsg.), Finanzstabilität – Einführung in die makroprudenzielle Politik, Schäffer-Poeschel, Stuttgart, 2024.
- Zielsetzung, Ansätze und Grenzen makroprudenzieller Politik (gemeinsam mit Tobias Körner), in: Tobias Körner, Oliver Kruse (Hrsg.), Finanzstabilität – Einführung in die makroprudenzielle Politik, Schäffer-Poeschel, Stuttgart, 2024.

Zimmermann, Lilli:

- Does forward guidance of the ECB matter for the accuracy of private sector inflation forecasts? (gemeinsam mit Ralf Fendel, David Burden), Applied Economics Letters, 2023, Vol. 30, No 9, S. 1213-1217.
- Does Okun's law suffer from Covid-19? – Evidence from Europe and the US, (gemeinsam mit Jan Russnak, Georg Stadtmann), Economics and Business Letters, Vol. 12, Issue 2, 2023.

- Labor Market Effects of Covid-19 Shocks (gemeinsam mit Michael Frenkel, Georg Stadtmann), International Journal of Management and Economics, 2023, 59(1), S. 1-10.
- Effect of the ECB’s communication on government bond spreads (mit Sebastian Garcia Camarero, Frederik Neugebauer, Jan Russnak), Deutsche Bundesbank Discussion Paper No 21/2023
- Strategic Behavior of Private Sector Macroeconomic Forecasters in Boom and Bust (gemeinsam mit Katharina Köppl), in: Wandel, J./ Kaminska, K.: Economic policy in an unstable environment – dilemmas and challenges: Polish and German perspectives, SGH Warsaw School of Economics, 2023.
- Effect of ECB’s Communication on Government Bond Spreads (gemeinsam mit Sebastian Camarero Garcia, Frederik Neugebauer, Jan Russnak), Journal of International Money and Finance, Vol. 142, April 2024.
- Swiss National Bank: Is the Recent Loss a Threat to Monetary Policy? A Research Note (gemeinsam mit Vanessa Kämpf, Georg Stadtmann), Journal of Central Banking Theory and Practice, 2024, 13(1), S.43-55.

Anlage 3

Verzeichnis der nebenamtlichen Lehrkräfte und Gastvortragenden¹ (Stand: 31. März 2024)

Methodische Grundlagen (G1)

Berg, Doris	Zentrale, Frankfurt/Main
Bröhl, Yanik	Universität Siegen
Graversen, Michelle	Universität Siegen
Dr. Kreuzer, Christian	Universität Regensburg

Grundlagen der Betriebswirtschaft (G2)

Jarke, Alexander	Zentrale, Frankfurt/Main
------------------	--------------------------

Grundlagen der Kreditwirtschaft (G3)

Erb, Markus	Verband der Auslandsbanken in Deutschland e.V., Frankfurt/Main
Kaiser, Volker	Filiale Frankfurt, Frankfurt/Main
Knümann, Fabio	Zentrale, Frankfurt/Main
Papsdorf, Patrick	Europäische Zentralbank, Frankfurt/Main
Seuthe, Andreas	Hauptverwaltung in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Principles of Economics (G5)

Semik, Sofia	Goethe-Universität, Frankfurt/Main
--------------	------------------------------------

Quantitative Methoden (A1)

Bauer, Reinhard	Zentrale, Frankfurt/Main
Kuhn, Martin	Zentrale, Frankfurt/Main

¹ Lehraufträge beziehungsweise Gastvorträge in einem Modul des Grundstudiums (G), Aufbaustudiums (A), Vertiefungsstudiums 1 (V) oder Vertiefungsstudiums 2 (W)

Zahlungsverkehr (A3)

Dominicus-Schleutermann,	Zentrale, Frankfurt/Main
Dierk	
Dr. Kaiser, Johannes	Zentrale, Frankfurt/Main
Schulte, Wolfgang	Zentrale, Frankfurt/Main

Kredit und Bankenaufsicht (A4)

Brinkert, Christian	Hauptverwaltung in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
Demmelmair, Nikolaus	Hauptverwaltung in Bayern, München
Finken, Ansgar	BHW Bausparkasse AG, Frankfurt/Main
Freiling, Thomas	Hauptverwaltung in Hessen, Frankfurt/Main
Judenhagen, Nils	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Dr. Nemecek, Heinrich	Freshfields BruckhausDeringer LLP, Frankfurt/Main
Schäfer, Dominik	Zentrale, Frankfurt/Main
Schnack, Bjarne	Zentrale, Frankfurt/Main
Vogel, Andreas	Zentrale, Frankfurt/Main
Vogel, Simon	Hauptverwaltung in Hessen, Frankfurt/Main
Werner, Christian	Europäische Zentralbank, Frankfurt/Main
Zaruk, Marina	Zentrale, Frankfurt/Main

Monetary Economics (A5)

Dr. Bleich, Dirk	Zentrale, Frankfurt/Main
Günther, Tom	Zentrale, Frankfurt/Main
Hellmuth, Dorothee	Zentrale, Frankfurt/Main
Lau, Lucas	Zentrale, Frankfurt/Main
Leppin, Marco	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Lieberknecht, Philip	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Mandler, Martin	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Neugebauer, Frederik	Zentrale, Frankfurt/Main
Techet, Ingo	Zentrale, Frankfurt/Main

Bank- und Zentralbanksteuerung (V1)

Behne, Natalie	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Dietz, Thomas	Hauptverwaltung in Berlin und Brandenburg, Berlin
Dzeba, Julija	Zentrale, Frankfurt/Main
Hofmann, Karl-Heinz	Zentrale, Frankfurt/Main
Hofmann, Susann	Zentrale, Frankfurt/Main
Lentzen, Andreas	Zentrale, Frankfurt/Main
Ott, Susanne	Zentrale, Frankfurt/Main
Sowada, Björn	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Strubel, Tobias	Zentrale, Frankfurt/Main

Trautmann, Peter	Zentrale, Frankfurt/Main
Wollscheid-Schneider, Inge	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Wolz, Nicolas	Zentrale, Frankfurt/Main

Analyse von Jahresabschlüssen und Finanzinstrumenten (V2)

Demmelmair, Nikolaus	Hauptverwaltung in Bayern, München
Kopf, Andrea	Zentrale, Frankfurt/Main
Siepe, Monika	Hauptverwaltung in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Financial Markets and International Economics (V3)

Biehler, Sebastian	Hauptverwaltung in Rheinland-Pfalz und dem Saarland, Mainz
Heidebrecht, Matthias	Hauptverwaltung in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein, Hamburg
Henn, Jochen	Zentrale, Frankfurt/Main
Giovannini, Alessandro	Europäische Zentralbank, Frankfurt/Main
Dr. Kadow, Alexander	Zentrale, Frankfurt/Main
Mörke, Christoph	Zentrale, Frankfurt/Main
Schneider, Steffen	Zentrale, Frankfurt/Main
Schulte, Wolfgang	Zentrale, Frankfurt/Main
Stange, Tim	Zentrale, Frankfurt/Main
Uebel, Miriam	UBS Deutschland AG, Frankfurt/Main

Organisation, Führung und Human Resource Management (V4)

Aakolk, Holger	Zentrale, Frankfurt/Main
Dinkelborg, Martin	Zentrale, Frankfurt/Main
Elster, Frank	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Hoffmann, Patrick	Zentrale, Frankfurt/Main
Spicka, Peter	Zentrale, Frankfurt/Main
Wesener, Tom	Zentrale, Frankfurt/Main

Bank-, Wertpapier- und Versicherungsaufsicht (V5)

Arhold, Thorsten	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Dr. Becker, Thorsten	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Dr. Beyerstedt, Ralf	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Bietendüvel, Tim	Zentrale, Frankfurt/Main
Brockmeyer, Sarah	Zentrale, Frankfurt/Main
Bruch, Wolfgang	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Dr. Bußalb, Jean-Pierre	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Faber, Birgit	Zentrale, Frankfurt/Main
Grau, Maïke	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Kunz, Sandra	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn

Philipp, Nils	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Pilgram, Phillip	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Schöppe, Michael	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Schröer, Christian	Zentrale, Frankfurt/Main
Schulz, Stefanie	Hauptverwaltung in Baden-Württemberg, Stuttgart
Walch, Karlheinz	Zentrale, Frankfurt/Main
Wolbeck, Marc	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn

Case Studies on Monetary Policy and Financial Stability (W1)

Freimuth, Christof	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Gadatsch, Niklas	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Lindemann, Jens	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Naser, Rainer	Hauptverwaltung in Berlin und Brandenburg, Berlin
Prof. Dr. Schäfer, Stefan	Hochschule RheinMain in Wiesbaden
Dr. Pontzen, Martin	Zentrale, Frankfurt/Main
Ulbrich, Jens	Zentrale, Frankfurt/Main

Fallstudien zur Finanzaufsicht (W2)

Fofana, Ibrahim	Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF), Luxemburg
Dr. Fremdt, Christine	Zentrale, Frankfurt/Main
Gyntelberg, Jacob	European Banking Authority (EBA), Paris
Hering, André	Hauptverwaltung in Sachsen und Thüringen, Leipzig
Heucke, Corinna	Zentrale, Frankfurt/Main
Leichinger, Dominik	Hauptverwaltung in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
Leßig, Wendy	Hauptverwaltung in Hessen, Frankfurt/Main
Lohsse, Julia-Maria	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Pellizzari, Giancarlo	Europäische Zentralbank, Frankfurt/Main
Rassat, Thomas	Hauptverwaltung in Bayern, München
Dr. Scheve, Stefan	Hauptverwaltung in Bremen, Niedersachsen und Sachsen- Anhalt, Hannover
Schlosser, Johannes	Zentrale, Frankfurt/Main
Schütz, Anke	Hauptverwaltung in Hessen, Frankfurt/Main
Springmann, Thomas	Zentrale, Frankfurt/Main
Stamfort, Stefan	Hauptverwaltung in Bayern, München
Thesen, Markus	Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF), Luxemburg
Dr. Tuder, Georg	Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA), Wien
Ungefuk, Lydia	Hauptverwaltung in Hessen, Frankfurt/Main
Werner, Christian	Europäische Zentralbank, Frankfurt/Main

Fallstudien zum Zahlungsverkehr (W3)

Härtel, Marcus	Europäische Zentralbank, Frankfurt/Main
Göbel, Matthias	Zentrale, Frankfurt/Main
Janecek, Roman	Zentrale, Frankfurt/Main
Langer, Thomas	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Mäkeler, Hendrik	Zentrale, Frankfurt/Main
Rotzler, Ralf	Zentrale, Frankfurt/Main
Schmidt, Ralf	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Winter, Heike	Zentrale, Frankfurt/Main

Gesellschaftsrecht, Vertragspraxis und Vertragsmanagement (W4)

Barthel, Daniela	Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt/Main
Prof. Dr. Reinhardt,	FPS Fritze Wicke Seelig Stefan Partnerschaftsgesellschaft von Rechtsanwälten mbB, Frankfurt/Main

Financial Econometrics (W5)

Dr. Diemer, Tammo	Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH, Frankfurt/Main
-------------------	--

Prozess- und Projektmanagement (W6)

Karasek, Matthias	Zentrale, Frankfurt/Main
Kubelka, Wolfgang	Zentrale, Frankfurt/Main
Radestock, Jessica	Zentrale, Frankfurt/Main
Scher, Antonia	Zentrale, Frankfurt/Main

Anlage 4

Verzeichnis der Mitglieder des Praxisrats der Hochschule der Deutschen Bundesbank (Stand: 31. März 2024)

Vertreterinnen und Vertreter der Deutschen Bundesbank	Burkhard Balz	Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank (Vorsitzender des Praxisrats bis 1. Februar 2024)
	Sabine Mauderer	Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank (Vorsitzende des Praxisrats seit 2. Februar 2024)
	Dr. Alexandra Hachmeister	Leiterin des Zentralbereichs Digitaler Euro
	Diana Rutzka-Hascher	Leiterin des Zentralbereichs Personal
	Karlheinz Walch	Leiter des Zentralbereichs Banken und Finanzaufsicht
	Anna Alander-Fenkl	Leiterin der Abteilung Operative Geld- und Währungs- politik
	Corina Paetsch	Präsidentin der Hauptverwaltung in Bremen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt
	Bernd Kaltenhäuser	Präsident der Hauptverwaltung in Rheinland-Pfalz und dem Saarland
	Ines Mesch	Leiterin der Filiale Stuttgart
Timo Straßenmeyer	Zentraltutor	
Vertreter der Bundesan- stalt für Finanzdienst- leistungsaufsicht (BaFin)	Lars Molsen	Leiter der Abteilung Personal und Service
Beratende Mitglieder		
Vertreter der Hochschule der Deutschen Bundesbank	Prof. Dr. Dr. h.c. Erich Keller	Rektor der Hochschule der Deutschen Bundesbank
	Prof. Dr. Andreas Kremer	Stellvertreter des Rektors der Hochschule der Deutschen Bundesbank

Anlage 5

Verzeichnis der Mitglieder des Senats der Hochschule der Deutschen Bundesbank (Stand: 31. März 2024)

Mitglieder des Senats	Name	Dienststelle
Rektor	Prof. Dr. Dr. h. c. Erich Keller, Vorsitzender des Senats	HDB
Stellvertreter des Rektors	Prof. Dr. Andreas Kremer	HDB 10
Vertreterin und Vertreter der hauptamtlichen Lehrkräfte	Prof. Dr. Giselher Pankratz	HDB 10
	Prof. Dr. Anke Lenk	HDB 10
	Prof. Dr. Norbert Frick	HDB 10
	Prof. Dr. Nicole Jung	HDB 10
Vertreter der sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studienbereichs der Hochschule	Christof Wolf	HDB 11
Vertreterin und Vertreter der Studierenden	Ciara Ksienzyk	Zentrale P 40-7
	Bayan Radwan	Zentrale P 40-7

Stellvertretende Mitglieder des Senats	Name	Dienststelle
Für die Vertreterinnen und Vertreter der hauptamtlichen Lehrkräfte	Uwe Schollmeyer	HDB 10
	Prof. Dr. André Alfes	HDB 10
	Prof. Dr. Matthias Goeken	HDB 10
Für den Vertreter der sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studienbereichs der Hochschule	Sandra Hitzel	HDB 13-1
Für die Vertreterin und Vertreter der Studierenden	Ole Hoek	Zentrale P 40-7
	Yaron Mählmann	Zentrale P 40-7
	Dustin Meider	Zentrale P 40-7
	Leonard Steinnagel	Zentrale P 40-7

Anlage 6

Übersicht über Institutionen im Inland und europäischen Ausland

Die nachstehenden Einrichtungen nahmen bereits Studierende der Bundesbank-Hochschule im Rahmen des Praxismoduls P4C auf:

Im Inland

- Abgeordnetenhaus von Berlin
- Bayerisches Landesamt für Statistik, Schweinfurt
- Bayerisches Wirtschaftsministerium, München
- Bezirksregierung Düsseldorf
- Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn und Frankfurt/Main
- Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Wiesbaden
- Bundeskartellamt, Bonn
- Bundeskriminalamt, Wiesbaden
- Bundesministerium der Finanzen, Berlin
- Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, Berlin
- Bundespräsidialamt in Berlin
- Bundeszentralamt für Steuern, Bonn
- Bundessteuerberaterkammer, Berlin
- Bundesrepublik Deutschland Finanzagentur GmbH, Frankfurt am Main
- Bundeswehr-Dienstleistungszentrum, Koblenz
- Bundeszentralamt für Steuern, Bonn
- Deutscher Bundestag, Berlin
- Europäische Zentralbank, Frankfurt am Main
- European Systemic Risk Board (ESRB) – Sekretariat, Frankfurt am Main
- FDP-Landesverband Hessen in Wiesbaden
- Finanzamt Gelnhausen, Gelnhausen
- Finanzministerium Brandenburg, Potsdam
- Finanzministerium Hessen, Wiesbaden
- Finanzministerium Niedersachsen, Hannover
- Finanzministerium des Saarlandes, Saarbrücken
- Finanzministerium Sachsen, Dresden
- Finanzministerium Schleswig-Holstein, Kiel

- Finanzministerium Thüringen, Erfurt
- Finanzministerium Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin
- Finanzministerium Rheinland-Pfalz, Mainz
- Finanzbehörde, Hamburg
- Flughafen BER, Berlin
- Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA), Frankfurt am Main
- Fonds zur Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung (KENFO), Berlin
- Gemeindeverwaltung, Werbach
- Generalzolldirektion (FIU) in Köln
- Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, Wiesbaden
- Hessische Staatskanzlei in Wiesbaden
- Institut der deutschen Wirtschaft in Köln
- Kommando Sanitätsdienst der Bundeswehr, Koblenz
- Kreisverwaltung Hochsauerlandkreis, Meschede
- Kreis Steinfurt
- Informationstechnikzentrum Bund, Köln
- Landeskriminalamt Berlin
- Landeskriminalamt Hamburg
- Landesrechnungshof Brandenburg, Potsdam
- Landesrechnungshof Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin
- Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt, Halle
- Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt, Magdeburg
- Landkreis Oberspreewald-Lausitz, Lübbenau
- Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt
- Landratsamt Hildburghausen
- Landtag des Saarlandes, Saarbrücken
- Liegenschafts- und Baubetreuung Rheinland-Pfalz, Mainz
- Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft Brandenburg, Potsdam
- Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus, Dresden
- Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe, Berlin
- Senatsverwaltung für Finanzen Berlin
- Stadt Neunkirchen
- Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Dresden
- Stadtverwaltung Konstanz
- Stadtverwaltung Leipzig
- Stadtverwaltung Ludwigshafen
- Stadtverwaltung Mayen
- Stadt Ulm
- Stiftung Mittelstand-Gesellschaft-Verantwortung, Heidelberg
- Wirtschaftsministerium Saarland, Saarbrücken
- Wirtschaftsbetrieb Rettungsdienst Bremerhaven

Im europäischen Ausland

- Außenhandelskammer Bulgarien, Sofia (Bulgarien)
- Außenhandelskammer Baltikum, Riga (Lettland)
- Außenhandelskammer Griechenland, Athen (Griechenland)
- Außenhandelskammer Irland, Dublin (Irland)
- Autorité de l'Information Financière, Heiliger Stuhl (Vatikanstadt)
- Banca d'Italia, Rom (Italien)
- Banca Națională a României, Bukarest (Rumänien)
- Banco de España, Madrid (Spanien)
- Banco de Portugal, Lissabon (Portugal)
- Banka Slovenije, Ljubljana (Slowenien)
- Bank of England, London (Vereinigtes Königreich)
- Bank of Israel, Tel Aviv (Israel)
- Banque Centrale du Luxembourg, Luxemburg (Luxemburg)
- Banque de France, Paris (Frankreich)
- Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in London (Vereinigtes Königreich)
- Bulgarian Stock Exchange, Sofia (Bulgarien)
- Bundesbank-Repräsentanz in New York (USA)
- Bundesministerium für Finanzen, Wien (Österreich)
- Bundesministerium für Inneres, Wien (Österreich)
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Wien (Österreich)
- Bundeswehrverwaltungsstelle Italien, Neapel und Sigonella (Italien)
- Centralna banka Bosne i Hercegovine, Sarajevo (Bosnien und Herzegowina)
- Central Bank of Cyprus, Nikosia (Zypern)
- Banc Ceannais na hÉireann/Central Bank of Ireland, Dublin (Irland)
- Central Bank of the Republic of Kosovo, Pristina (Republik Kosovo)
- Central Bank of Montenegro in Podgorica (Montenegro)
- Central Statistics Office, Dublin (Irland)
- Česká národní banka, Prag (Tschechische Republik)
- Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF), Luxemburg (Luxemburg)
- Danmarks Nationalbank, Kopenhagen (Dänemark)
- Department of Finance, Dublin (Irland)
- Dutch State Treasury Agency, Amsterdam (Niederlande)
- ETH Foundation Zürich (Schweiz)
- European Commission Representation in UK, London (Vereinigtes Königreich)
- Europäisches Parlament, Brüssel (Belgien)
- Europabüro der bayerischen Kommunen, Brüssel (Belgien)
- European Agency for Fundamental Rights, Wien (Österreich)
- Europäischer Rechnungshof, Luxemburg (Luxemburg)
- Europäischer Stabilitätsmechanismus (ESM), Luxemburg (Luxemburg)
- Finance Watch in Brüssel (Belgien)

- Finansinspektionen, Stockholm (Schweden)
- Finanssivalvonta Helsinki (Finnland)
- Finanzmarktaufsicht in Liechtenstein, Vaduz (Liechtenstein)
- Guernsey Financial Services Commission, St. Peter Port (Guernsey)
- Gibraltar Financial Services Commission, Gibraltar (Vereinigtes Königreich)
- Hessische EU-Vertretung, Brüssel (Belgien)
- Houses of the Oireachtas, Dublin (Irland)
- International Anti-Corruption Academy in Laxenburg (Österreich)
- Institute for Economic Affairs, London (Vereinigtes Königreich)
- Jersey Financial Services Commission, St. Helier (Jersey)
- KfW-Verbindungsbüro zur EU, Brüssel (Belgien)
- Klimaministerium in Tallinn (Estland)
- Landsbankin Foroya in Torshavn (Färöer)
- Latvijas Banka, Riga (Lettland)
- Lietuvos bankas, Vilnius (Litauen)
- Magistratsverwaltung der Stadt Wien, Wien (Österreich)
- Magyar Nemzeti Bank, Budapest (Ungarn)
- Malta Financial Services Authority, Attard (Malta)
- Ministry of Economic Affairs and Communications, Tallinn (Estland)
- Ministry of Finance of the Faroe Islands, Tórshavn (Färöer/Dänemark)
- Ministry for Finance and Employment, Valetta (Malta)
- Ministry of Finance, Lissabon (Portugal)
- Ministry of Finance, Nikosia (Zypern)
- Ministry of Finance, Oslo (Norwegen)
- National Statistics Office, Valletta (Malta)
- National Bank of the Republic of Belarus, Minsk (Belarus)
- Národná banka Slovenska, Bratislava (Slowakei)
- Narodna banka Srbije, Belgrad (Republik Serbien)
- Narodowy Bank Polski, Warschau (Polen)
- Nationale Bank van België/Banque Nationale de Belgique, Brüssel (Belgien)
- National Bank of the Republic of North Macedonia in Skopje (Nordmazedonien)
- De Nederlandsche Bank, Amsterdam (Niederlande)
- Norges Bank, Oslo (Norwegen)
- OECD, Paris (Frankreich)
- Österreichische Finanzmarktaufsicht, Wien (Österreich)
- Oesterreichische Nationalbank, Wien (Österreich)
- Scottish Parliament in Edinburgh (Schottland)
- Seðlabanki Íslands, Reykjavik (Island)
- Einheitlicher Abwicklungsausschuss (Single Resolution Board – SRB), Brüssel (Belgien)
- Ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der Europäischen Union (EU), Brüssel (Belgien)

- Statistical Service of the Republic of Cyprus in Nikosia (Zypern)
- Suomen Pankki – Finlands Bank, Helsinki (Finnland)
- Sveriges riksbank, Stockholm (Schweden)
- Vereinte Nationen (UNCTAD), Genf (Schweiz)
- Universität Zürich, Zürich (Schweiz)
- Vertretung des Freistaates Bayern bei der Europäischen Union, Brüssel (Belgien)
- Vertretung des Landes Brandenburg bei der Europäischen Union, Brüssel (Belgien)
- Vertretung des Landes Hessen bei der Europäischen Union, Brüssel (Belgien)
- Vertretung des Landes Mecklenburg-Vorpommern bei der Europäischen Union, Brüssel (Belgien)
- Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz bei der Europäischen Union, Brüssel (Belgien)
- Vertretung des Saarlandes bei der Europäischen Union, Brüssel (Belgien)
- WDA Forum in Basel (Schweiz)

Abbildungen

Studienanfängerzahlen an der Hochschule

Abbildung 1

Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger in längerfristiger Perspektive



Deutsche Bundesbank

SV(H)0001.Chart

Anteil der Studienanfängerinnen an der Hochschule

Abbildung 2

Zahl und Quote der weiblichen Studierenden in längerfristiger Perspektive



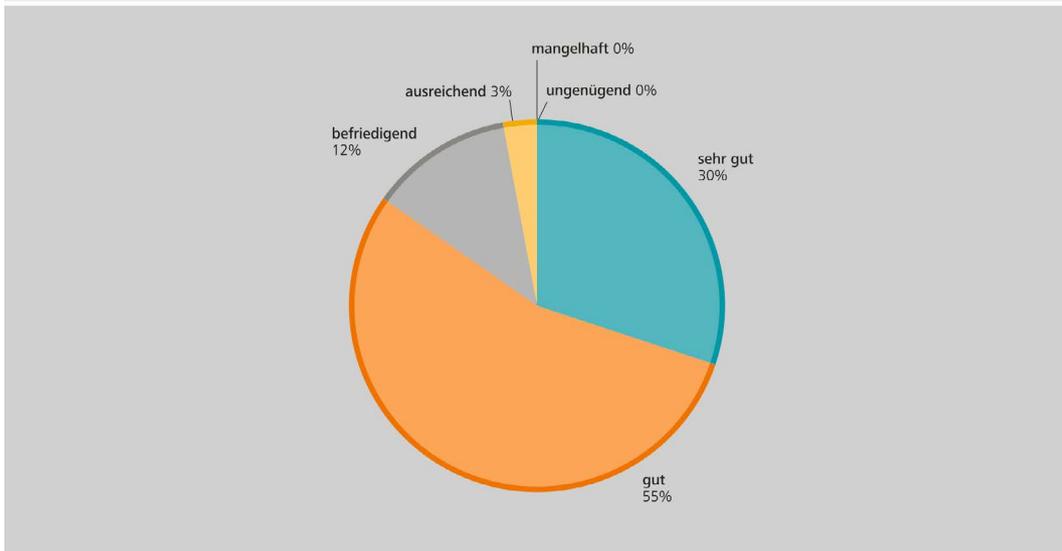
Deutsche Bundesbank

SV(H)0005.Chart

Ergebnisse in den Modulprüfungen der Praxisstudien - ohne dienstliche Bewertung

Abbildung 3

Einstellungstermine 1. Oktober 2020 bis 1. April 2023



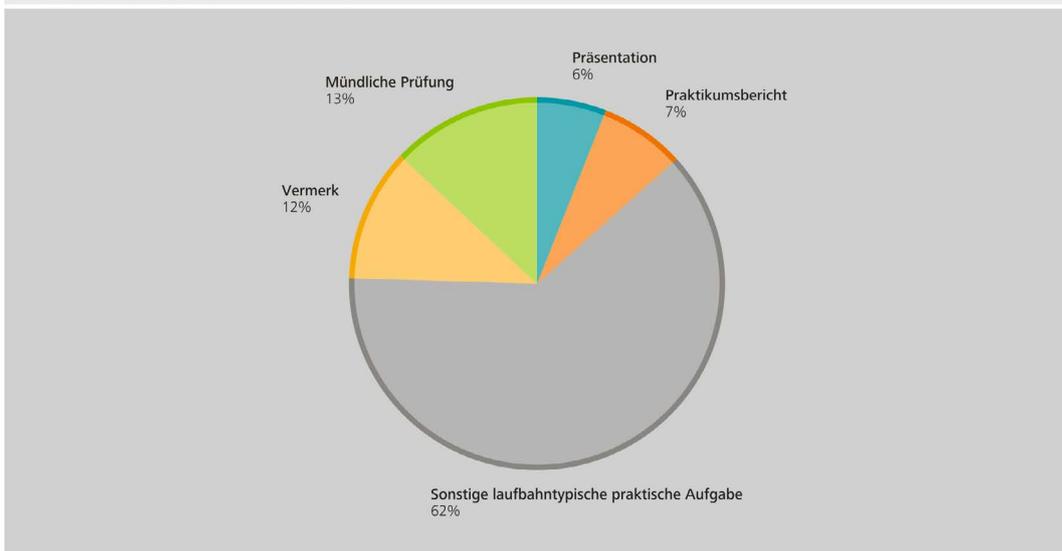
Deutsche Bundesbank

SV(H)0003.Chart

Verteilung der Prüfungsformen in Modulprüfungen der Praxisstudien

Abbildung 4

Einstellungstermine 1. Oktober 2020 bis 1. April 2023



Deutsche Bundesbank

SV(H)0004.Chart

Tabellen

Zahl der bestellten nebenamtlichen Lehrkräfte/Gastvortragenden		Tabelle 1
Nebenamtliche Lehrkräfte/Gastvortragende (pro Berichtsperiode) aus	2022/2023	2023/2024
der Deutschen Bundesbank	81	89
der Europäischen Zentralbank, anderen Zentralbanken und Aufsichtsbehörden sowie supranationalen Institutionen	8	8
der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht	14	13
der Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH	1	1
Kreditinstituten	4	4
anderen Hochschulen	5	6
anderen Unternehmen	5	3
Insgesamt	118	124

Zusammenstellung der Forschungsförderungen

Tabelle 2

für hauptamtliche Lehrkräfte 2015 – 2024

Name, Vorname	Dauer	Umfang der Förderung	Bezeichnung des Projekts
Prof. Dr. Matthias Goeken	01.04.2015 – 01.10.2015	96 Lehrstunden	BCBS 239 – Herausforderungen und Lösungsansätze zur Umsetzung und Entwicklung eines Referenzmodells
Prof. Dr. Urs Lendermann	01.04.2015 – 31.03.2016	96 Lehrstunden	Bail-in als Abwicklungsinstrument, Anpassungsstrategien der Banken und Anforderungen an ihre Verlustabsorptionskapazität
Prof. Dr. Christopher Priberny	01.04.2018 – 31.03.2019	96 Lehrstunden	Empirische Analyse von Ablauffiktionen variabel verzinslicher Produkte im Kontext von Basel III (gemeinsam mit Dr. Schmidhammer)
Prof. Dr. Christoph Schmidhammer	01.04.2018 – 31.03.2019	96 Lehrstunden	Empirische Analyse von Ablauffiktionen variabel verzinslicher Produkte im Kontext von Basel III (gemeinsam mit Dr. Priberny)
Uwe Schollmeyer	01.04.2019 – 30.09.2020	96 Lehrstunden	Abwicklung von Zahlungen in Zentralbankgeld im Fall von Zentralbanksystemen
Prof. Dr. Tobias Körner	01.04.2019 – 31.03.2020	96 Lehrstunden	Lehrbuch Finanzstabilität (einführend)
Uwe Schollmeyer	01.04.2019 – 31.03.2020	96 Lehrstunden	Lehrbuch Finanzstabilität (einführend)
Prof. Dr. Andreas Höfer	01.07.2020 – 30.06.2021	96 Lehrstunden	Die interne und externe Zentralbankkommunikation aus globaler Perspektive: Empirische Befunde
Prof. Dr. Christopher Priberny	01.07.2020 – 30.06.2021	96 Lehrstunden	Empirische Analyse der gemeinnützigen P2P-Lending-Plattform Kiva
Prof. Dr. Matthias Goeken	01.10.2020 – 30.09.2021	96 Lehrstunden	Machine Learning und Deep Learning in Zentralbanken – Bestandsaufnahme und Anwendungsfälle
Prof. Dr. Lilli Zimmermann	01.01.2021 – 30.06.2021	96 Lehrstunden	Impact of fiscal and monetary policy announcements on sovereign bond yields in times of the pandemic crisis
Prof. Dr. Oliver Kruse	01.04.2021 – 31.03.2022	96 Lehrstunden	Marktreaktion und Relevanz von Analystenempfehlungen in verschiedenen konjunkturellen Entwicklungsphasen
Prof. Dr. Christopher Priberny	01.06.2021 – 31.05.2022	192 Lehrstunden	Hat die Niedrigzinsphase einen Einfluss auf die Performance und Stabilität von Value-Based Banks?
Prof. Dr. Norbert Frick	01.01.2022 – 30.06.2022	96 Lehrstunden	Ermittlung eines Anforderungsprofils zur Prozessdigitalisierung in der Deutschen Bundesbank
Prof. Dr. Christoph Schmidhammer	01.03.2022 – 28.02.2023	96 Lehrstunden	Review of Operational Risk Capital Requirements – Evidence from LSIs

Zusammenstellung der Forschungsförderungen

Tabelle 2

für hauptamtliche Lehrkräfte 2015 – 2024

Name, Vorname	Dauer	Umfang der Förderung	Bezeichnung des Projekts
Prof. Dr. Lilli Zimmermann	01.01.2022 – 30.06.2022	96 Lehrstunden	Does Forward Guidance of the ECB Matter for the Accuracy of Private Sector Inflation Forecasts?
Prof. Dr. André Alfes	01.10.2022 – 31.03.2023	96 Lehrstunden	Das Gesetz über elektronische Wertpapiere (eWpG): Eine zivilrechtliche und bankaufsichtsrechtliche Analyse unter besonderer Berücksichtigung der Verordnung über Anforderungen an elektronische Wertpapierregister (eWpRV)
Prof. Dr. Matthias Goeken	01.01.2023 – 31.12.2023	96 Lehrstunden	Management des Wertbeitrags von Künstlicher Intelligenz (KI) und Machine Learning-(ML-)Anwendungen
Prof. Dr. Andreas Höfer	01.01.2023 – 31.12.2023	96 Lehrstunden	Change Management: Effektivität von Change-Projekten und die Rolle von Führungskräften sowie Persönlichkeitfaktoren
Prof. Dr. Lilli Zimmermann	01.10.2023 – 31.03.2024	96 Lehrstunden	Does ECB's inflation Target Serve as an Anchor for Private Sector Inflation Forecasts?
Prof. Dr. Tobias Körner	01.10.2023 – 30.09.2024	96 Lehrstunden	Markterwartungen zur Rolle des Europäischen Stabilitätsmechanismus in der Bankenunion

Gemeinsame Publikationen und Konferenzauftritte von

Tabelle 3

hauptamtlich Lehrenden und Studierenden/Alumni seit 2018

Jahr	Art	Mitwirkende (Namen von Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen der Hochschule sind fett gedruckt)
2018	Publikation	Kruse, O./ Rothländer, A. : Risikomanagementsystem, Kommentierung Kap. 10, MaGo, Beck-Verlag, 2018.
2018	Publikation	Igl, A./Krüger, M./Stepanek, C./ Warnecke, S. : Bankenabwicklung und MREL, Frankfurt, 2018 (Herausgeberband, erschienen im Frankfurt School Verlag).
2018	Publikation	Igl, A./ Warnecke, S. : Restrukturierungsplan nach Anwendung des Bail-in-Instruments, in: Igl, A./ Krüger, M./Stepanek, C./Warnecke, S. (Hrsg.): Bankenabwicklung und MREL, Frankfurt, 2018 (Herausgeberband, erschienen im Frankfurt School Verlag).
2018	Publikation	Goeken, M./ Schopp, J. C. : Erfolgsfaktoren und Misserfolgskriterien im Projektmanagement – ein systematischer Review, in: Mikuzs, M./Volland, A. u. a. (Hrsg.): Projektmanagement und Vorgehensmodelle 2018, Konferenzband der Tagung der Gesellschaft für Informatik 2018 in Düsseldorf, Bonn, 2018, S. 51–61.
2018	Konferenzbeitrag	Kruse, O./ Stricker, F. : Arbeit 4.0 – Inwieweit ersetzt die Technik den klassischen Bankmitarbeitenden, 6. Regulatorische Fachtagung, 21. September 2018, Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank in Hessen, Frankfurt/Main.
2019	Konferenzbeitrag	Goeken, M./ Schopp, J. C./Möstl, M. : Success Factors in Project Management: A Systematic Review of Ten Years of Research Findings. Proceedings of the American Conference on Information Systems, AMCIS 2019, 15.-17. August 2019, Cancún, Mexiko.
2019	Publikation	Köster, M./Igl, A. : Selektion und Kalibrierung von Kapital- und Profitabilitätsindikatoren im Sanierungsplan, ZFF 01/2019.
2019	Publikation	Geie, J./Igl, A. : Konzeptionelle Ansätze zur Validierung des ICAAP, in: Igl, A./Heuter, H., Methodenhandbuch ICAAP, Köln (erschienen im Bank-Verlag), 2019.
2019	Konferenzbeitrag	Kruse, O./ Stricker, F. : Nachhaltige Wirtschaft und die Finanzwirtschaft: Politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen in Europa, Messe Fair Friends, 5. September 2019.
2019	Konferenzbeitrag	Kruse, O./ Winter, J. : Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in den Anlage-Beratungsprozess, 7. Regulatorische Fachtagung, 13. September 2019, Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank in Hessen, Frankfurt/Main.
2019	Publikation	Igl, A./ Warnecke, S. : Standardisierte Vorlagen für den „Sanierungsplan light“, in: Die Bank 10/2019.
2020	Publikation	Kruse, O./ Winter, J. : Produkt- und Beratungsanforderungen nachhaltiger Geldanlagen – im Spannungsfeld zwischen Anlegerschutz und Praktikabilität, in: Zeitschrift für Bankrecht und Bankwirtschaft (ZBB), Nr. 3, 15. Juni 2020, S. 178–189.
2020	Publikation	Rau, K./Zimmermann, L. : Quantitative Lockerung der Europäischen Zentralbank – Ursachen und Wirkungen, in: Stember, J., Zwischen innovativer Polizeiarbeit und neuem Management, Vol. 3, S. 67–85.
2020	Publikation	Höfer, A./ Simmich, A.-L. : Aktienresearch von Finanzanalysten: Die Rolle der Corporate Governance börsennotierter Unternehmen, in: Zeitschrift für Corporate Governance, Heft 5/20, S. 232-235.
2020	Publikation	Igl, A./ Warnecke, S. : Kommentierung von 24 Normen des SAG, in: u. a.: KWG und CRR. Ergänzungsband. Teil I – Kommentar zum SAG / Teil II – Europäische Bankenunion, Schaeffer Poeschl Kommentar.
2021	Publikation	Kruse, O./ Winter, J. : Vorvertragliche Nachhaltigkeitsinformationen – Diskussion um standardisierte „Beipackzettel“ reloaded?!, in: Bank-Archiv, 8/2021, S. 556-564.

hauptamtlich Lehrenden und Studierenden/Alumni seit 2018

Jahr	Art	Mitwirkende (Namen von Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen der Hochschule sind fett gedruckt)
2021	Konferenzbeitrag	Priberny, C./ Sommer, W. : What Drives the Loan Funding success on the peer-to-peer Platform Kiva, World Finance Conference 2021 (virtuell) bei der London School of Economics, August 2021.
2021	Publikation	Igl, A./ Geie, J. : Durchführung des SREP aus Sicht der Aufsichtsbehörde, in: Waschbusch, G./ Bieg, H./Kraemer, G./Igl, A.: Bankenaufsicht in Theorie und Praxis, Frankfurt, 2021 (erschienen im Frankfurt School Verlag).
2021	Konferenzbeitrag	Alban, J./Igl, A. : Securitisation Reloaded: Increasing transparency in structured products promotes further development of the capital markets (union) after Brexit and COVID-19, Vortrag bei der German-Polish Scientific Online Conference der SGH Warsaw School of Economics, 13.-14. Oktober 2021.
2022	Onlinepublikation	Kruse, O./ Neumann, J. : Umsetzungshilfe „Liquidität und Finanzierung“; basierend auf der Bachelorthesis von Neumann ist 2021 eine Umsetzungshilfe entstanden, die im Rahmen einer Arbeitsgruppe der Offensive Mittelstand weiter ausgearbeitet wurde, abrufbar auf der Homepage der Offensive Mittelstand, 2022.
2022	Publikation	Höfer, A./ Jaenke, K. : Central Bank Independence: An Empirical Analysis of Measurement Approaches, Working Paper 2022 (Der Beitrag befindet sich derzeit noch im Begutachtungsprozess bei der Zeitschrift Credit and Capital Markets).
2022	Publikation	Schmidhammer, C./ Moehrs, M. : Performance von ESG ETFs am Beispiel des deutschen Indexmarktes, in: Corporate Finance Nr. 01-02, 20.01.2022, S. 36-39.
2022	Publikation	Janz, J./Igl, A. : Datenqualitätsmanagement in Banken – Teil 1, in: Die Bank 01/2022.
2022	Publikation	Janz, J./Igl, A./Ramsperger, F. : Datenqualitätsmanagement in Banken – Teil 2, in: Die Bank 01/2022.
2022	Publikation	Igl, A./ Schnack, B. : Kommentierung von § 45 KWG, in: Beck, H./Samm, C. T./Kokemoor, A.: KWG-Kommentar mit Loseblattwerk., 2022.
2022	Publikation	Igl, A./ Schnack, B. : Kommentierung von § 47 und § 53 WpIG, in: Berliner Kommentar zum WpIG, von Böhm, M. und Eckner, D., 2022
2022	Publikation	Igl, A./ Baumgartner, D. : Kommentierung von § 10 KWG, in: Beck, H./Samm, C. T./Kokemoor, A.: KWG-Kommentar mit Loseblattwerk, 2022.
2022	Publikation	Igl, A./ Baumgartner, D. : Kommentierung von § 48 und § 49 WpIG, in: Berliner Kommentar zum WpIG, von Böhm, M. und Eckner, D., 2022.
2022	Publikation	Körner, L./Körner, T. : Empirische Determinanten von Schulden- und Währungskrisen: Welche Rolle spielt der Bankensektor?, in: Stember, J. (Hrsg.): Neue Erkenntnisse und Ansätze im Polizei-, Verwaltungs- und öffentlichen Finanzmanagement, Herausragende Abschlussarbeiten der Hochschulen für den öffentlichen Dienst 2021, Baden-Baden, 2022.
2022	Konferenzbeitrag	Köppl, K. : Strategic Behavior of Private Sector Macroeconomic Forecasters in Boom and Bust, Polish-German Scientific Conference: Economic Policy in an unstable Environment – Dilemmas and Challenges: Polish and German Perspectives, Warschau, Oktober 2022.
2022	Konferenzbeitrag	Köppl, K./Zimmermann, L. : Strategic Behavior of Private Sector Macroeconomic Forecasters in Boom and Bust, CEUS Workshop an der WHU – Otto Beisheim School of Management, Vallendar, Mai 2022.
2022	Konferenzbeitrag	Garcia Camarero, S./Neugebauer, F./ Russnak, J./Zimmermann, L. : Auswirkungen der EZB-Kommunikation auf den Finanzmarkt, Internationale Fachtagung der Professorinnen und Professoren für Volkswirtschaftslehre aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, Kaiserslautern, Mai 2022.
2023	Publikation	Russnak, J./Stadtman, G./Zimmermann, L. : Does Okun's law suffer from Covid-19? – Evidence from Europe and the US, Economics and Business Letters, Vol 12, Issue 2, 2023 (im Erscheinen).

Gemeinsame Publikationen und Konferenzauftritte von

Tabelle 3

hauptamtlich Lehrenden und Studierenden/Alumni seit 2018

Jahr	Art	Mitwirkende (Namen von Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen der Hochschule sind fett gedruckt)
2023	Publikation	Garcia Camarero, S./Neugebauer, F./ Russnak, J. /Zimmermann, L.: Auswirkungen der EZB –Kommunikation auf den Finanzmarkt in: Piazzolo, M. / Jung, M./Harms, I.: Wirtschaftspolitische Weichenstellung für die Zukunft – Tagungsband IFT, Zweibrücken, 2022.
2023	Publikation	Burden, D. /Fendel, R./Zimmermann, L.: Does forward guidance of the ECB matter for the accuracy of private sector inflation forecasts?, Applied Economics Letters, 2023, Vol. 30, No 9, 1213-1217.
2023	Publikation	Kruse, O./ Arns, L. : Kryptowerte als neue Anlageklasse, in: Die Bank, 02/2023, S. 16-23.
2023	Konferenzbeitrag	Müller, J. /Zimmermann, L.: Interest-Rate Differentials and Public Debt Dynamics, CEUS Workshop an der WHU – Otto Beisheim School of Management, Vallendar, Mai 2023.
2023	Konferenzbeitrag	Köppl, K. /Zimmermann, L.: Does the (new) ECB's inflation target anchor inflation expectations? – A novel approach, CEUS Workshop an der WHU – Otto Beisheim School of Management, Vallendar, Mai 2023.
2023	Publikation	Köppl, K. /Zimmermann, L.: Strategic Behavior of Private Sector Macroeconomic Forecasters in Boom and Bust, in: Wandel, J./Kaminska, K.: Economic policy in an unstable environment – dilemmas and challenges: Polish and German perspectives, SGH Warsaw School of Economics, 2023.
2023	Konferenzbeitrag	Müller, J. /Zimmermann, L.: Interest-Rate Differentials and Public Debt Dynamics, CEUS Workshop an der WHU – Otto Beisheim School of Management, Vallendar, Mai 2023.
2023	Konferenzbeitrag	Garcia Camarero, S./Neugebauer, F./ Russnak, J. /Zimmermann, L.: Effect of the ECB's communication on government bond spreads, CEUS Workshop an der WHU – Otto Beisheim School of Management, Vallendar, Mai 2023.
2023	Publikation	Garcia Camarero, S./Neugebauer, F./ Russnak, J. /Zimmermann, L.: Effect of the ECB's communication on government bond spreads, Deutsche Bundesbank Discussion Paper No 21/2023 [so Zitierweise im englischen BBK-Monatsbericht].
2023	Publikation	Russnak, J. /Stadtmann, G./Zimmermann, L.: Does Okun's law suffer from Covid-19? – Evidence from Europe and the US, Economics and Business Letters, 2023, 12(2), S.165-171
2024	Publikation	Kämpf, V. /Stadtmann, G./Zimmermann, L., Swiss National Bank: Is the Recent Loss a Threat to Monetary Policy? A Research Note, Journal of Central Banking Theory and Practice, 2024, 13(1), S.43-55.
2024	Publikation	Garcia Camarero, S./Neugebauer, F./ Russnak, J. /Zimmermann, L., Effect of ECB's Communication on Government Bond Spreads, Journal of International Money and Finance, Vol. 142, April 2024.

Studierende nach Studienabschnitten					Tabelle 4
Studienabschnittsdauer / Einstellungstermin (ET) Studienabschnitt	Zum Vergleich: Vorperioden				Anzahl Studierende
	2019	2020	2021	2022	
Sommerhalbjahr					2023
01.04.2023 – 06.04.2023	79	76	80	78	75
01.04.2023 – 19.05.2023	75	72	79	72	63
01.04.2023 – 07.07.2023	65	72	67	72	66
11.04.2023 – 06.10.2023	79	80	80	66	25
22.05.2023 – 11.11.2023	77	72	78	70	70
24.04.2023 – 01.09.2023	60	67	68	71	63
Winterhalbjahr	2019/2020	2020/2021	2021/2022	2022/2023	2023/2024
11.07.2023 – 05.01.2024	67	68	71	66	59
09.10.2023 – 31.03.2023	76	80	78	70	77
23.10.2023 – 01.03.2024	65	69	66	71	64
20.11.2023 – 31.03.2024	74	79	69	63	23
08.01.2024 – 31.03.2024	72	67	72	66	68
<p>1 Anteilig; der Studienabschnitt begann am 10. Oktober 2022. 2 Anteilig; der Studienabschnitt begann am 21. November 2022. 3 Anteilig; der Studienabschnitt begann am 9. Januar 2023. 4 Anteilig; der Studienabschnitt endet am 4. April 2024; Stand: 31. März 2024: 77 Studierende. 5 Anteilig; der Studienabschnitt endet am 17. Mai 2024; Stand: 31. März 2024: 19 Studierende. 6 Anteilig; der Studienabschnitt endet am 5. Juli 2024; Stand: 31. März 2024: 67 Studierende.</p>					

Übersicht über das Schulungsprogramm für Prüferinnen und Prüfer Tabelle 5

Anzahl der angebotenen Seminare pro Kalenderjahr (Bundesbank)	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Prüferschulung	4	4	4	4	5	5	7	4	5
Erfahrungsaustausch Praxisstudien	3	2	3	4	5	1	6	4	5
Anzahl der Teilnehmer(innen) an den Seminaren pro Kalenderjahr (Bundesbank)	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Prüferschulung	87	135	93	91	88	74	91	65	82
Erfahrungsaustausch Praxisstudien	95	95	76	90	93	21	63	48	87

Ergebnisse der Modulprüfungen im Grundstudium Tabelle 6

Einstellungstermin (ET)	ET Oktober 2022	ET April 2023
Anzahl Studierende zum Grundstudium (GS)	75	25
G 1 – Durchschnitt*	8,64	6,74
G 2 – Durchschnitt	10,39	9,87
G 3 – Durchschnitt	10,77	9,00
G 4 – Durchschnitt	9,25	8,39
G 5 – Durchschnitt	10,42	9,17
Anzahl der Dropouts im Einstellungstermin (ohne Einstellungstermin-Wechsler)	8	6
davon: Studienabbrecher (freiwillig Studium beendet)	5	4
davon: Studiendurchfaller (an Prüfung gescheitert)	3	2
Dropout-Quote im Einstellungstermin (ohne Einstellungstermin-Wechsler)	10,67 %	24 %
davon: Studienabbrecherquote	6,67 %	16 %
davon: Studiendurchfallerquote	4 %	8 %

* Bei G1 bis G5 handelt es sich um Module des Grundstudiums.

Ergebnisse der Modulprüfungen im Aufbaustudium		Tabelle 7	
Einstellungstermin (ET)	ET April 2022	ET Oktober 2022	
Anzahl Studierende zum Aufbaustudium (AS)	57	68	
A 1 – Durchschnitt*	8,15	8,42	
A 2 – Durchschnitt	9,00	8,91	
A 3 – Durchschnitt	8,07	9,64	
A 4 – Durchschnitt	9,55	11,03	
A 5 – Durchschnitt	8,08	9,36	
im Aufbaustudium freiwillig beendet	1	0	
im Aufbaustudium endgültig durchgefallen	3	5	
* Bei A1 bis A5 handelt es sich um Module des Aufbaustudiums.			

Ergebnisse der Modulprüfungen im Vertiefungsstudium 1		Tabelle 8	
Einstellungstermin (ET)	ET Oktober 2021	ET April 2022	
Anzahl Studierende zum Vertiefungsstudium 1	64	53	
V 1 – Durchschnitt*	9,86	9,04	
V 2 – Durchschnitt	8,88	9,27	
V 3 – Durchschnitt	11,83	10,98	
V 4 – Durchschnitt	12,37	11,61	
V 5 – Durchschnitt	10,15	10,97	
V6 – Durchschnitt (erstmalig ab ET Oktober 2019)	11,61	11,44	
im Vertiefungsstudium 1 freiwillig beendet	0	0	
im Vertiefungsstudium 1 endgültig durchgefallen	0	0	
* Bei V1 bis V5 handelt es sich um Module des Vertiefungsstudiums 1.			

Ergebnisse der Modulprüfungen im Vertiefungsstudium 2		Tabelle 9	
Einstellungstermin (ET)	ET April 2021	ET Oktober 2021	
Anzahl Studierende zum Vertiefungsstudium 2	61	64	
W 1 – Durchschnitt *	12,29	11,58	
W 2 – Durchschnitt	12,53	12,25	
W 3 – Durchschnitt	12,20	11,74	
W 4 – Durchschnitt	12,22	11,94	
W 5 – Durchschnitt	12,35	12,40	
W 6 – Durchschnitt	11,89	11,38	
im Vertiefungsstudium 2 freiwillig beendet	0	0	
im Vertiefungsstudium 2 endgültig durchgefallen	0	0	
* Bei W1 bis W6 handelt es sich um Module des Vertiefungsstudiums 2.			

Ergebnisse der Bachelorthesis nebst Verteidigung, der mündlichen Abschlussprüfung und der Laufbahnprüfung insgesamt		Tabelle 10	
Einstellungstermin (ET)	ET Oktober 2020	ET April 2021	
Anzahl Studierende zur Bachelorthesis (BT)	69	61	
Bachelorthesis – Durchschnitt	11,23	11,24	
in der Bachelorthesis endgültig durchgefallen	0	0	
Anzahl Studierende zur Verteidigung der Bachelorthesis	69	58	
Verteidigung – Durchschnitt	11,93	11,90	
in der Verteidigung der BT endgültig durchgefallen	0	0	
Anzahl Studierende zur mündlichen Prüfung	69	57	
Mündliche Prüfung – Durchschnitt	10,87	10,49	
in der mündlichen Prüfung endgültig durchgefallen	0	0	
Absolvent/innen	69	55	
Laufbahnprüfung – Durchschnitt	11,56	11,22	

Internationale Aktivitäten der Hochschule der Deutschen Bundesbank 2023/2024

Tabelle 11

Ort	Institution	Zeitraum	Lehrende HDB	Thema	Teilnehmende	Sprache
Hachenburg	Besuch Delegation State Bank of Vietnam	14.04.2023	Burkhard Balz Prof. Dr. Keller Prof. Dr. Frick Prof. Dr. Goeken Prof. Dr. Jung Prof. Dr. Kruse Prof. Dr. Pankratz	Austausch und Vorstellung der HDB	Prof. Dr. Nguyen Kim Anh, Vice Governor, State Bank of Vietnam (SBV) mit 11 Beschäftigten des Führungsstabs der SBV	Englisch
Hachenburg	Tsinghua PBCSF, Peking, China Warsaw School of Economics, Polen University of Economics, Bratislava/Slowakei	15.04. – 22.04.2023	Prof. Dr. Kruse Prof. Dr. Alfes Prof. Dr. Frick Prof. Dr. Zimmermann Prof. Dr. Höfe	Internationale Woche	44 Teilnehmende aus verschiedenen Ländern sowie von der HDB	Englisch
Wien, Österreich	Besuch der Finanzaufsicht des Vatikans	24.04. – 26.04.2023	Prof. Dr. Keller Prof. Dr. Kremer Prof. Dr. Igl Prof. Dr. Rose	Gespräche über Praxisaufenthalte von Studierenden bei der Finanzaufsicht des Vatikans	Federico Antellini Russo, Deputy Director ASIF, Vatikan; Veronica Di Marco, Senior AML/CFT Officer ASIF, Vatikan; Thomas Gajda, Head of Regulatory Office, BMW Bank AG; Mit- arbeiterinnen und Mitarbeiter der Ausbildungsabteilung der Bundesbank und der Hauptver- waltung in Mainz	Englisch
Athen, Griechenland	Bank of Greece, Athen	18.05. – 21.05.2023	Prof. Dr. Igl	Teilnahme und Moderation beim 17. SSM-Round Table	Internationale Konferenzteilnehmende	Englisch
Peking, China	Tsinghua PBCSF, Peking, China	25.08.- 26.08.2022	Burkhard Balz Prof. Dr. Keller	Gespräche zur langjährigen Kooperation mit der PBCSF	Weitere Begleitpersonen: Dorit Feldbrügge (K 21) Jens Fuhrmann (Repräsentanz in Peking)	

Internationale Aktivitäten der Hochschule der Deutschen Bundesbank 2023/2024										Tabelle 11
Ort	Institution	Zeitraum	Lehrende HDB	Thema	Teilnehmende	Sprache				
Port Louis, Mauritius	Bank of Mauritius	31.05. – 02.06.2023	Prof. Dr. Igl	ZIZ-Seminar on Basel III Implementation	Internationale Konferenzteilnehmende	Englisch				
Treviso, Italien	Global Finance Association	12.07. – 14.07.2023	Prof. Dr. Höfer	Central Bank Independence	Wissenschaftler/-innen weltweit	Englisch				
Monterrey, Mexiko	Portland International Center for Management of Engineering and Technology (PICMET)	23.07. – 28.07.2023	Prof. Dr. Schmidhammer	Konferenz zu Managing Technology, Engineering and Manufacturing for a Sustainable World; Präsentation des Paper Sustainable Lending	Forschende und Praktiker/-innen weltweit	Englisch				
Kristiansand, Norwegen	World Finance Conference 2023	02.08. – 04.08.2023	Prof. Priberny	Vortrag: The impact of COVID-19 on demand and lending behavior in prosocial P2P lending.	Internationale Akademiker/-innen und Praktiker/-innen aus der Finanzwirtschaft	Englisch				
Peking, China	Tsinghua PBCSF, Peking, China	21.10. – 29.10.2023	Prof. Dr. Igl	Lehreinsatz an der Tsinghua PBCSF Central Bank Administration Course Autumn 2023 at PBCSF	Studierende der Tsinghua PBCSF	Englisch				
Peking, China	Tsinghua PBCSF, Peking, China	30.10. – 04.11.2023	Prof. Kruse	Lehreinsatz an der Tsinghua PBCSF Central Bank Administration Course Autumn 2023 at PBCSF	Studierende der Tsinghua PBCSF	Englisch				
New Orleans, USA	Tulane Law School New Orleans	02.11. – 03.11.2023	Prof. Dr. Lendermann	Präsentationen des Working Paper The Theory of Bank Resolution: Does the Bail-in Work? EBI Working Paper No 150	Internationale Konferenzteilnehmende	Englisch				
Rabat, Marokko	Bank Al-Maghrib	06.11. – 10.11.2023	Prof. Dr. Igl	Bank Al-Maghrib Regional Seminar on Basel III	Internationale Konferenzteilnehmende	Englisch				
Peking, China	Tsinghua PBCSF, Peking, China	13.11. – 18.11.2023	Prof. Dr. Keller	Lehreinsatz an der Tsinghua PBCSF	Studierende der Tsinghua PBCSF	Englisch				

Internationale Aktivitäten der Hochschule der Deutschen Bundesbank 2023/2024

Tabelle 11

Ort	Institution	Zeitraum	Lehrende HDB	Thema	Teilnehmende	Sprache
Paris, Frankreich	Bank de France	28.11.2023	Prof. Dr. Igl	Teilnahme und Moderation beim 18. SSM-Round Table	Internationale Konferenzteilnehmende	Englisch
Sydney, Australien	Sydney Banking and Financial Stability Conference	08.12. – 09.12.2023	Prof. Dr. Lendermann	Präsentationen des Working Paper The Theory of Bank Resolution: Does the Bail-in Work? EBI Working Paper No 150	Internationale Konferenzteilnehmende	Englisch
Sydney, Australien	Australasian Finance and Banking Conference	13.12. – 15.12.2023	Prof. Dr. Igl	Vortrag „Accounting vs. prudential disclosure – An empirical analysis of credit institutions in the context of valuation and impairments“	Internationale Konferenzteilnehmende	Englisch
Maskat, Oman	Academy of Sustainable Finance, Accounting, Accountability and Governance (ASFAAG)	04.03. – 08.03.2024	Prof. Dr. Igl	Middle East and North Africa (MENA) Chapter of ASFAAG 2024 Conference	Internationale Konferenzteilnehmende	Englisch
Toulon, Frankreich	Universität Toulon	13.03. – 16.03.2024	Prof. Dr. Keller Prof. Dr. Kremer	Austausch bzgl. Kooperation	Nicolas Huchet Cécile Bastidon Gilles Olivier Radelet	Englisch
Zürich, Schweiz	World Demographic Forum, Schweizer Nationalbank	22.01.2024	Prof. Kruse	6. WDA Executive Workshop	Industrie- und Zentralbankfachleute, Hochschullehrer/-innen	Deutsch
Frankfurt	Deutsche Bundesbank und People's Bank of China	27.03.2024	Prof. Kruse	Austausch Forschungszentrum Deutsche Bundesbank/PBC	Delegationen aus beiden Forschungszentren	Englisch

Organisationsplan der Hochschule der Deutschen Bundesbank

(Stand: 31. März 2023)

Tabelle 12

<p>Zentralbereich Personal (P) Zentralbereichsleiterin: Diana Rutzka-Hascher</p>	
<p>Senat</p>	<p>Rektor der Hochschule (HDB)¹: Prof. Dr. Dr. h.c. Erich Keller² Vorzimmer: Iris Mies Stellvertreter des Rektors: Prof. Dr. Andreas Kremer</p>
<p>HDB 10 Lehrbereich Prof. Dr. Andreas Kremer³</p>	<p>HDB 11 Studienbereich Christof Wolf</p>
<p>HDB 10 Lehrbereich Prof. Dr. Andreas Kremer³</p>	<p>HDB 12 Verwaltungsbereich Matthias Birk</p>
<p>Hauptamtliche Lehrkräfte HDB 10 Prof. Dr. André Alfes Prof. Dr. Norbert Frick Prof. Dr. Matthias Goeken Prof. Dr. Andreas Höfer Prof. Dr. Andreas Igl Prof. Dr. Nicole Jung Prof. Dr. Beate Jüttner-Nauroth Prof. Dr. Annabelle Kehl-Beckmann Prof. Dr. Tobias Körner Prof. Dr. Oliver Kruse⁴ Prof. Dr. Urs Lendermann Prof. Dr. Anke Lenk⁵ Prof. Dr. Giselher Pankratz Prof. Dr. Christopher Priberny Prof. Dr. Markus Rose Prof. Dr. Christoph Schmidhammer Uwe Schollmeyer Prof. Dr. Lilli Zimmermann</p>	<p>Studienorganisation (Planung, Deputatsverwaltung) HDB 11-1 Nele Langenbrinck-Schneider Elke von Schönfeldt</p> <p>Studiensupport (Geschäftszimmer, Schreibdienste, Zeitwirtschaft) HDB 11-2 Sandra Schug Stefan Köster</p> <p>Bibliothek HDB 11-3 Eva Weber Matthias Budde</p> <p>IT-Administration (PC, Netzwerk) HDB 11-4 Arno Swillus</p> <p>Studieninformationssysteme (ANTRAGO, Homepage, Intranet) HDB 11-5 Benedikt Stahl Uwe Brenner</p>
<p>HDB 13 Prüfungsamt, Praxiskoordination, Qualitätsmanagement Prof. Dr. Anke Lenk³</p>	<p>Praxisrat</p>
<p>HDB 13-1 Administration Prüfungsamt Sandra Hitzel Nathalie Batz Tanja Berthel-Zurheide Silvia Krämer Beate Zöllner</p> <p>Praxiskoordination, Qualitätsmanagement HDB 13-2 Alicia Wingender</p>	<p>Internatsverwaltung HDB 120 Emmanuel Boyer</p> <p>Kontrollbüro Miriam Schneeweiß</p> <p>Anmeldung Sonja Adelfang Tajana Fräsch Tajana Licht Ulrike Peters</p> <p>Zimmeraufsicht Annerose Arndt Ellen Biniarz</p> <p>Küche HDB1200 Frank Stoll</p> <p>Pförtner-/Fahrdienste HDB 121 Florian Müller</p> <p>Technik HDB 121-1 Michael Strauch</p> <p>Grundstücks-/Gebäudeverwaltung HDB 121-2 Arno Schneider</p>

1 Unmittelbar dem zuständigen Dezernenten bzw. der zuständigen Dezernentin im Vorstand der Deutschen Bundesbank unterstellt, sofern die Rechte der Hochschule gemäß ihrer Grundordnung berührt sind (bis 1. Februar 2024 Burkhard Balz, anschließend Sabine Mauderer)
2 Vorsitzender des Prüfungsamtes für den Bachelorstudiengang „Zentralbankwesen / Central Banking“
3 Stellvertreter des Rektors
4 Sonderfunktion „Koordination und Organisation von Transferveranstaltungen und Kooperationsaktivitäten“
5 Geschäftsführerin des Prüfungsamtes und Praxiskoordinatorin für den Bachelorstudiengang „Zentralbankwesen / Central Banking“

**Hochschule der
Deutschen Bundesbank**
Schloss Hachenburg
Postfach 11 71
57620 Hachenburg

Telefon 02662 83-1
Telefax 02662 83-208

Hachenburg, September 2024